



Lebenshilfe

für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Landesverband Rheinland-Pfalz



Fortbildungs- Programm

2016



Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

wir sind den **Menschen** verpflichtet:

50 Millionen Kunden mit **50 Millionen** unterschiedlichen Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht nur Sicherheit für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.

Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des **Mittelstands** und einen Großteil der **Existenzgründungen** in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln die **Lösungen** von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und auf www.sparkasse.de

Wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

Vorwort

Der Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. legt mit diesem Heft sein Fortbildungsprogramm 2016 vor.

In unserer Programmplanung für 2016 bieten wir Ihnen wieder ein breites und bewährtes Angebot zur Erweiterung Ihrer fachlichen Kompetenzen und Ihrer persönlichen Weiterentwicklung.

Unser Programmheft ist untergliedert in mehrteilige Lehrgangsrerien und allgemeine Seminare für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe sowie Eltern und Angehörige von behinderten Menschen. Seminare für Menschen mit und ohne Behinderungen finden Sie im 2. Teil des Heftes, Seminare für Geschwisterkinder auf Seite 123.

Zur Orientierung haben wir das Inhaltsverzeichnis nach handlungsfeldbezogenen und handlungsfeldübergreifenden Veranstaltungen sowie Themenfeldern strukturiert. So finden Sie hoffentlich schnell das Angebot, das Sie suchen. Neu ist in diesem Jahr auch eine Monatsübersicht mit den Veranstaltungsterminen 2016.

Wenn Sie etwas vermissen, neue Ideen zu Bildungsangeboten haben oder noch Fragen zu den Veranstaltungen haben, sprechen Sie uns an! Eine Übersicht der Ansprechpartner/innen unserer Geschäftsstelle in Mainz finden Sie auf Seite 12.

Die Vorstände und Geschäftsführungen der Orts- und Kreisvereinigungen sowie die Leitungen der Einrichtungen und Dienste bitten wir, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, interessierte Eltern und Menschen mit Behinderungen über unsere Angebote zu informieren und ihnen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu ermöglichen.

Barbara Jesse

Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Matthias Mandos

Landesgeschäftsführer

Ina Böhmer

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

Stana Grbec

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Ihre Ansprechpartner/innen	6
Hinweise und Teilnahmebedingungen	7
Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden	12
Fortbildung passgenau: Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung	14

Handlungsfeldbezogene Angebote

Arbeit

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen - Lehrgangreihe (L1/16)	20
Zukunft der Werkstätten gestalten - Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Führungskräfte in WfbM - Lehrgangreihe (BAY A50/16)	23
Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf - Seminar (S41/16)	57
Die Stärken im Mittelpunkt - Persönliche Zukunftsplanung im BBB - Seminar (S46/16)	89
Sozialraumunternehmen: Werkstatt - Seminar (BAY B26/16)	65
Strategien gegen das Hamsterrad Stärkung der Arbeitszufriedenheit im Sozialen Dienst - Seminar (BW 311)	73
Wenn die Psyche ver-rückt ist - Lehrgangreihe (BW 309)	21
Sich selber stärken - professionell arbeiten - Umgang mit psychisch Kranken verändern - Seminar (BW 310)	22
Mit psychisch kranken Menschen reden - Seminar (S10/16)	92

Qualifizierung für Werkstattträte und Vertrauenspersonen

Praxiswissen auffrischen und vertiefen - 2 teilige WR-Schulung (BW 302)	116
Fragen rund ums Geld und den Werkstattlohn - Seminar (SB41/16)	117
Gleichstellung - Ihr gutes Recht - Seminar (BW 303)	118
Rechtzeitig - umfassend - angemessen: Was heißt das? - Seminar (BW 304)	119
Gut auftreten! - Seminar (BW 305)	120
Wir kommen zu Ihnen - interne Schulungen für den Werkstattträt	121

Wohnen

Grundkurs Heilpädagogik - Der Anfang ist gemacht - Lehrgangreihe (K30/16)	27
Zusatzqualifikation Heilpädagogik - Fortsetzung folgt (K40/16)	29
Palliative Care in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung - Seminar (K60/16)	25
Gute Pflege: Wohlbefinden für Pflegebedürftige - Lehrgangreihe (BAY A17/15)	49
Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“	30

Wohnen mit Assistenz - so kann's gehen! - Seminar (S2/16)	52
Recht auf Risiko - Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen - Seminar (S25/16)	93

Qualifizierung für Bewohnervertreter und Vertrauenspersonen

Fit für die Bewohner-Vertretung - 2teiliges Seminar (SB42/16)	115
---	-----

Tagesförderstätte

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz - Lehrgangreihe (K25/16)	37
Unterstützte Kommunikation - Lehrgangreihe (BAY K68/16)	43
Gebärden - Aufbaukurs UK- Seminar (S4/16)	71
Basale Stimulation® - Grundkurs Teil 1 und Teil 2 (S1/16)	54
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... - Seminar (S36/16)	64
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ - Seminar (S19/16)	75
Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf - Seminar (S41/16)	57
Sozialraumorientierung in der Arbeit von und mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf - Seminar (S42/16)	76
Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen - Seminar (S9/16)	72
Autoaggression - Aushalten, Verstehen und Beeinflussen - Seminar (S3/16)	53

Ältere Menschen mit geistiger Behinderung

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung - geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation - Lehrgangreihe (K2/16)	24
Palliative Care in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung - Seminar (K60/16)	25
Älterwerden und Behinderung: Aspekte des Alterns bei Menschen mit geistiger Behinderung - Seminar (K2.1/16)	77
Fit bleiben! - Gesundheitsförderung durch Bewegung - Seminar (S7/16)	90
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... - Seminar (S36/16)	64
Demenz und Geistige Behinderung - Seminar (S38/16)	97
Erinnerungen pflegen: Biographiearbeit mit geistig behinderten Menschen - Seminar (S31/16)	63

Kindertagesstätte/Schule

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen - Lehrgangreihe (K16)	32
Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten - Seminar (K16.2)	60
Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung - Seminar (K15.5)	79
Pädagogische Praxis gestalten mit der Marte Meo-Methode - Seminarreihe (S28/16)	84
Bewegung und Entwicklung - Seminar (S5/16)	56
Rhythmik im inklusiven Kontext - Seminar (S17/16)	80

Offene Hilfen

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Lehrgangsreihe [K30/16]	27
Multitalent und Einzelkämpfer – Management in den Offenen Hilfen/FUD – Lehrgangsreihe [BW 601]	41
Qualifizierung Freizeitassistent/in bzw. Freizeitleiter/in – Seminar [BW 200 u. 201]	40
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ – Seminar [S19/16]	75
Erlebnispädagogik – Lehrgangsreihe [BAY K42/16]	42

Handlungsfeldübergreifende Angebote

Besondere Konzepte und methodische Ansätze in der Heilpädagogik

TEACCH

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz – Intensivcurriculum mit praktischen Anteilen – Lehrgangsreihe [K25/16]	37
Zusatzqualifikation Diagnostik und Förderplanung nach TEACCH® – Lehrgangsreihe [K26/16]	38
Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger-Syndrom und ASS – Seminar [K25.3b/15]	66

Marte Meo

Pädagogische Praxis gestalten mit der Marte Meo-Methode – Seminarreihe [S28/16]	84
---	----

Musisch-Kreatives

Weiterbildung Tanz-, Märchen- und Spielpädagogik – Lehrgangsreihe [K12/15]	35
Märchen in der Heilpädagogik – Seminar [K12.2/15]	55
Rhythmik im inklusiven Kontext – Seminar [S17/16]	80
An den Ufern des Ganges – Indien eine Welt voller Farben – Seminar [K12.3/15]	83
Wege in die Stille – Tanz, Körperarbeit und Kunst – Seminar [K12.4/15]	94

Erwachsenenbildung

Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung – Lehrgangsreihe [L2/16]	34
--	----

Körper, Bewegung und Gesundheit

Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen – Seminar [S36/16]	64
Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2 [S1/16]	54

Bewegung und Entwicklung – Seminar [S5/16]	56
Fit bleiben! – Gesundheitsförderung durch Bewegung – Seminar [S7/16]	90

Unterstützte Kommunikation

Gebärden Aufbaukurs UK – Seminar [S4/16]	71
Unterstützte Kommunikation – Lehrgangsreihe [BAY K68/16]	43

Besondere Herausforderungen

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen – Seminar [S9/16]	72
Autoaggression – Aushalten, Verstehen und Beeinflussen – Seminar [S3/16]	53
Mit psychisch kranken Menschen reden – Seminar [S10/15]	92
Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung – Seminar [S14/16]	59
Borderline – Persönlichkeitsstörungen und Intelligenzminderung – Seminar [S21/16]	85
Recht auf Risiko – Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen – Seminar [S25/14]	93
Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe [S22/16]	91

Tiergestützte Arbeit

Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd – Lehrgangsreihe [BAY K60/16]	45
---	----

Beratung

Systemische Beratung – Lehrgangsreihe [BAY M1/16]	47
Gut beraten! Beraterkompetenzen und Beraterprofil in der Behindertenhilfe – Lehrgangsreihe [BAY A15/16]	48
Gewaltfreie Kommunikation nach ROSENBERG- Grundlagen- und Vertiefungsseminar [BAY B142/16]	87
Pädagogische Praxis gestalten mit der Marte Meo-Methode – Seminarreihe [S28/16]	84
Grundlagen der sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung – Seminar [BAY B80/16]	74

Leitungskompetenzen

Zusatzqualifikation Praxisanleitung – Lehrgangsreihe [L40/16]	33
Mein unverwechselbares Team! Oder: Was ist los in meiner Einrichtung – Seminar [Q1/16]	61
Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team – Seminar [BAY M8/16]	81
Leben Sie schon – oder organisieren Sie noch? – Seminar [S50/16]	67
Gesund bleiben im Beruf – Seminar [S52/16]	86

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis

Inklusion in der Praxis – Seminar [BAY M2/16]	68
Darf ich offen sprechen – in Gesprächen Rückmeldung geben und Motivation fördern– Seminar [Q3/16]	78
Wir brauchen ein neues Konzept – Konzeptworkshop [S51/16]	69
BWL für Nicht-BWLER – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte – Seminar [BAY M11/16]	95
Führungswechsel in Schlüsselpositionen – Seminar [BAY M5/16]	96

Verwaltung

Moderne Büro- und Arbeitsplatzorganisation [BAY B90/16]	58
---	----

Integrative Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Die ganze Welt ist eine Bühne - integratives Theaterseminar [SB32/16]	102
Bewegen macht Spaß - Seminar [SB36/16]	108

Seminare für Menschen mit (geistiger) Behinderung

Landtags-Wahl in Rheinland-Pfalz [SB1/16]	100
„...ich bin so froh, dass ich'n Mädchen bin“ - Frauenseminar [SB2/16]	101
Fußball-Europameisterschaft 2016 [SB3/16]	103
Mainz bleibt Mainz – Die Landeshauptstadt erleben [SB5/16]	105
Olympiade in Rio [SB6/16]	106
Krimiseminar in Neustadt [SB8/16]	107
Radio – Fernsehen – Internet [SB7/16]	109
Der Zauber des Orients [SB9/16]	110
Wann ist ein Mann ein Mann? [SB10/16]	111
Tschüß Arbeitsstelle, ich gehe in Rente [SB11/16]	112
Zur Ruhe kommen im Advent [SB12/16]	113
Fit für die Bewohner-Vertretung [SB 42/16]	115
Weitere Seminare für Menschen mit Behinderungen veranstaltet vom Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe	122

Seminar für Geschwisterkinder

123

Monatsübersicht

(bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben)

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Februar 2016			
01. - 03.02.2016	Zukunft der Werkstätten gestalten/ SPZ Führungskräfte WfbM 1. Modul	[BAY A50/16]	23
22. - 24.02.2016	Landtags-Wahl in Rheinland-Pfalz	[SB1/16]	100
29.02. - 01.03.2016	Unterstützte Kommunikation – Einführungskurs – Start der Lehrgangserie	[BAY K68/16]	43
März 2016			
09. - 10.03. 2016	Wohnen mit Assistenz – so kann's gehen	[S2/16]	52
09. - 10.03.2016	Autoaggression – Aushalten, Verstehen...	[S3/16]	53
11.-12.03.2016	Basale Stimulation- Grundkurs Teil 1	[S1/16]	54
12.-13.03.2016	Qualifizierung Freizeitassistentin Teil 1	[BW 200]	40
16. -18.03.2016	Märchen in der Heilpädagogik oder die Kunst, Märchen zu erzählen	[K12.2/15]	55
21. - 23.03.2016	Die ganze Welt ist eine Bühne - integratives Theaterseminar	[SB32/16]	102
April 2016			
04.04.2016	Arbeitsbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf	[S41/16]	57
04. - 08.04.2016	Weiterbildung Fachpädagog/in für Erwachsenenbildung	[L2/16]	34
08. - 09.04.2016	Bewegung und Entwicklung	[S5/16]	56
08. - 10.04.2016	Krimiseminar in Neustadt	[SB8/16]	107
18. - 20.04.2016	„...ich bin so froh, dass ich'n Mädchen bin“ – Frauenseminar	[SB2/16]	101

Monatsübersicht

[bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben]

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
21. – 22.04.2016	Moderne Büro- und Arbeitsplatzorganisation	[BAY B90/16]	58
25. – 29.04.2016	Wenn die Psyche ver-rückt ist!	[BW 309]	21
25. – 27.04.2016	Gut auftreten!	[BW 305]	120
26. – 28.04.2016	Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung	[S14/16]	59

Mai 2016

02. – 04.05.2016	Gleichstellung: Ihr gutes Recht	[BW 303]	118
02. – 04.05.2016	Erinnerungen pflegen: Biografiearbeit	[S31/16]	63
04. – 08.05.2016	Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd – Teil 1	[BAY K60/16]	45
23. – 25.05.2016	Diagnostik und Förderplanung nach TEACCH®	[K26/16]	38

Juni 2016

01. – 02.06.2016	Unterstütztes Wohnen auch für Menschen mit umfassenden Hilfebedarf	[BW 404]	31
06. – 08.06.2016	Zusatzqualifikation Praxisanleitung Teil 1	[L40/16]	33
08. – 10.06.2016	Fußball-Europameisterschaft 2016	[SB3/16]	103
13. – 15.06.2016	Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten	[K116.2]	60
14. – 16.06.2016	Mein unverwechselbares Team!	[Q1/16]	
15. – 17.06.2016	Fragen rund ums Geld und den Werkstattlohn	[SB41/16]	117
15. – 17.06.2016	Grundkurs Heilpädagogik Teil 1	[K30/16]	27
16. – 17.06.2016	Sozialunternehmen Werkstatt	[BAY B26/16]	65
17. – 18.06.2016	Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen	[S36/16]	64
20. – 22.06.2016	Praxiswissen auffrischen und vertiefen – WR-Schulung	[BW 302]	116

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
21. – 23.06.2016	Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger Syndrom und ASS	[K25.3b/15]	66
29.06. – 01.07.2016	Mainz bleibt Mainz – Die Landeshauptstadt erleben	[SB5/16]	105
29.06. – 01.07.2016	Lebens Sie schon oder organisieren Sie noch?	[S50/16]	67
30.06. – 01.07.2016	Inklusion in der Praxis – Konkrete Ansätze zur Umsetzung inklusiver Prozesse und Projekte	[BAY M2/16]	68

Juli 2016

04. – 05.07.2016	Wir brauchen ein neues Konzept – Konzeptworkshop	[S51/16]	69
04. – 05.07.2016	Gebärden in der Unterstützten Kommunikation	[S4/16]	71
06. – 08.07.2016	Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen	[S9/16]	72
13. – 14.07.2016	Recht mobil – Rechtsfragen im Unterstützten Wohnen	[BW 403]	30
13. – 15.07.2016	„Strategien gegen das Hamsterrad!“ Stärkung der Arbeitszufriedenheit im Sozialen Dienst der WfbM	[BW 311]	73
18. – 20.07.2016	Olympiade in Rio	[SB6/16]	106
20. – 22.07.2016	Bewegen macht Spaß!	[SB36/16]	108
25. – 26.07.2016	Grundlagen der sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung	[BAY B80/16]	74

August 2016

30.–31.08.2016	Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten	[S19/16]	75
----------------	---	----------	----

Monatsübersicht

[bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben]

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
September 2016			
07. – 09.09.2016	Älterwerden und Behinderung Teil 1	[K2.1/16]	77
09. – 10.09.2016	Rhythmik im inklusiven Kontext, Teil 1	[S17/16]	80
12.09.2016	Start der Sonderpädagogische Zusatzqualifikation gFAB 2016–2018	[L1/16]	20
12. – 14.09.2016	Radio – Fernsehen – Internet	[SB7/16]	109
19.09.2016	Sozialraumorientierung in der Arbeit von und mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf	[S42/16]	76
20. – 21.09.2016	„Darf ich offen sprechen ...“ – in Gesprächen Rückmeldung geben und Motivation fördern	[Q3/16]	78
21. – 23.09.2016	Kindorientierte Team- und Elternarbeit	[K115.5]	79
26. – 27.09.2016	Pädagogische Praxis gestalten mit der Marte Meo – Methode	[S28 /16]	84
26. – 28.09.2016	An den Ufern des Ganges – Indien, eine Welt voller Farben	[K12.3/15]	83
27. – 29.09.2016	Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team	[BAY M8/16]	81
28. – 29.09.2016	Borderline-Persönlichkeitsstörungen und Intelligenzminderung	[S/16]	85

Oktober 2016

05. – 07.10.2016	Gesund bleiben im Beruf	[S21/16]	86
06. – 07.10.2016	Grundlagen- und Vertiefungsseminar in „Gewaltfreier Kommunikation“ nach Dr. Marshall ROSENBERG	[BAY B142/16]	87
10. – 11.10.2016	„Die Stärken im Mittelpunkt“ Persönliche Zukunftsplanung im BBB	[S46/16]	89
10. – 12.10.2016	Systemische Beratung Teil 1	[BAY M1/16]	47
12. – 14.10.2016	Fit für die Bewohner-Vertretung	[SB 42/16]	115
13. – 14.10.2016	Fit bleiben – Bewegungsförderung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung	[S7/16]	90

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
19. – 21.10.2016	Vom Zauber des Orients	[SB 9/16]	110
24. – 28.10.2016	Palliative Care in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung	[RP K60/16]	25
24. – 28.10.2016	Sich selber stärken – professionell arbeiten – Umgang mit psychisch Kranken verändern	[BW 310]	22
28. – 31.10.2016	„...ich bin ich!“ – Wochenendseminar für Geschwisterkinder	[SF1/16]	123

November 2016

02. – 03.11.2016	Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe	[S22/16]	91
04. – 05.11.2016	Mit psychisch Kranken reden	[S10/16]	92
09. – 10.11.2016	Führungswechsel in Schlüsselpositionen	[BAY M5/16]	96
10. – 11.11.2016	Recht auf Risiko?! Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen	[S25/16]	93
10. – 11.11.2016	Systemische Beratung	[BAY M1/16]	47
15. – 17.11.2016	Wege in die Stille – Tanz, Körperarbeit und Kunst in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	[K12.4/15]	94
21. – 23.11.2016	Rechtzeitig – umfassend – angemessen: Was heißt das?	[BW 304]	119
21. – 23.11.2016	Wann ist ein Mann ein Mann?	[SB10/16]	111
22. – 24.11.2016	Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®Ansatz, Teil 1	[K25/16]	37
23. – 24.11.2016	Demenz und geistige Behinderung	[S 38/16]	97
30.11. – 01.12.2016	Tschüß Arbeitsstelle, ich gehe in Rente	[SB11/16]	112

Dezember 2016

01. – 02.12.2016	BWL für Nicht-BWler – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte	[BAY M11/16]	95
07. – 09.12.2016	Zur Ruhe kommen im Advent	[SB12/16]	113

Ihre Ansprechpartner/innen in der Geschäftsstelle:



Matthias Mandos
Landesgeschäftsführer
06131 – 93 660-12
mandos@lebenshilfe-rlp.de



Ina Böhmer
Fort- und Weiterbildung
06131 – 93 660 -16
boehmer@lebenshilfe-rlp.de



Heike Martinez
Verwaltung
Bereich Geschäftsführung
und Verbandsentwicklung
06131 – 93 660 -11
martinez@lebenshilfe-rlp.de



Stana Grbec
Fort- und Weiterbildung
Bereich Sonderpädagogi-
sche Lehrgänge
06131 – 93660 -15
grbec@lebenshilfe-rlp.de



Anne Hoffmann
Verwaltung
Bereich Personal
und Buchhaltung
06131 – 93 660 -14
hoffmann@lebenshilfe-rlp.de



Susanne Jüster
Fort- und Weiterbildung
Seminarorganisation
06131 – 93660 -36
juester@lebenshilfe-rlp.de



Monika Simone
Verwaltung
Bereich Anträge und
Verwendungsnachweise
06131 – 93660 -13
simone@lebenshilfe-rlp.de

Teilnahmebedingungen

Anmeldung:

Zu allen Seminaren ist eine verbindliche schriftliche Anmeldung erforderlich. Benutzen Sie dafür ein Anmeldeformular aus dem vorliegenden Fortbildungsprogramm. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Der Eingang der Anmeldung wird **nur elektronisch (per E-Mail) bestätigt. Ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung werden Ihnen die organisatorischen Informationen zugeschickt.** Ist ein Seminar ausgebucht oder findet nicht statt, informieren wir Sie umgehend.

Mit den Unterlagen zur Veranstaltung wird auch eine Teilnehmerliste verschickt. Mit der Anmeldung erklärt sich der/die Teilnehmer/in damit einverstanden, dass seine/ihre Daten im Rahmen der Datenschutzgesetze elektronisch verarbeitet, gespeichert und übermittelt werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Zusagen zu den Veranstaltungen personengebunden und nicht übertragbar sind. Die Veranstaltungsgebühr ist nach Erhalt der Rechnung und **vor** der Veranstaltung unter Angabe der Rechnungsnummer und des Teilnehmersnamens zu überweisen.

Absagen/Änderungen:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. behält sich vor, Veranstaltungen kurzfristig abzusagen, z.B. bei Erkrankung des Dozenten oder zu geringer Teilnehmerzahl.

Bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren werden erstattet, weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Rücktritt / Stornokosten:

Der Rücktritt von einer Anmeldung muss schriftlich erfolgen. Ein kostenfreies Rücktrittsrecht vor Beginn der Maßnahme besteht nur innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Anmeldung. Bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 40.- fällig. Bei Rücktritt später als 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent, 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn 75 Prozent, bei Nichtteilnahme ohne rechtzeitige schriftliche Rücktrittserklärung 100 Prozent der Lehrgangsgebühren – unabhängig vom Absagegrund – als Stornogebühr in Rechnung gestellt.

Der Nachweis eines geringeren Schadens bleibt vorbehalten.

Ein Rücktritt bei mehrteiligen Fortbildungen ist mit einer Frist von sechs Wochen, erstmalig zum Ende der ersten sechs Monate, danach jeweils zum Ende des nächsten Quartals ohne Angaben von Gründen möglich. Die maßgeblichen Zeitspannen werden ab Maßnahmebeginn gerechnet.

Teilnehmer/innen können ihr Kostenrisiko durch eine Rücktrittsversicherung minimieren. Informationen hierzu können beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. angefordert werden.

Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern mit Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung erfolgt in Einzel- oder Doppelzimmern, je nach Verfügbarkeit im Tagungshaus. Sie können sich für eine Veranstaltung i. d. R. auch ohne Übernachtung als

Teilnahmebedingungen

Tagesgast anmelden. Eine Freistellung von den Kosten der Tagesverpflegung oder eine Erstattung nicht in Anspruch genommener Verpflegungsleistungen kann nicht erfolgen. Die Angaben zu den Preisen für Übernachtung und Verpflegung verstehen sich vorbehaltlich der Preisänderungen in den Tagungshäusern.

Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern ohne Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung muss durch den Teilnehmer gesondert gebucht werden (Hotel, Pension, Jugendherberge). Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. unterstützt Sie bei der Buchung und informiert Sie über die aktuellen Konditionen. Eine Verpflegung mit kalten und warmen Getränken wird angeboten und i. d. R. gibt es auch Möglichkeiten für kostengünstige Speisen in der näheren Umgebung des Veranstaltungsortes. Die Kosten für Getränke/Speisen werden dann vor Ort und nach Verzehr bezahlt.

Haftung/Gerichtsstand:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. haftet nicht bei Unfällen, Beschädigungen, Verlust, Diebstahl oder bei Absagen der Veranstaltungen aus Gründen, die von ihm nicht zu vertreten bzw. zu verantworten sind.

Soweit Veranstaltungen in Räumen auf Grundstücken Dritter stattfinden, haftet der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. gegenüber den Teilnehmer/innen nicht bei Unfällen und Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. oder seinen Mitarbeiter/innen schuldhaft verursacht. Gerichtsstand und Erfüllungsort für die Vertragspartner ist Mainz.

Besondere Hinweise

Unsere Angebote im Internet:

Unter www.lebenshilfe-rlp.de erhalten Sie Informationen zum Fortbildungsprogramm 2016 des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe. Selbstverständlich können Sie sich auch auf elektronischem Wege anmelden und Informationen anfordern.

Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen:

Bei der Teilnahme an Qualifizierungsreihen erhalten Sie ein Zertifikat. Je nach Umfang unterscheiden wir bei manchen Reihen in Basis-Zertifikat (mindestens 10 Tage) und Aufbau-Zertifikat (insgesamt mindestens 30 Tage inkl. Basis-Zertifikat). Zertifikate geben neben dem Thema, dem Stundenumfang und der zeitlichen Abfolge auch die Ziele und Inhalte der Qualifizierung an.

Eine Teilnahmebescheinigung wird am Ende des jeweiligen Seminars ausgehändigt, sofern dieses vollständig besucht wurde. Sie enthält neben dem Thema die Angabe des Stundenumfanges.

K+ „Kita!Plus: Landesprogramm zur Qualifizierung und Prozessbegleitung der pädagogischen Fachkräfte und Teams in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ Für alle Veranstaltungen mit dem oben aufgeführten Logo bestätigen wir die Teilnahme entsprechend.

L **Anerkennung als Lehrerfortbildung:** Für alle Veranstaltungen, die mit dem obenaufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, wird die Anerkennung als Lehrerfortbildung beantragt.

S **Behindertensportverband Rheinland-Pfalz:**

Alle Veranstaltungen, die mit dem oben aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, werden mit 8 Punkten bei mindestens 16 Unterrichtseinheiten als Fortbildung anerkannt zur Verlängerung der „Fachübungsleiterlizenz Rehabilitationssport Bereich: geistige/psychische Behinderung“.

B **Anerkennung zur Bildungsfreistellung:** Bei rechtzeitiger Anmeldung (**12 Wochen vor Seminarbeginn**) können für alle Veranstaltungen, die mit dem oben aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, die Anerkennung als Bildungsurlaub beantragt werden

Beschäftigte in Rheinland-Pfalz haben einen Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung bei Fortzahlung des Arbeitsentgeltes durch den Arbeitgeber. Der Freistellungsanspruch beträgt in der Regel zehn Tage in einem Zeitraum von zwei Kalenderjahren.

Der Weg zur Bildungsfreistellung:

1. Anmeldung zur Veranstaltung mit Hinweis auf Inanspruchnahme Bildungsurlaub
2. Anmeldebestätigung durch Veranstalter
3. Schriftliche Geltendmachung der Bildungsfreistellung gegenüber dem Arbeitgeber spätestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung
4. Teilnahme an der Veranstaltung
5. Teilnahmebescheinigung an den Arbeitgeber

Weitere Informationen zur Bildungsfreistellung oder zu Leistungspunkten bei den Lehrerfortbildungen geben wir Ihnen gerne auf Anfrage.

Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden

Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Fort- und Weiterbildung bei der Lebenshilfe-Kooperation Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Folgende Standards sind bei uns selbstverständlich:

- Referentinnen und Referenten, die Praxisbezug herstellen und nach zeitgemäßen Methoden der Erwachsenenbildung arbeiten
- Ein einheitliches System der Vergabe von Bescheinigungen und Zertifikaten, deren Wert in den Einrichtungen Anerkennung findet und geschätzt wird
- Leistungsnachweise, die in Form von Projekten durchgeführt werden und so neue und praxisorientierte Lernerfahrungen ermöglichen
- Ein Verständnis von Erwachsenenbildung, welches die persönlichen Lernbedürfnisse der Seminarteilnehmer/innen und die Organisationsziele in den Mittelpunkt stellt
- Ein differenziertes Programm durch Vernetzung der Angebote
- Begleitung der Seminare und Lehrgänge vor Ort durch Mitarbeiter/innen des Landesverbandes

- Teilnehmerorientierung: Unsere Teilnehmer/innen sind aktiv aufgefordert, den inhaltlichen Ablauf unserer Angebote im Sinne ihrer Lernwünsche zu beeinflussen
 - Beratung durch die Mitarbeiter/innen unserer Geschäftsstellen in Mainz, Erlangen und Stuttgart
 - Ständige Aus- und Bewertung unserer Angebote und eine daran orientierte Weiterentwicklung der Qualität
 - Regional und passgenau: Wir kommen mit unseren Angeboten auch in Ihre Region oder in Ihre Einrichtung
 - Gut ausgestattete Seminarräume mit angenehmer Lernatmosphäre
- Zeitgemäße Medien- und Materialausstattung

Die Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards ist für uns eine zentrale Herausforderung für die Zukunft der Fort- und Weiterbildung. Ihre Rückmeldungen als Kunden sind dafür unerlässlich.

Qualitätssicherung & -entwicklung

profamilia
Rheinland-Pfalz

Liebe?
Partnerschaft?
Sex?

Ich weiß Bescheid!



www.profamilia-rlp.de



Ihre Ansprechpartnerin:

Ina Böhmer
Landesverband Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
06131/93660-16
boehmer@lebenshilfe-rlp.de

**Passgenau:
Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung**

„Der einzige Mensch der sich vernünftig benimmt ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch“ (G.B. Shaw)

Sie planen mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine interne Fortbildungsveranstaltung?

Es gibt eine Reihe guter Gründe, Fortbildungen innerhalb der eigenen Einrichtung oder im Einrichtungsverbund durchzuführen:

- Besondere Problemlagen können ganz gezielt in Bezug auf die eigene Einrichtung und auf die eigenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bearbeitet werden
- Ganze Teams haben hier die Gelegenheit und die Zeit für eine gemeinsame inhaltliche Arbeit, die aufgrund der normalen Belastungen des Alltags häufig zu kurz kommt
- Personal- und Organisationsentwicklung können hier gut ineinander greifen.

Wir bieten Ihnen nach Ihren inhaltlichen und organisatorischen Wünschen und Bedürfnissen maßgeschneiderte „Inhouse“-Seminare an.

Fast alle Seminare, die Sie in diesem Heft finden, können wir auch „Inhouse“ anbieten und organisieren.

Gerne beraten wir Sie in allen inhaltlichen, konzeptionellen und organisatorischen Fragen rund um die passgenaue Fortbildung Ihrer Mitarbeiter/innen.

Nutzen Sie unser Know-How, unsere langjährigen Erfahrungen und unsere Kontakte zu Referentinnen und Referenten!

Foto: photocase.com/complize | im.martins

Lehrgangsserien



Illustration: Andrea König

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen 2016 - 2018

L1/16

Lehrgangreihe mit 20 Kurswochen
Abschluss mit Zertifikat „Geprüfte
Fachkraft zur Arbeits- und Berufs-
förderung in WfbM“

Zielgruppe

Fachkräfte und Gruppenleiter/innen
aus Werkstätten für behinderte
Menschen

Leitung

Stana Grbec, Dipl.-Sozialarbeiterin
(FH)

Termine

Beginn: 12.09.2016
Ende: 2018

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie ab Oktober 2015 für den nächsten
Kurs beim Landesverband Rhein-
land-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-15,
E-Mail: grbec@lebenshilfe-rlp.de



Die Fachkräfte benötigen einen hohen beruflichen Qualifikationsstand. Vielfältige und komplexe Anforderungen werden an die Werkstätten für behinderte Menschen und damit auch an Sie gestellt. Unser Motto lautet deshalb: „Am Ball bleiben durch lebenslanges Lernen.“

Wir bieten in diesem Jahr erneut die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation in bewährter **modularer** Form an, die auf das Handlungsfeld der Werkstätten, die mit psychisch behinderten Menschen bzw. mit verhaltensauffälligen Menschen arbeiten abgestimmt ist und die Situation von Menschen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung ebenfalls behandelt.

Damit ist der Weg bereitet und Sie sind gerüstet, die vielfältigen und komplexen Anforderungen und Aufgaben, die die Werkstätten für [psychisch] behinderte Menschen heute und in Zukunft zu leisten haben, kompetent und verantwortungsbewusst zu bewältigen.

Die Zusatzqualifikation umfasst insgesamt 800 Stunden inkl. der Praxisanteile. Sie basiert auf der Lehrgangsempfehlung des Bundesinstituts für Berufsbildung und schließt mit der Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“ ab. Der Unterricht erfolgt berufsbegleitend in Wochenblöcken [jeweils 40 Stunden] über einen Zeitraum von ca. 2 Jahren.

Wenn die Psyche ver-rückt ist!

Grundlagenwissen und Krisenmanagement für die kompetente Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen in der WfbM



Diese Veranstaltung ist ein Basisseminar für Fachpersonal, das mit der Gruppe der psychisch beeinträchtigten Menschen im Werkstättensetting arbeitet. Es vermittelt Grundzüge von psychischen Erkrankungen, den Umgang mit dieser Personengruppe, geht aber auch auf Schwierigkeiten, Krisenmanagement und

mögliche Stolpersteine im täglichen Umgang ein. Durch die aktive Arbeit mit Fallbeispielen und anderen Übungen kann das neue Wissen direkt mit dem aktuellen Arbeitskontext verknüpft werden.

Inhalte

- Begriffsdefinition
- Psychisch krank in der heutigen Zeit – Stigmatisierung und Ängste von Betroffenen
- Wichtige Krankheitsbilder psychischer Erkrankung verständlich vorgestellt: Psychose, Sucht, Persönlichkeitsstörungen, affektive Störungen,
- Umgangsregeln, Prinzipien und Kommunikation für den Werkstatt-Alltag
- Netzwerkarbeit und Krisenmanagement
- Schwierige Situationen: Aggression und Suizidalität
- Zusatzangebote für psychisch erkrankte Menschen: Gruppentrainings, Entspannungstechniken und Einzelangebote
- Psychohygiene: Entlastungs- und Stressmanagement für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Fallbezogenes Arbeiten für ein praxisnahes Einbinden des neuen Wissens

BW 309

Lehrgangreihe mit 2 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, Gruppenleiter/innen, Mitarbeiter/innen in Sozialen/ Begleitenden Diensten, die mit psychisch erkrankten und behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Judith Postler, Diplom-Psychologin

Termine

1. Teil: 25.04. – 29.04.2016
2. Teil: 06.06. – 10.06.2016

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 745,- je Kursteil (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Baden-
Württemberg der Lebenshilfe,
Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Sich selber stärken – professionell arbeiten – Umgang mit psychisch Kranken verändern

BW 310

Aufbauseminar
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, Gruppenleiter/innen, Mitarbeiter/innen in Sozialen/Begleitenden Diensten, die mit psychisch erkrankten und behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Dr. Tanja Hundsdörfer, Diplom-
Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin

Termin

24.10. – 28.10.2016

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 745,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim
Landesverband Baden-Württemberg
der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Der Umgang mit psychisch kranken Menschen erfordert Fachwissen, Einfühlungsvermögen, die Fähigkeit, Grenzen zu ziehen, aber auch den sorgsamsten Umgang mit sich als kompetenten Helfer.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen das Gespräch, die Beziehung und die Haltung. Hilfreich sind hierbei Kenntnisse über Kommunikation, Wissen über sich und die eigenen Reaktionen und wie man theoretisches Wissen in Alltagshandeln umsetzt.

Inhalte

- vertiefendes störungsspezifisches Wissen
- spezifische Krankheitsbilder
- Möglichkeiten der Stressbewältigung für den Helfer und die HelferIn
- Entspannungstechniken
- Selbsterfahrung
- eigene hilfreiche Haltung entwickeln

Ziel ist es, durch fortwährende Selbstreflexion die Arbeit und den Umgang mit psychisch kranken Menschen so zu gestalten, dass sie interessant, weniger belastend ist und Offenheit für neue Handlungsmöglichkeiten schafft.

Zukunft der Werkstätten gestalten – kompetent und innovativ!

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Führungskräfte in der WfbM (SPZ WL)



Wie viele andere gesellschaftliche Bereiche ist auch die Werkstättenlandschaft von Umbrüchen – vor allem im sozialpolitischen Bereich – geprägt. Führungskräfte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung stehen vor der Herausforderung, unternehmerisch zu denken und zu handeln, zugleich aber Rehabilitation und Inklusion zu gestalten. Diese Aufgabe erfordert innovative Lösungen zur Umsetzung veränderter Zielsetzungen, kreative Organisationskonzepte, die Ihre Werkstatt zukunftsfähig machen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es einer hohen Leitungs- und Führungskompetenz.

Mit dieser Lehrgangreihe möchten wir – auch zukünftige – Werkstattleiterinnen und Werkstattleiter darin unterstützen, auf wirtschaftliche und politische Entwicklungen zukunftsichernde Antworten zu finden, interne Veränderungsprozesse erfolgreich umzusetzen und eine Führungskultur zu etablieren, die den Auftrag der WfbM als Einrichtung der beruflichen und sozialen Rehabilitation im Blick hat.

Das Themenspektrum umfasst u.a.:

- Rehabilitationsauftrag der Werkstätten
- Führung und Kommunikation
- Organisations- und Personalentwicklung
- Betriebswirtschaftliches Handeln
- Zukunft der Werkstätten

BAY A50/16

Lehrgangreihe mit 10 Modulen,
8 Praxis- und 4 Coachingtagen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung Landes-
verbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Werkstattleiter/innen, Abteilungs-
leiter/innen, Bereichsleiter/innen

Leitung

Karin Westphal, M.A. Erwachsenen-
bildung, Dipl.-Informatikerin, Referen-
tin für Fort- und Weiterbildung,
Lebenshilfe-Landesverband Bayern

Termine

1. Modul: 01.02. – 03.02.2016
 2. Modul: 29.02. – 02.03.2016
 3. Modul: 18.04. – 20.04.2016
 4. Modul: 06.06. – 08.06.2016
- Die Termine für die weiteren Module,
Coaching- und Praxistage finden Sie
in der Detailausschreibung.

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 754610, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung

Geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation

K2/16

Mehrteilige Seminarreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung
Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Termine:

Teil 1: 07.09. – 09.09.2016
Weitere Termine finden Sie in der Detailausschreibung

Orte

Ludwigshafen, Mainz u. a.

Kosten

auf Anfrage

Für die Zusatzqualifikation mit Zertifikat belegen Sie in einem Zeitraum von 2 – 3 Jahren Seminarbausteine mit insgesamt mindestens 120 Unterrichtseinheiten, legen eine Projektarbeit vor und nehmen an einem Abschlusskolloquium teil.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Seminarreihe zielt darauf ab, eine Einführung in die Begleitung alter und alternder behinderter Menschen zu geben und dadurch die Qualifikation der Mitarbeiter/innen weiter auszubauen.

Das Anliegen des Qualifizierungsangebotes ist die Erweiterung des fachlichen Wissens sowie die Reflexion der eigenen Rolle und Arbeitsweise.

Durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch erhalten die Teilnehmer/innen außerdem einen Einblick in neue Denkmodelle.

Die umfassende „geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation“ beinhaltet einzelne Bausteine zu folgenden Themen:

- Pflege des älteren und alten Menschen mit Behinderung
- Bewegungsangebote
- Demenz und geistige Behinderung
- Bildung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung
- Teilhabe im Alter
- Palliative Care, Sterbebegleitung, Umgang mit Tod und Trauer.

Palliative Care in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung

K60/16

„Ich will ja ein Leben bis zuletzt in der vertrauten Umgebung ermöglichen. Aber wie?“

„Ich bin dafür doch gar nicht ausgebildet. Was kommt da auf mich zu? Und wie weiß ich, was dann richtig oder was falsch ist?“

Viele Fragen, die sich Frauen und Männer in der Assistenz von Menschen mit einer geistigen und/oder psychischen Beeinträchtigung stellen. Auch in den Einrichtungen der Behindertenhilfe erkranken Menschen unheilbar und sterben aufgrund von Alter und/oder Krankheit. Es entsteht die Erfordernis einer qualifizierten hospizlichen und palliativen Betreuung.

In diesem 1.Modul der Qualifizierung Palliative Care erhalten Sie u.a.

Wissen

- um die Bedeutung der Begriffe „Hospiz“ und „Palliative Care“
 - um Unterstützungsmöglichkeiten
 - um häufig zu beobachtende Symptome und Veränderungen am Lebensende
 - um Bedürfnisse der Betroffenen, der Angehörigen, Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, sowie der Kolleginnen und Kollegen
- ### und Fertigkeiten
- im Umgang mit der Wahrheit
 - im Bereich pflegerischer Möglichkeiten zur Linderung von Symptomen
 - zur Erfassung von Lebenswerten und Todesvorstellungen
 - zur Dokumentation.

Daraus wird ein Wachsen der inneren **Haltung** ermöglicht. Insbesondere

- im Umgang mit ethischen Fragestellungen am Beispiel von Essen und Trinken am Lebensende
- im Umgang mit Schmerz
- im Umgang mit der Wahrhaftigkeit
- im Umgang mit eigenen Grenzen, den Grenzen im Team und der Sichtweise auf das Leben.

Methoden

Vorträge; Austausch mit Kolleginnen, Kollegen – und sich selbst; Einsatz von Bildern, einem Film und Büchern in leichter Sprache; Diskussion über entstandene und mitgebrachte Fragen.

Durch Informationen, Austausch und Ausprobieren erhalten Sie Wissen und Fertigkeiten. Sie bekommen Sicherheit und Zutrauen für das eigene „Tun“ oder auch „Lassen“.

1. Modul Palliative Care
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Barbara Hartmann, MSc in Palliative Care, Dozentin für Palliative Care

Dauer:

40 Unterrichtseinheiten

Termin

24.10. – 28.10.2015

Ort

Mainz, Tagungszentrum Erbacher Hof

Kosten

€ 690,- [mit Tagesverpflegung]
€ 982,- [mit Übernachtung und Verpflegung]

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Diese Fortbildung ist von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verband e.V. anerkannt. Sie berechtigt zum Einstieg in die zweite von insgesamt 4 Wochen zur Weiterqualifizierung in Palliative Care an der Christophorus-Akademie in München.

Sie können dieses Modul aber auch unabhängig von der Weiterqualifizierung und einzeln buchen.

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband LV Rheinland-Pfalz/Saarland e. V. ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und der bedeutendste überkonfessionelle Verband im Saarland und in Rheinland-Pfalz. In ihm verbinden sich knapp 600 eigenständige Organisationen und Einrichtungen, die soziale Arbeit für andere oder in Selbsthilfe leisten. Er arbeitet ohne konfessionelle und parteipolitische Bindungen.

Der Paritätische ist Spitzenverband der Orts- und Kreisvereinigungen sowie des Landesverbandes der Lebenshilfe im Saarland. Getragen von der Idee der Parität, d. h. der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, getragen von den Prinzipien der Toleranz, Offenheit und Vielfalt, will der Paritätische Mittler sein zwischen Generationen und zwischen Weltanschauungen, zwischen Ansätzen und Methoden sozialer Arbeit.

Er vertritt mit seinen Mitgliedsorganisationen die Belange der sozial Benachteiligten und der von Ungleichheit und Ausgrenzung Betroffenen und Bedrohten in unserer Gesellschaft.



Landesgeschäftsstelle
Feldmannstraße 92
66119 Saarbrücken

Geschäftsstelle Mainz
Haus der Begegnung
55128 Mainz

Paritätisches Servicecenter für Vermittlung (FSJ, BFD, Senioren im ländlichen Raum, Wunsch-Tausch-Börse, Zusatzjobs)
Haus der Parität – Försterstraße 39
Telefon 0681 / 3885-292
Telefon 0681 / 3885-294
info@paritaetischer-service.de
www.paritaetischer-service.de

Telefon 0681 / 92660-0
Telefax 0681 / 92660-40
info@paritaet-rps.org

Telefon 06131 / 93680-0
Telefax 06131 / 93680-50
www.rps.paritaet.org



Bundesfreiwilligendienst
Telefon: 0681/3885-293
info@bundesfreiwilligendienst-rps.de
www.bundesfreiwilligendienst-rps.de

Freiwilliges Soziales Jahr
Telefon: 0681/3885-288
freiwilliges@soziales-jahr.info
www.soziales-jahr.info



Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht

In Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe finden sich immer häufiger Mitarbeiter/innen, die keine pädagogische bzw. sonderpädagogische Ausbildung haben. Trotzdem bringen diese Mitarbeiter/innen genug Motivation, Empathie und Lebenserfahrung für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderung mit. Diesem Personenkreis möchten wir mit dem „Grundkurs“ die Möglichkeit geben, heilpädagogische, methodische und rechtliche Grundkenntnisse für die Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen zu erwerben und zu vertiefen. Dieser Kurs ist keine Berufsausbildung und soll diese auch nicht ersetzen. Den Grundkurs betrachten wir als spezielle Hilfe für einzelne Mitarbeiter/innen, um ihren Alltag in den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe besser bewältigen zu können. Und vielleicht ist er ja der Beginn einer neuen beruflichen Perspektive in der Sozialwirtschaft.

Inhalte

- Teil 1
Was ist hier eigentlich das Besondere? – Heilpädagogische Grundlagen
Einführung in heilpädagogische Fragestellungen und in methodische Grundlagen der Arbeit in Behinderteneinrichtungen.
- Teil 2
Kommunikation ist (un)möglich - Grundlagen der Gesprächsführung
Diesen Baustein widmen wir der Kommunikation und Gesprächsführung, denn schließlich ist das Gespräch ein zentrales Arbeitsmittel in sozialen Handlungsfeldern.
- Teil 3
Alles was Recht ist - Rechtliche Grundlagen
Informationen zu Rechtsfragen, die in der Praxis immer wieder eine Rolle spielen. Dazu zählen u. a. die Fragen der Aufsichtspflicht und ein Grundverständnis für die gesetzlichen Regelungen der Teilhabe.
- Teil 4
Muss das sein? – Der Umgang mit besonderen Herausforderungen
Dazu zählen z. B. besonders provozierende oder schädigende Verhaltensweisen oder auch der Umgang mit Sexualität und Behinderung.

K30/16

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z. B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw.

Leitung

Ina Böhmer, M.A. Sozialwissenschaften, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und andere Dozent/innen

Termine

1. Teil: 15.06. – 17.06.2016
 2. Teil: 12.09. – 14.09.2016
 3. Teil: 07.11. – 09.11.2016
 4. Teil: 01.02. – 03.02.2017
- Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Dauer

100 Unterrichtseinheiten

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 413,- je Kursteil (mit Tagesverpflegung)
€ 521,- je Kursteil (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe.
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Wir suchen SIE !

BIKOMA

A **CURT G. JOA** COMPANY
Spezialmaschinen

www.meine-bikoma.de



Landesberatungsstelle
Barrierefrei Bauen+Wohnen

Seppel-Glückert-Passage 10
55116 Mainz
Telefon: 06131 - 22 30 78
Telefax: 06131 - 22 30 79
www.barrierefrei-rlp.de



**Wer drin ist,
ist besser dran!**

IG Metall
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon: 06 51 - 99 198 0
E-Mail: trier@igmetall.de



www.elektro-krueck.de

ELEKTRO KRÜCK
ELEKTROTECHNIK
EDV-NETZWERKTECHNIK
ELEKTROMASCHINENBAU

67269 Grünstadt
Ferdinand-Porsche-Str. 19
06359 93030

Zusatzqualifikation Heilpädagogik – Fortsetzung folgt

Sie haben bereits den Grundkurs Heilpädagogik oder den Heilpädagogischen Einführungskurs absolviert und möchten Ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen?
Mit dem vorliegenden Fortbildungskonzept bieten wir Ihnen die Möglichkeit sich für heilpädagogische Praxisfelder, in den überwiegend erwachsene Menschen betreut und begleitet werden (stationäre und ambulante Wohnbereiche, Offene Hilfen, etc.), zu qualifizieren.

Im Einführungskurs haben Sie sich schon mit den grundlegenden Fragestellungen zur pädagogischen Arbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigt. Im Rahmen der Zusatzqualifikation vertiefen und erweitern Sie Ihr Wissen z.B. im Umgang mit Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen, Menschen mit psychischer Behinderung und älteren Menschen mit Behinderung.
Die Lehrgangsstufe ist im Baustein-System organisiert und ermöglicht Ihnen so, sich Ihren Kursplan mit individuellen Themenschwerpunkten zusammen zu stellen.

Aus einer Auswahl von Seminaren belegen Sie insgesamt 18 weitere Kurstage.
Die Auswahl der Kursbausteine haben wir inhaltlich in 4 Module gegliedert, bei denen Sie in der Regel zwischen verschiedenen Themen und Terminen wählen können.

- Inhalte**
1. Modul: Körper und Wahrnehmung
 2. Modul: Konzepte heilpädagogischer Praxis
 3. Modul: Methoden für die pädagogische Praxis
 4. Modul: Zusammenarbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung

K40/15

Mehrteilige Lehrgangsstufe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und **Rheinland-Pfalz** der Lebenshilfe

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z.B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw., die bereits den Grundkurs Heilpädagogik absolviert haben

Leitung
Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Termine
auf Anfrage

Orte
Mainz, Ludwigshafen u. a.

Kosten
auf Anfrage

Dauer
140 Unterrichtseinheiten
Innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss des Grundkurses sollten Sie alle erforderlichen Bausteine der Zusatzqualifikation besucht haben.

Weitere Informationen, eine Übersicht über die Kursbausteine, die zur Auswahl stehen und eine detaillierte Beschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Assistenz beim Wohnen

Seminarreihe für Mitarbeiter/innen in ambulant unterstützten bzw. betreuten Wohnformen



© muro - Fotolia.com

Wohnen mit Assistenz – so kann's gehen (s2/16)

Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen gehört mittlerweile zum festen Angebot von Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem besonderen Spannungsfeld.

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die zentralen Fragen des Unterstützten Wohnens.

Termin/Ort 09. – 10.03.2016 in Mainz
Leitung Katja Wangler, Diplom-Sozialpädagogin, Karin Widmer-Dudek, Diplom-Sozialpädagogin
Kosten € 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Recht mobil (BW 403)

Im Ambulant Unterstützten Wohnen ist der Begleiter immer auch Rechtsberater. Das nötige Wissen dazu erhalten Sie hier.

Ein eigenes Seminar zu den Rechtsfragen und rechtlichen Problembereichen im Unterstützten Wohnen.

Termin/Ort 13. – 14.07.2016 in Stuttgart
Leitung Vincent Stampehl, Rechtsanwalt, Sozialrechtlicher Berater des Landesverbandes Baden-Württemberg der Lebenshilfe
Kosten € 290,- (mit Tagesverpflegung, ohne Übernachtung)

Unterstütztes Wohnen auch für Menschen mit umfassendem Hilfebedarf (BW 404)

Menschen mit Behinderung unabhängig von der Höhe ihres Unterstützungsbedarfs in der eigenen Wohnung begleiten – eine große Herausforderung.

Unser Seminar sucht Antworten auf knifflige Fragen. Dabei wollen wir ganz konkret überlegen, wie das in der Praxis umgesetzt werden kann.

Termin/Ort 01. – 02.06.2016 in Stuttgart
Leitung Ralf Kern, Diplom-Pädagoge, Fachbereichsleiter Ambulant Betreutes Wohnen von KOMM e.V., Frankfurt/Main
Kosten € 290,- (mit Tagesverpflegung, ohne Übernachtung)

Recht auf Risiko (s25/16)

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten/Klientinnen, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi- Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung.

Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwundener Fremdbestimmung zurück?

Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Termin/Ort 10. – 11.11.2016 in Mainz
Leitung Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut
Kosten € 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Info

Mehrteilige Seminarreihe Kooperationsveranstaltungen der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeitende im Unterstützten Wohnen

Weitere Informationen zu den einzelnen Seminaren können bei den Landesverbänden Baden-Württemberg, Tel.: 0711 25589-0, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de oder Rheinland-Pfalz, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de angefordert werden.

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen

Heilpädagogische Qualifizierung für Mitarbeiter/innen im Elementarbereich

K116

Lehrgangreihe im Bausteinsystem mit 9 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Erzieher/innen, pädagogische Fachkräfte, die in Tageseinrichtungen für Kinder oder in integrativen Gruppen und/oder in einzelintegrierten Maßnahmen im Elementarbereich tätig sind

Termine

Siehe Detailausschreibung

Orte

Mainz und Erlangen

Dauer

200 Unterrichtseinheiten

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Inklusion ist in der frühkindlichen und schulischen Pädagogik zu einer neuen Herausforderung für die Fachkräfte geworden. Einerseits wird eine erweiterte Fachkompetenz im Hinblick auf das Wissen um Behinderung erforderlich, andererseits sind fundierte methodische Kenntnisse und eine hohe kommunikative Kompetenz Voraussetzung für eine gelingende Inklusion. Die Fachkräfte tragen dabei im pädagogischen Alltag eine hohe Verantwortung, für alle Kinder eine gute Entwicklungsbegleitung zu gewährleisten.

Die Lehrgangreihe bietet das notwendige Handwerkszeug und die entsprechenden Reflexionsmöglichkeiten, sich als Fachkraft für Inklusion zu qualifizieren.

Sie umfasst insgesamt neun Kursbausteine, mit sieben Pflichtbausteinen die inhaltlich festgelegt sind. Bei zwei weiteren Kursbausteinen haben die Teilnehmer/innen die Wahl zwischen verschiedenen Themen zur fachlichen Vertiefung.

Pflichtbausteine

1. Eine Pädagogik für alle Kinder! – Wege zur Inklusion in der Kindertagesstätte
2. Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten
3. Wahrnehmung und Wahrnehmungsförderung
4. Sprache – der Schlüssel zur Welt?! – Sprachförderung im Kindergarten
5. Kommunikation, Kooperation und Koordination: Kindorientierte Team- und Elternarbeit
6. „...wenn [uns] Kinder auffallen“... Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern aus systemischer Sicht
7. Praxisreflexion: abschließendes Modul zur Reflexion des Themas Inklusion aus dem Praxisfeld der Teilnehmer/innen.

Wahlbausteine

1. Ein Seminarangebot zur fachlichen Vertiefung aus dem Bereich **Psychomotorik/Sensorische Integration/ Bewegung**
2. Ein Seminarangebot zur fachlichen Vertiefung aus dem Bereich **Methoden und Konzepte im Spektrum gemeinsamer Erziehung/Behinderung**

Zusatzqualifikation Praxisanleitung

Zu einer fundierten Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen gehören neben den theoretischen und schulischen ebenso die fachpraktischen Anteile. Damit in der Praxis „gelernt“ werden kann, bedarf es einer kompetenten Begleitung in der Praxis durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Die Praxisanleiter/innen haben die Aufgabe, eine gute fachpraktische Ausbildung zu gewährleisten. Außerdem sind sie gefordert die eigene Einrichtung intern und extern als Ausbildungsbetrieb zu profilieren. Neben einer guten Fachkompetenz sind vor allem kommunikative Fähigkeiten gefragt, um den Lehr- und Lernprozess für alle Beteiligten erfolgreich zu gestalten.

Inhalte

- Lernprozesse im Handlungsfeld für Auszubildende organisieren
- Team und Einrichtung als Ausbildungsbetrieb qualifizieren und profilieren
- Kooperation zwischen Praxisanleitung und Fachschule sicherstellen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle
- Selbstreflexion in der Rolle als Praxisanleitung

Methoden und Projekte

Theorievermittlung, strukturierter Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erprobung kreativer Methoden zur Reflexion, Erarbeitung eines „Leitfadens“ für Anleiter/innen und einiges mehr.

Abschluss

Die Qualifizierungsreihe entspricht den Standards der Trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung für Rheinland-Pfalz und berechtigt, nach erfolgreicher Teilnahme und entsprechenden Zugangsvoraussetzungen, die Praxisanleitung von Fachschülerinnen und Fachschülern zu übernehmen.

L40/16

Lehrgangreihe mit 3 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte, die mit der Praxisanleitung von Schüler/innen und Auszubildenden beauftragt sind und/oder in Zukunft diese Aufgabe übernehmen

Leitung

Gabriele Fischer-Mania, Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin [DGSv]

Termine

Teil 1: 06.06. – 08.06.2016

Teil 2: 14.11. – 15.11.2016

Teil 3: 14.03. – 15.03.2017

Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Ort

Neuerburg, euvea-Tagungshotel

Kosten

€ 757,50 (mit Tagesverpflegung ohne Übernachtung)

Übernachtung im Tagungshotel für € 41,50 pro Nacht möglich.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung

L2/16



Lehrgangsstreife mit 6 Kurswochen
Abschluss mit Zertifikat Veranstaltung
des Landesverbandes **Rheinland-Pfalz**
und der **Bundesvereinigung der
Lebenshilfe** in Kooperation mit den
Bildungsträgern der Lebenshilfe

Leitung

Ina Böhmer, Landesverband
Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe
Gerhard Heß, Bundesvereinigung
der Lebenshilfe

Termine

1. Teil: 04.04. – 08.04.2016
2. Teil: 27.06. – 01.07.2016
3. Teil: 14.11. – 18.11.2016
Teile 4 – 6 in 2017
Die Anmeldung gilt für alle Teile

Dauer

240 Stunden

Ort

Mainz, Erbacher Hof u. a.

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten Sie
beim Landesverband Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Allgemeine, berufliche und Persönlichkeitsbildung von Menschen mit geistiger Behinderung haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Mit der Weiterbildung zur Fachpädagogin/ zum Fachpädagogen bieten wir mit dieser Lehrgangsstreife erneut die Möglichkeit, sich für dieses Handlungsfeld zu qualifizieren.

Nach unserem Konzept unterscheidet sich die Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht grundsätzlich, sondern nur in spezifischen Problemlagen von der allgemeinen Erwachsenenbildung. Dieses Prinzip ist Grundlage der Kursgestaltung.

Ziele der Lehrgangsstreife:

- Vermittlung von Grundlagen der Erwachsenenbildung und Analyse von Kernproblemen in diesem Bereich
- Weiterentwicklung des Profils von Erwachsenenbildner/innen
- Einbezug der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen
- Reflexion der bisherigen Erfahrungen im Bereich der Erwachsenenbildung.

Vorgehensweisen:

- Auseinandersetzung mit allgemeinen Grundlagen der Erwachsenenbildung [z.B. Didaktik, Methodik, Kommunikation, Interaktion, Gruppendynamik]. Diskussion der Übertragbarkeit dieser Grundlagen auf Seminare mit Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Exemplarische Konzipierung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Seminaren für Menschen mit geistiger Behinderung, einschließlich der spezifischen Erarbeitung von Methoden und Materialien
- Persönliche Gespräche und Diskussionen mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, u. a. über ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf ihre eigene Fortbildung.

Weiterbildung zur Tanz-, Märchen- und Spielpädagogin / zum Tanz-, Märchen- und Spielpädagogen



Diese Weiterbildungsreihe vermittelt Menschen, die in der (Heil-)Pädagogik tätig sind, einen ganzheitlichen musisch-pädagogischen Ansatz, bei dem spielerisches und sinnliches Erfahren im Vordergrund stehen. Die Inhalte sind auf die Praxisbereiche Kindergarten, Schule, Wohnheim, Freizeitbereich, aber auch auf Tagesförderstätten zugeschnitten.

Die Weiterbildung besteht aus thematisch orientierten Seminarbausteinen, in denen Inhalte und kreative Techniken aus dem Schatz der Weltkulturen vermittelt werden, und aus zwei Tagen zur Praxisreflexion, in denen die im Rahmen des Kurses vorbereiteten Praxisprojekte und Praxiserfahrungen der Teilnehmer/innen vorgestellt und reflektiert werden.

- Teil 1: „Eine Reise um die Erde in drei Tagen“** – Tänze und Spiele aus aller Welt
- Teil 2: „Die Kunst Märchen zu erzählen“** – Der Einsatz von Märchen in der Heilpädagogik
- Teil 3: „An den Ufern des Ganges“** – Indien, eine Welt voller Farben
- Teil 4: „Wege in die Stille“** – Tanz, Körperarbeit und Kunst in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Teil 5: „Tipi, Totem, Tomahawk“** – Indianer gestern und heute
- Teil 6: „Obladi, Oblada... das Leben das ist wunderbar...“** Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen

Die Teile sind thematisch abgeschlossen und auch einzeln buchbar. Das Zertifikat wird nur nach erfolgreicher Teilnahme an allen Teilen der Lehrgangsstreife und der erfolgreichen Erarbeitung von 2 Projekten und Teilnahme an den beiden Reflexionstagen vergeben.

K12/15

Lehrgangsstreife mit 6 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und **Rheinland-Pfalz** der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten

Leitung

Rahmana Dziubany,
Heilerziehungspflegerin, ausgebildete
Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin
für das Internationale Tanzinstitut
PEACE WORKS in Seattle/USA
Christian K. Mayer-Glauninger,
Märchenerzähler, Seminarleiter,
Ausbilder, Tanzleiter und Mentor im
Training für die Tänze des universellen
Friedens

Termine

1. Teil: 14.10. – 16.10.2015
 2. Teil: 16.03. – 18.03.2016
 3. Teil: 26.09. – 28.09.2016
- Reflexionstag: 14.11.2016
4. Teil: 15.11. – 17.11.2016
5. Teil: 15.05. – 17.05.2017
Reflexionstag: 13.11.2017
6. Teil: 14.11. – 15.11.2017

Ort

Bad Dürkheim (Teil 1) und Hochspeyer (Teile 2 – 6)

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten Sie
beim Landesverband Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Wir freuen uns, die Lebenshilfe Worms bei der Erweiterung von Tom-Mutters-Kindergarten "Hand in Hand" unterstützt zu haben.

KB Ihr kompetenter und engagierter Projektsteuerer

Kommunalbau Rheinland-Pfalz GmbH
Löwenhofstr. 6, 55116 Mainz, Telefon: 06131 2349-0, www.kommunalbau.de

Profitieren Sie von unserer Vielfalt

Ob Jung oder Alt, Single, Paar oder Familie - bei uns finden Sie eine Wohnung nach Ihrem Geschmack und Ihren finanziellen Vorstellungen.

Unsere Mietwohnungen bieten seit über 90 Jahren vielen Mainzerinnen und Mainzer ein Zuhause. "Gute Nachbarschaft" ist für uns nicht nur ein Schlagwort; wir arbeiten täglich dafür!

Für Spezialimmobilien wie z.B. seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen sind wir die Experten in Mainz.

WOHNBAU MAINZ
WB Wohnraum Mainz GmbH & Co. KG
ein Unternehmen der Wohnbau Mainz GmbH
Dr.-Martin-Luther-King-Weg 20 • 55122 Mainz
Telefon: (06131) 807 - 0 • Telefax: (06131) 807 - 100

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH® -Ansatz Intensivcurriculum mit praktischen Anteilen

Menschen mit Autismus haben – ganz unabhängig von ihren jeweiligen intellektuellen Fähigkeiten – grundlegende Schwierigkeiten in den Bereichen des sozialen Verhaltens und der Kommunikation. Für eine sinnvolle und zielgerichtete pädagogisch-therapeutische Arbeit mit diesem Personenkreis ist es daher unerlässlich, sich mit den Besonderheiten auseinander zu setzen, die mit dem Behinderungsbild des Autismus verbunden sind. Auf dieser Grundlage können praktische Hilfen entwickelt werden, welche die Betroffenen darin unterstützen, ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Dieser Weg wird im TEACCH®-Ansatz besprochen, einem international bekannten und erfolgreichen Ansatz zur pädagogischen Förderung von Menschen mit Autismus und ähnlichen Kommunikationsbehinderungen. Im Rahmen des TEACCH®-Programms wird dieser Ansatz seit über 30 Jahren in North Carolina (USA) erprobt und weiterentwickelt. Kommunikation, Strukturierung und Individualisierung sind Kernpunkte des Konzepts, das eine umfassende und individuelle Diagnostik zugrunde legt.

Mit dem Intensivcurriculum erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die vielfältigen Aspekte des TEACCH®-Ansatz kennenzulernen und sich mit Möglichkeiten der Umsetzung in ihrem eigenen Praxisfeld auseinander zu setzen.

Die Lehrgangreihe zeichnet sich besonders durch die Praxisanteile aus, bei denen mit konkreten Klient/innen gearbeitet wird. So erwerben die Teilnehmer/innen ein fundiertes Fach- und Praxiswissen zum TEACCH®-Programm und können ihre Erfahrungen unmittelbar in ihrem Praxisfeld umsetzen.

Inhalte:

1. Teil: Einführung und Grundlagen der Arbeit nach dem TEACCH®-Ansatz
2. Teil: Strukturierung in der pädagogischen Förderung; Praktisches Training
3. Teil: Das TEACCH® Communication Curriculum: Diagnostik, Planung und Strategien der Förderung spontaner Kommunikation bei Menschen mit Autismus
4. Teil: Förderung der sozialen Kompetenz bei Menschen mit Autismus
5. Teil: Praxisreflexion und Fallseminar
6. Teil: Das 5-Phasen-Modell zum Umgang mit herausforderndem Verhalten

K25/16

Lehrgangreihe mit 6 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Eltern

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA) TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termine

Teil 1: 22.11. – 24.11.2016
Teile 2 – 6 in 2017 und 2018

Ort

Mainz

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH® -Ansatz Zusatzqualifikation Diagnostik und Förderplanung nach TEACCH®

K26/16

Lehrgangreihe mit 2 bzw. 3 Kursteilen
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Eltern, Vorkenntnisse zum TEACCH®-Ansatz hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced Consultant



Teil 1: Einführung in die diagnostischen Instrumente des TEACCH® -Programms

In dieser Veranstaltung werden die drei diagnostischen Verfahren vorgestellt, die im TEACCH®-Programm entwickelt wurden und dort im Rahmen der üblichen Diagnostik angewendet werden: [1] die CARS [Autismus-Schätzsкала] zur Beurteilung, ob Autismus vorliegt und wie schwer die Auffälligkeiten im Verhalten sind; [2] das PEP-R [Entwicklungs- und Verhaltensprofil für Kinder] zur Förderdiagnostik und [3] das AAPEP [Entwicklungs- und Verhaltensprofil für Jugendliche und Erwachsene], das ebenfalls zur Förderdiagnostik eingesetzt wird. Die Teilnehmer/innen lernen die Skalen und Aufgabenstellungen sowie das verwendete Testmaterial kennen und können sich mit deren Anwendung vertraut machen.

Teil 2: Vertiefung und Praxis: Förderdiagnostik und Förderplanung

Zur Vertiefung der Kompetenzen zur Förderdiagnostik und Förderplanung, werden weitere Seminare zu den diagnostischen Instrumenten des TEACCH®-Programms angeboten. Wer mit Kindern arbeitet, sollte den Teil 2a (PEP-R) wählen; wer mit Jugendlichen oder Erwachsenen arbeitet, den Teil 2b (AAPEP bzw. TTPAP). Neu ist in diesem Jahr auch ein Vertiefungsseminar zur Förderdiagnostik für Menschen mit Asperger Syndrom.

Teil 2a: Förderdiagnostik und Förderplanung bei Kindern auf der Basis des PEP-R

Sie erhalten die Möglichkeit, die Durchführung zweier Tests mit dem PEP-R [auf Video oder live] zu beobachten und diese im Anschluss gemeinsam auszuwerten. Auf Wunsch kann der zweite Test von einer/einem Teilnehmer/in unter Supervision durchgeführt werden. Auf der Basis der Untersuchungen werden dann in der Gruppe Vorschläge zur Förderung erarbeitet und jeweils ein Förderplan erstellt.

Teil 2b: Förderdiagnostik und Förderplanung bei Jugendlichen oder Erwachsenen auf der Basis des AAPEP, TTAP

Sie erhalten die Möglichkeit, die Durchführung eines Tests mit dem AAPEP sowie der zugehörigen Interviews [auf Video oder live] zu beobachten und diese im Anschluss gemeinsam auszuwerten. Auf der Basis der Untersuchungen werden dann in der Gruppe Vorschläge zur Förderung erarbeitet und ein Förderplan erstellt. Da es sich beim AAPEP nicht um ein normiertes Instrument handelt, können auch durch Variationen beim Material und bei der Durchführung wertvolle Informationen gewonnen werden, wenn die originalen Anforderungen für einen Klienten zu hoch oder zu niedrig erscheinen. Daher werden auch Variationsmöglichkeiten vorgestellt, die nicht im Manual enthalten sind.

Teil 2c: Förderdiagnostik für Menschen mit Asperger Syndrom

Die verschiedenen Instrumente zur formellen Förderdiagnostik des TEACCH®-Programms eignen sich wenig für Grundschüler und Jugendliche mit Asperger-Syndrom beziehungsweise High-Functioning Autismus. Hier sind wir auf die informelle Förderdiagnostik angewiesen. Unsere Sammlung von Materialien, Aufgabenstellungen und Beobachtungsfragen berücksichtigt verschiedene Fragestellungen im Hinblick auf die Beobachtung autistischer Verhaltensweisen und Denkstile für genau diese Klienten. Sie hilft uns im Rahmen unserer Arbeit dabei, innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens eine möglichst umfassende und individuelle Förderdiagnostik für ältere Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom durchzuführen. Im Rahmen dieser zweitägigen Vertiefung werden die Materialien vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen der Umgang damit und Variationsmöglichkeiten verdeutlicht.

Termine

23.05. – 25.05.2016 [Einführung]
07.06. – 08.06.2016 [Diagnostik Asperger]
04.10. – 06.10.2016 [Vertiefung PEP-R]
08.11. – 10.11.2016 [Vertiefung AAPEP, TTAP]

Ort

Mainz

Kosten

€ 420,- [für Teil 1]
€ 430,- [jeweils für Teil 2a und 2b]
€ 290,- [für Teil 2c]
[ohne Übernachtung und Verpflegung]

Bei der Buchung von mindestens 3 Kursteilen erhalten Sie 10% Ermäßigung auf einer Gesamtrechnung. Bei entsprechenden Vorkenntnissen sind die Kursteile auch einzeln buchbar.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Qualifizierungsreihe zur Freizeitassistent/in und Freizeitleiter/in

BW 200 und 201

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

hauptamtliche, nebenberufliche oder ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Helfer/innen im FSJ/ BFD, Honorarkräfte, Praktikant/innen aus verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe

Leitung

Rebecca Hauter,
Sozialpädagogin (BA)
Astrid Müller,
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Termine

12.03. – 13.03.2016 [BW 200 mit Abschluss als Freizeitassistent/in]
29.10. – 30.10.2016 [BW 201 mit Abschluss als Freizeitleiter/in]

Ort

Sasbach

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-30, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de



Menschen mit Behinderungen benötigen Assistent/innen, die bei der Freizeitgestaltung Hilfestellungen geben. Die Orts- und Kreisvereinigungen bieten mittlerweile eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten (z. B. Treffs, Clubs, Sportgruppen, Ferienfreizeiten und Urlaubsreisen) für verschiedene Altersgruppen an. In der Regel werden diese Angebote durch die Offenen Hilfen, aber auch von Mitarbeiter/innen in Wohnstätten und Werkstätten, Kindergärten und Schulen erbracht.

Im ersten Teil dieser Qualifizierungsreihe sollen Teilnehmer/innen die Zusammenhänge zwischen den individuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen der behinderten Menschen und den Bedingungen und Verhältnissen vor Ort erkennen. Des Weiteren sollen sie die speziellen Anforderungen der behinderten Menschen und Organisationsformen, sowie Möglichkeiten der Freizeitarbeit kennenlernen. Ziel ist der Erwerb eigener Handlungskompetenzen und die Anwendung freizeitpädagogischer Methoden. Möglichkeiten und Grenzen, die in der eigenen Person liegen, sollen erkannt, reflektiert und Chancen der Teamarbeit erlebt werden.

Im zweiten Teil werden die Teilnehmer/innen befähigt, Freizeitangebote selbstständig zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Dabei werden u. a. Anleitung, Teamführung und Konfliktmanagement thematisiert. Rechtliche Grundlagen und konkrete praktische Umsetzungsmöglichkeiten sind weitere Inhalte.

Multitalent und Einzelkämpfer

Management in den Offenen Hilfen/Familienunterstützenden Diensten

Die 4-teilige Qualifizierungsreihe bietet Leiter/innen und erfahrenen Fachkräften in den Offenen Hilfen/Familienentlastenden bzw. – unterstützenden Diensten sowohl für die Leitungsaufgaben als auch für die Qualitätsentwicklung der Dienste vielfältige Inhalte und Impulse. Dabei geht es im intensiven Austausch mit Kolleg/innen:

- um die Erweiterung des Wissenshorizonts
- um die Reflexion der professionellen Rolle und Arbeitsweise
- um die Stützung der Position der Offenen Hilfen im Gesamtzusammenhang der Behindertenhilfe.

Das Anliegen dieses Qualifizierungsangebotes ist den Teilnehmer/innen Hilfen zu vermitteln, wie sie in der jeweiligen örtlichen Situation die eigene Rolle bewusster wahrnehmen und klären und dadurch die Professionalität stärken und ausbauen können.

Darauf abgestimmt greift die Qualifizierungsreihe in vier aufeinander aufbauenden Seminarblöcken zentrale Themen auf:

- Menschenbild und professionelles Selbstverständnis
- Standortbestimmung der Offenen Hilfen
- Familie als System – Einführung in das systemische Denken
- Betriebswirtschaftliche Aspekte
- Beratungskompetenz
- Managementaspekte
- Konzeptionsentwicklung

Innerhalb der Seminarreihe führen die Teilnehmer/innen ein Projekt durch, das im 4. Teil präsentiert wird.



BW 601

Lehrgangsreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Leiter/innen und erfahrene Mitarbeiter/innen in Offenen Hilfen

Leitung

Nora Burchartz, Diplom-Sozialpädagogin, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe
Hartmut Seitz-Bay, Diplom-Sozialpädagoge

Termine

1. Teil: 23.11. – 25.11.2015
Teile 2 – 4 in 2016

Ort

Esslingen

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-20, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

BAY K 42/16

Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen für Menschen mit geistiger und/oder leichter Körperbehinderung bzw. integrativen Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Karin Steinert, Erlebnispädagogin, Heilerziehungspflegerin
Timo Steinert, Studium der Umweltwissenschaften (B.Sc.), Bildungsreferent für internationale Jugendarbeit

Termine

13.06. – 15.06.2016
Aufbaukurs **Wasser**

19.09. – 21.09.2016
Aufbaukurs **Klettern**

(Voraussetzung für die Teilnahme an den Aufbaukursen ist der Nachweis der Teilnahme am Einführungskurs bzw. entsprechender Vorkenntnisse. Neustart Einführungskurs 2017)

Orte

Fränkische Schweiz und weitere Veranstaltungsorte

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

„Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume und Steine werden Dich Dinge lehren, die Dir kein Mensch sagen wird.“ (Bernhard von CLAIRVAUX)

Auch oder gerade in der Behindertenpädagogik ist dieser Satz von großer Bedeutung. Was Bernhard von CLAIRVAUX so treffend beschreibt, ist einer der Grundsätze der Erlebnispädagogik „Lernen durch Erleben“ und das möglichst in der Natur.

Diese Lehrgangreihe vermittelt sowohl theoretische Grundlagen der handlungsorientierten Pädagogik als auch praktische Fertigkeiten und Methoden. Dabei steht die Einfachheit der Methoden im Vordergrund – angepasst an die Zielgruppe – um eine möglichst gute Umsetzung in die Praxis zu gewährleisten.

Theorie:

Definition und Ursprung der Erlebnispädagogik, Leitungsverhalten, Rollen sowie Lern- und Erlebniswelten, Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis, ökologische Aspekte, Technischschulung, rechtliche Aspekte, Kommunikationsmodelle, Reflexionsmethoden

Praxis:

Interaktionsübungen, Kreativworkshop, Warm-Ups, Spielgeschichten, Trekking, Klettern, Hüttenbau, Aufbau von Niedrig-Seil-Elementen, Naturerfahrungsspiele, Erlebnisparcours, Kanutour, Floßbau mit einfachen Mitteln

Ihr Nutzen

- Erlernen von Strategien, die einen professionellen und sensiblen Umgang mit handlungs- und erlebnisorientierten Methoden in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung ermöglichen
- Planung, Organisation, Durchführung, Reflexion erlebnispädagogischer Aktionen oder Freizeiten im Umfeld oder am Freizeitort
- Selbsterfahrung und eigene Grenzerfahrung, um sich besser in Menschen mit Behinderung einfühlen zu können.

Methoden

Selbsterfahrung, praktische Übungen, Teamtraining, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Projektarbeit, Reflexionen

Unterstützte Kommunikation

Kontakt und Verständigung mit nicht/kaum sprechenden Menschen

Immer mehr Menschen aller Altersstufen können sich aufgrund einer angeborenen, erworbenen oder temporären Behinderung/Erkrankung nicht oder kaum über die Lautsprache verständigen.

Die „Unterstützte Kommunikation“ (UK) will für nicht oder kaum sprechende Menschen sowie für deren privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende Möglichkeiten zur lautsprachlichen Verständigung aufzeigen. Dazu erhalten Sie einen Überblick über verschiedene Kommunikationshilfen (z.B. Symboltafeln, einfache Gebärden, elektronische Hilfen), deren Anwendung ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und Kreativität erfordert.

Die Lehrgangreihe bietet die Möglichkeit, sich zu den Themen „Gebärden“, „Symbole“, „Vom gemeinsamen Handeln zur Verständigung“, „Elektronische Hilfen“ und „Software“ fortzubilden. In Vertiefungskursen werden individuelle UK-Interventionen geplant und deren Umsetzung in der Praxis diskutiert. Ziel der Qualifizierung ist die Befähigung, die erlernten und erprobten Aspekte zeitnah und erfolgreich in die berufliche Tätigkeit umsetzen zu können.

Ihr Nutzen

- Umfassende Wissensvermittlung und intensives Erproben von Kommunikationshilfen
- Übungen zur Kommunikation mit nicht/kaum sprechenden Menschen
- Umfangreiches Repertoire an Ideen zum methodisch-didaktischen Einsatz der Hilfen im privaten und institutionellen Alltag
- Planung zur individuellen Versorgung nicht sprechender Menschen, Umsetzung und Erprobung in der beruflichen Praxis
- Erwerb von ISAAC-Zertifikaten für den Einführungskurs und jeden einzelnen Aufbaukurs

Der Einführungskurs und die Aufbaukurse bilden für sich abgeschlossene Einheiten und können einzeln belegt werden. Einen Aufbaukurs können Sie auch in Mainz belegen (siehe Seminar auf Seite 71).

BAY K68/16

Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und ISAAC - Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische und pflegende Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von nicht/kaum sprechenden Menschen

Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heilpädagogin, Krankenschwester, ISAAC-Referentin und weitere Dozent/innen

Termine

29.02. – 01.03.2016 (Einführungskurs)
24.06. – 25.06.2016 (Aufbaukurs)
16.09. – 17.09.2016 (Aufbaukurs)
20.10. – 21.10.2016 (Vertiefungskurs I)
14.12. – 15.12.2016 (Vertiefungskurs II)

Ort

Erlangen

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Arbeiten Sie einfach! Den Rest machen wir.

Teure Arbeitsplätze waren gestern. Jetzt alles zum festen Mietpreis: www.toens.de/payperseat



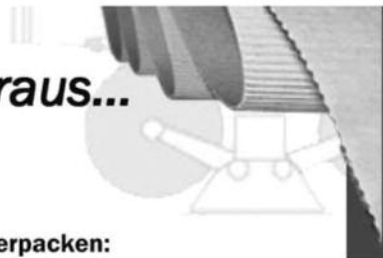
**Töns-Rügemer-Dieffenbacher
GmbH & Co. KG**
Telefon (0 63 31) 2 66-00
www.toens.de · info@toens.de
Pirmasens · Saarbrücken · Neustadt ·
Kaiserslautern · Eppelheim

WELLPAPPE SAUSENHEIM

VERPACKUNGSKONZEPTE AUS DER PFALZ



*Immer eine
Wellenlänge voraus...*



Ihr Servicepartner in Sachen verpacken:

Unser Leistungs- und Produktangebot umfasst die Entwicklung und die Herstellung einer Vielzahl von Wellpappenverpackungen für in- und ausländische Kunden, von Transportverpackungen und Verpackungseinrichtungen über Gefahrgutverpackungen bis hin zu Verkaufsverpackungen und Displays.

Wellpappenfabrik GmbH

Leininger Straße 76 · 67269 Grünstadt-Sausenheim

Telefon (0 63 59) 8 06-0 · Fax (0 63 59) 8 06-161

www.wellpappe-sausenheim.de

Tiergestützte Arbeit: Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd



© muro - Fotolia.com

Mit dieser Lehrgangreihe bieten wir pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in beratenden, psychosozialen, medizinischen oder seelsorgerischen Bereichen in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung tätig sind, eine qualifizierte Weiterbildung an. Der erfolgreiche Abschluss befähigt sie, Pferde in die Arbeit mit Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Behinderungen und Beeinträchtigungen einzubeziehen.

Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd (HBP) umfasst die Arbeit mit dem Pferd unter pädagogischen, psychologischen, rehabilitativen und sozio-integrativen Aspekten. Indikationen sind verschiedene Behinderungen und Störungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Weiterbildung basiert auf der Arbeit mit Pferden vom Boden aus: Für das HBP mit einem gut ausgebildeten und vom Charakter her geeigneten Pferd und dessen Korrektur sind fundierte Kenntnisse in der Bodenarbeit und beim Longieren notwendig.

Ihr Nutzen

HBP als symptomübergreifende und prozessorientierte Methode bei Beeinträchtigung jeder Art kennen lernen und deren Zielsetzungen selbständig und eigenverantwortlich in die Praxis umsetzen können.

Methoden

Einzel- und Gruppenarbeit, Theorie-Inputs, Selbsterfahrung, Selbstreflexion, korrektes Führen und Longieren mittels Körpersprache, Praxistransfer, Rollenspiele.

BAY K60/16

Lehrgangreihe mit 6 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten mit abgeschlossener pädagogischer/therapeutischer Ausbildung und ca. zweijähriger Praxiserfahrung

Leitung

Monika Brossard, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Dipl.-Reittherapeutin (SG-TR), Dipl. Reitpädagogin (SG-TR)

Termine

- Teil: 04.05. - 08.05.2016
 - Teil: 08.06. - 12.06.2016
 - Teil: 21.09. - 25.09.2016
 - Teil: 05.10. - 09.10.2016
- Teile 5 - 6 in 2017

Ort

Lukashof, Innerthann,
Nähe Rosenheim

Kosten

auf Anfrage

Bei erfolgreicher Teilnahme an der Lehrgangreihe wird ein Zertifikat ausgestellt, welches die Qualifikation für die selbständige und eigenverantwortliche Praxis „Heilpädagogisches Begleiten mit Pferden“ bestätigt.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de



Präzision ist unsere Stärke

Präzisionswerkzeuge aus Naturdiamanten, monokristallinen Diamanten, PKD & CVD für Industrie, Forschung und Medizintechnik



MEDIDIA
Diamanttechnologie

Medidia · Alte Poststr. 23 · 55743 Idar-Oberstein · Tel. (06781) 31093 · www.medidia.de

OMNIBUSBETRIEB

KARL LEHR GmbH & Co KG



Gonsenheimer Str. 55
55126 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 4 07 26
Telefax: 0 61 31 / 47 82 14
www.omnibus-lehr.de
omnibus-lehr@t-online.de

KOMPETENZ FÜR IHRE OHREN!

- Hörhilfen aller führenden Hersteller
- Modernste Hörgeräteanpassung
individuelles Hörtraining
- Gehör- u. Schwimmschutz • Fernsehhilfen • Hausbesuche

Hörakustik Andres
Inh. Thomas Andres
Ausdorferstr. 6 · 53489 Sinzig
Fon: 02642-5546
Fax: 02642-993424
info@hoerakustik-andres.de
www.hoerakustik-andres.de





Koblenz · Weibenthurm · Kastellstein · Simmern

Unsere Mitarbeiter – unser Auftrag

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gemeinnützige GmbH Koblenz (RMW)

Die Lebenshilfe-Ortsvereine Koblenz und Neuwied-Andernach sind zwei der vier Gesellschafter und Träger der RMW. Die RMW ermöglicht seit mehr als 40 Jahren geistig- und körperbehinderten sowie psychisch erkrankten Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben und fördert sie mit umfangreichen Bildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Ernst-Sachs-Straße 10 56070 Koblenz
Telefon: (0261) 8 08 03 -0 Fax: (0261) 8 08 03 -50
E-mail: info@rmw-koblenz.de Internet: www.rmw-koblenz.de

Systemische Beratung

In einer Zeit ständiger, oft gravierender Veränderungen, mit zunehmender Bedeutung von Mitarbeiter-, Kunden- oder Dienstleistungsbeziehungen wird die Beraterische Kompetenz von Führungs- und Fachkräften immer wichtiger. Benötigt werden Kenntnisse über unterschiedliche Beratungssysteme und ihre Zusammenhänge, ein hohes Wissen um die Komplexität und Dynamik von Beratungsprozessen und den entsprechenden Einsatz zielführender Interventionen.

Systemisches Denken und Handeln als Beraterische Grundhaltung hat sich in unterschiedlichen Anwendungsfeldern als höchst wirksam herausgestellt.

Die lösungsorientierten Ansätze der systemischen Beratung nutzen Störungen als Chance für Weiterentwicklungen und eröffnen dadurch neue, manchmal ungewohnte Sichtweisen. Die Systemtheorie wird als Orientierungsmodell genutzt, welches den Kursteilnehmer/innen Grundlagen und Interventionsstrategien an die Hand gibt, um komplexe Beratungsprozesse in ihren Arbeitsfeldern zu steuern.

Es werden Erkenntnisse systemischer Zusammenhänge für die berufliche Praxis der Teilnehmer/innen vermittelt und reflektiert, um sie dann in das berufliche Handeln erfolgreich transferieren zu können.

1. Teil: Einführung in systemisches Denken und Handeln
2. Teil: Beratung von Einzelnen und Gruppen
3. Teil: Beratung in Organisationen
4. Teil: Konstruktionen von Beratung



© djama - Fotolia.com

BAY M1/16

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe
Einrichtungs-, Abteilungs-, Bereichsleitungen und Fachdienste aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Lehrer/innen

- Termine**
1. Teil: 10.10. – 11.10.2016
 2. Teil: 05.12. – 06.12.2016
 3. Teil: 23.01. – 24.01.2017
 4. Teil: 20.03. – 21.03.2017

Leitung
Brigitte Graef,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Systemische Supervisorin (DGSv/SG),
Systemische Therapeutin/Beraterin (IGST)
Prof. Dr. phil. Ralf Kuckhermann,
Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge,
Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm, Fakultät für Sozialwissenschaften

Ort
Erlangen

Kosten
auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Gut beraten! Beraterkompetenzen und Beraterprofil in der Behindertenhilfe

BAY A15/16

mehrteilige Lehrgangssreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen, die in der Beratung tätig sind

Termine

Auf Anfrage

Orte

Erlangen
Mainz

In dieser Lehrgangssreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten. Die Teilnahme an den Veranstaltungen kann auf drei Kalenderjahre verteilt werden.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de



Mit veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen steigt der Beratungsbedarf von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen oder Interessierten zu Fragen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit,

gesundheitliche Versorgung oder zu Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements. Ambulant Unterstütztes Wohnen, Assistenz und Persönliches Budget sind hier nur einige Stichworte. Damit wachsen zugleich die Anforderungen an die beratenden Mitarbeiter/innen. Neben diesen Fachkenntnissen wird auch ein hohes Maß an unterschiedlichen Beratungskompetenzen immer wichtiger, wie z.B. professionelle Beratungshaltung, beraterische Fertigkeiten, Strukturierung und Steuerung von Beratungsgesprächen u.v.m.

Ziel dieser modularen Lehrgangssreihe ist es, anhand vielseitiger Fortbildungsangebote ein klares und zugleich umfassendes Berater-Profil nach individuellem Bedarf aus- bzw. aufzubauen.

Ihr Nutzen

- Informationen und Kenntnisse zu den Themen
- Beratungskompetenz
- Aktuelle sozialrechtliche Fragen
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Sonderpädagogische Grundkenntnisse
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperationen.

© Werner Heiber - Fotolia.com

„Gute“ Pflege - Wohlbefinden für Pflegebedürftige – Sicherheit und Entlastung für Pflegenden

BAY A17/16

mehrteilige Lehrgangssreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Mitarbeiter/innen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Pflegebedarf begleiten (Heilerziehungspfleger/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen)

Termine und Orte

Siehe Detailausschreibung

In dieser Lehrgangssreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten. Die Teilnahme an den Veranstaltungen kann auf drei Kalenderjahre verteilt werden.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf eine kompetente medizinisch-pflegerische Versorgung, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten orientiert. Nicht zuletzt um einen Wechsel in ein Pflegeheim zu vermeiden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es geschulter Mitarbeiter/innen. Zunehmend sehen sich pädagogische Fachkräfte mit pflegerischen Anforderungen in ihrem Alltag konfrontiert.

Mit diesem Auftrag sind jedoch zahlreiche Fragen verbunden:

- Welche medizinisch-pflegerischen Kompetenzen sind für eine adäquate Versorgung erforderlich?
- Wie lässt sich pädagogisches Handeln im Alltag sinnvoll mit pflegerischen Tätigkeiten verknüpfen?
- Was ist Grund- und Behandlungspflege? Wer darf was und wie durchzuführen?
- Wie können Gesundheitsrisiken oder Komplikationen vermieden und Schmerzen erkannt werden?
- Wie kann eine würdevolle Begleitung und Pflege älterer Menschen bzw. Menschen, die am Lebensende stehen, gestaltet werden?

In dieser Lehrgangssreihe erwerben pädagogische Mitarbeiter/innen ohne Pflegefachkraftanerkennung Kompetenzen, die sie befähigen, die Durchführungsverantwortung in vielen Bereichen der Pflege zu übernehmen.

Ihr Nutzen

- Sie erwerben medizinisch-pflegerisches Wissen
- gewinnen Handlungssicherheit in präventiven und pflegerischen Tätigkeiten
- lernen Aspekte einer ganzheitlichen Pflege kennen
- minimieren eigene körperliche Belastungen bei der Pflege
- erhalten Sicherheit in rechtlichen Fragen.

Methoden

Theoretische Wissensvermittlung, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion des eigenen Pflegeverständnisses, Erfahrungsaustausch

ERDGAS

Für wohlige Wärme

Stadtwerke Landstuhl
66849 Landstuhl
www.stadtwerke-landstuhl.de

Verbandsgemeinde Wörrstadt

Fröhliche Menschen, eine schöne Weinlandschaft und viele Feste prägen unsere Region im Dreieck zwischen Alzey, Mainz und Bingen.

Unsere Highlights 2016:
26.-30. Mai VG-Weinfest
14. August Erlebnistag am geografischen Mittelpunkt von Rheinhessen

Feiern Sie mit uns!

Informationen:
Tourismus GmbH
„Im Herzen Rhein Hessens“
Bahnhofstr. 21, 55286 Wörrstadt
Tel. 06732 951 969-0
info@tourismusgmbh.de
www.tourismusgmbh.de

Steuerberatung

Lohmer

- Beratung von Einzelpersonen, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Existenzgründungsberatung
- Beratung bei Betriebsaufgabe, Betriebsveräußerung und Unternehmensnachfolge
- Steuerstrafverfahren
- Erbschaft- und Schenkungsteuer

Kemna & Lohmer GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Beethovenstr. 1 · 53489 Sinzig
Tel. 0 26 42 - 97 81 - 0
kanzlei@steuerberatung-lohmer.de

H.-L. Lohmer
Steuerberatung
Breite Str. 30 · 53111 Bonn
Tel. 02 28 - 98 575 - 0
kanzlei@lohmer-steuerberatung.de

Sport, Spiel & Spass - Wellness & Erholung
im Freizeitbad Simmern/Hunsrück

freizeitbad
DAS BELEBUNGSPARADIS FÜR JUNG UND ALT

SCHULSTRASSE 16
55469 SIMMERN
TEL. 06761.970678
www.freizeitbad-simmern.de



Seminare

Wohnen mit Assistenz - so kann's gehen!

S2/16

Modul 1 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeiter/innen im Ambulant Betreuten Wohnen

Leitung

Katja Wangler, Diplom Sozialpädagogin (FH), Leitung eines ambulanten Wohndienstes

Karin Widmer-Dudek, Diplom Sozialpädagogin (FH), Erwachsenenbildnerin

Termin

09.03. – 10.03.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 30.



Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen gehört mittlerweile zum Angebot vieler Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe. Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem besonderen Spannungsfeld. Für die Klienten sind sie oft alleiniger und

einzigster Ansprechpartner in allen Fragen des Alltags. Daneben müssen viele sozialrechtliche Fragen geklärt, Anträge gestellt, Arztbesuche begleitet und Hilfestellungen in der Freizeitgestaltung gegeben werden.

Die Mitarbeiter/innen sind herausgefordert den Erwartungen zwischen Seelsorger, Hausmeister und Rechtsanwalt gerecht zu werden, andererseits aber auch die Hilfen an den individuellen Bedürfnissen der Klient/innen weiter zu entwickeln.

In diesem Seminar werden Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich des Unterstützten Wohnens aus der Praxis und für die Praxis angesprochen.

Folgende Themen möchten wir u. a. bearbeiten:

- Spannungsfeld stationär – ambulant: was bedeutet die Differenzierung der Wohnangebote und die „De-Institutionalisierung“ für die jeweiligen Mitarbeiter/innen?
- Strukturen und Zeitmanagement: wie lässt sich die Arbeit möglichst effektiv organisieren, wo bleibt die Zeit für den behinderten Menschen?
- Differenzierungen: Leistungskataloge für Budgetnehmer, Wohnformen im ambulanten Bereich, Personal-Mix
- Gemeinwesenorientierung: Netzwerke zur Unterstützung knüpfen.

Das Angebot richtet sich an alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, die im Ambulanten Wohnen tätig sind bzw. tätig werden wollen.

Autoaggression - Aushalten, Verstehen und Beeinflussen

S3/16

Geistig behinderte Menschen, die sich selbst verletzen, zeigen auch ihren geduldigsten Betreuer/innen schnell deren Grenzen auf.

Die Folge sind zumeist hoch ambivalente Gefühle wie Mitleid, Entsetzen, Trauer oder Wut, die im Umgang mit dem Menschen lähmen und ihrerseits rasch dazu beitragen können, dass die Situation sich weiter festfährt oder eskaliert.

Einfache Lösungen oder schnell wirkende Patentrezepte im Umgang mit diesen extremen Verhaltensweisen gibt es sicher nicht. Oft bleibt nur als einziger Ausweg übrig, die Situation auszuhalten und es irgendwie zu schaffen, in der Beziehung zum Klienten zu bleiben.

In diesem zweitägigen Seminar sollen Erklärungsmodelle selbstverletzender Verhaltensweisen dargestellt werden, die zu einem besseren Verständnis bei der professionellen Begleitung von Menschen mit autoaggressiven Verhaltensweisen beitragen können.

Im Praxisteil werden konkrete Ansätze zur möglichen Beeinflussung autoaggressiven Verhaltens behandelt und notwendige Hilfen für die Helfer in Phasen der Ohnmacht und Stagnation besprochen.

Inhalte

- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Autoaggression und Deprivation/Hospitalismus
- Autoaggression und Autismus
- Konkrete Fallbesprechungen/Biographiearbeit
- Praxistransfer

Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Fallbesprechungen
- Diskussion im Plenum
- Kollegiale Beratung

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Einrichtungen und ambulanten Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

Termin

09.03. – 10.03.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Basale Stimulation® - Grundkurs Teil 1 und Teil 2

Förderung im Bereich der Körpererfahrung und der Wahrnehmungsfähigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerst- und schwerstmehrfachen Behinderungen

S1.1/16 und S1.2/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

Leitung

Andreas Kolb, Heilerziehungspfleger
Multiplikator für Basale Stimulation®

Termine

- Teil: 11.03. – 12.03.2016 (S1.1/16)
- Teil: 24.06. – 25.06.2016 (S1.2/16)

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 230,- je Kursteil
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wer beide Kursteile absolviert, erhält zusätzlich zur Teilnahmebescheinigung der Lebenshilfe noch die vom internationalen Förderverein für Basale Stimulation anerkannte „Grundkursbescheinigung Basale Stimulation®“.

Wer Teil 1 und Teil 2 des Grundkurses zusammen im gleichen Jahr bucht erhält 10% Ermäßigung auf die Kursgebühr.

Die Förderung von Menschen mit schwerst- und schwerstmehrfachen Behinderungen erfordert von Seiten der Mitarbeiter/innen ein sehr starkes Einfühlungsvermögen. Durch die gezielte Stimulation lässt sich im Bereich der Körpererfahrung und der Wahrnehmungsfähigkeit ein Zugang zu diesen Menschen finden und eine ganzheitliche Förderung aufbauen.

Im 1. Teil des Grundkurses werden Grundlagen und Anwendungsformen der Basalen Stimulation vermittelt. Durch Selbsterfahrung sollen die Teilnehmer/innen überprüfen, welche Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxissituation anwendbar sind.

Im 2. Teil des Grundkurses geht es um Vertiefung des Wissens. Die zwischenzeitlichen Praxiserfahrungen werden als Grundlage für weitere Angebote und Anwendungsmöglichkeiten der Basalen Stimulation genutzt, dabei geht es u. a. um folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung einzelner Elemente in der Körpererfahrung
- Neue Aspekte in den Bereichen der somatischen, vibratorischen und vestibulären Stimulation
- Einblicke in den beruflichen Alltag: wie, wo, wann wurde Basale Stimulation genutzt?
- Erfahrungen in den Bereichen des Sehens, Hörens, Schmeckens und Riechens
- Individuelle Fragen und Wünsche der Teilnehmer/innen

Bitte bringen Sie zu beiden Seminaren bequeme Kleidung, eine Decke oder Isomatte und warme Socken mit.

Märchen in der Heilpädagogik oder die Kunst, Märchen zu erzählen...

Märchenbilder erleben, verstehen, deuten, frei erzählen

In der heutigen Zeit werden Märchen wieder vermehrt erzählt oder gelesen, denn: Märchenbilder sind Seelenbilder, die uns helfen können Lebenssituationen zu begreifen und zu meistern. So sind diese uralten Geschichten, gerade in der Heilpädagogik ein unumstrittener Schatz.

In diesen drei Tagen werden wir ein Märchen und dessen Bilder näher betrachten und die Symbole des Märchens deuten und somit verstehen.

Wir betrachten den Weg des Märchenhelden oder der Märchenheldin, um ein tieferes Verständnis der Aussagen und Inhalte von Märchen zu erreichen.

Anhand von inneren Bildern erzählen wir ein Märchen frei, das im Kurs erarbeitet wird.

So stärken und erleben wir unsere Fähigkeiten Märchen frei zu erzählen.

Mitzubringen ist Freude an der Sprache und an Märchen.



K12.2/15

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

Leitung

Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter, Ausbilder, Tanzleiter und Mentor im Training für die Tänze des universellen Friedens

Termin

16.03. – 18.03.2016

Ort

Hochspeyer

Kosten

€ 320,- [mit Tagesverpflegung]
€ 380,- [mit Übernachtung und Verpflegung]

Dies ist ein Kursbaustein der Weiterbildung Tanz-, Märchen und Spielpädagogik (K12, siehe auch Seite 35). Der Baustein ist inhaltlich abgeschlossen und kann als Einzelseminar belegt werden.

Bewegung und Entwicklung

S5/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen; Erzieher/innen

Leitung

Franz Doser, Sonderpädagoge, Sportlehrer, Ausbilder für Übungsleiter „Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung“

Termin

08.04. – 09.04.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 195,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wahrnehmung und Bewegung sind ein zentraler Motor der kindlichen Entwicklung.

Kleinkinder sind den Tag über fast ständig in Bewegung. Mit ihrem Körper und über Bewegung „erobert“ und „begreifen“ sie im wahrsten Sinne des Wortes ihre Umwelt und lernen dabei spielerisch.

Der psychomotorische Ansatz ist für Kinder im Elementarbereich für Entwicklung und Bewegungsförderung grundlegend.

Wie lässt sich Entwicklung bei entwicklungsverzögerten und beeinträchtigten Kindern mittels Bewegung in Gang setzen bzw. gezielt fördern?

Wie gestalte ich Bewegungssituationen um der kindlichen Bewegungs- und Erfahrungslust Raum zu geben?

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Bewegung, Entwicklung, Lernen und Kognition?

Psychomotorische Bewegungsförderung unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit stehen im Zentrum der psychomotorischen Förderung!

Inhalte

- Praxis der individuellen Bewegungsförderung
- psychomotorische Konzepte und deren praktische Umsetzung
- Körper-, Material- und Sozialerfahrung in psychomotorischen Spielsituationen
- Entwicklungspsychologische Aspekte von Motorik und Spiel
- Gestaltung und Struktur von Bewegungssituationen/-stunden
- Methodische Aspekte und Prinzipien
- Erlebnisorientierte Bewegungsangebote in integrativen Gruppen

Übungen und Spiele werden in diesem Seminar auch praktisch ausprobiert, deshalb empfehlen wir bewegungsfreundliche Kleidung.



Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf



Das Recht auf Teilhabe an einer „zugänglichen“ Arbeitswelt und das Sammeln von Arbeitserfahrungen ist ein ganz wesentlicher Bereich der Inklusion von Menschen mit schweren Behinderungen.

Hier sind Tagesförderstätten und auch Förder- und Betreuungsbereiche der WfbM wichtige und derzeit noch unverzichtbare Einrichtungen. Sie müssen sich aber unter den sich wandelnden Voraussetzungen verändern und neue Wege suchen.

An der Arbeitswelt teilzuhaben ist nicht an Voraussetzungen gebunden. Es ist auch ohne das sog. „Mindestmaß an verwertbarer Arbeit“ möglich, denn Inklusion bedeutet auch in kleinsten Schritten alltags- und arbeitswelt-orientiert am Leben teilzunehmen.

An diesem Seminartag werden wir u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

Wie verstehen wir den Arbeitsbegriff?

Wie können arbeitsweltorientierte Angebote etabliert werden?

Welcher Rahmenbedingungen bedarf es dazu?

Wie nehmen wir unsere Mitarbeiter/innen mit auf diesem Weg?

Daneben stellt die Dozentin ganz praxisnah viele „best-practise“ Beispiele aus verschiedenen Bundesländern vor.

S41/16

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Tagesförderstätten und Förder- und Betreuungsbereichen der WfbM

Leitung

Helga Ringhof, Bereichsleitung Tagesförderstätten und Beschäftigung

Termin

04.04.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 110,-

Moderne Büro- und Arbeitsplatzorganisation

BAY B90/16



Kooperationsveranstaltung Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppen

Mitarbeiter/innen aus Büro, Verwaltung und mit administrativen Aufgaben

Leitung

Marion Putzer,
Systemische Beraterin, Coach

Termin

21.04. – 22.04.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 200,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Kompetent agieren, Informationen verarbeiten und weiterleiten sowie eine hohe Kundenorientierung sind nur ein Teil der anspruchsvollen Aufgaben in den Büros von heute. Gehen Sie mit auf eine Entdeckungsreise und erleben Sie, wie Sie mit Struktur und einem maßgeschneiderten Aufgabenmanagement effektiv arbeiten können.

Inhalte

- Zeit und Platz mit dem richtigen Ablagesystem sparen, Vor- und Nachteile verschiedener Systeme, effektive Wieder-vorlage statt Zettelwirtschaft
- Den Überblick durch logische Ablagestrukturen behalten (Organisationskriterien für Ihre manuellen und elektronischen Informationen festlegen, Transparenz auch für das Team)
- Meine innere Haltung zum Selbstmanagement (Was hindert mich? Was unterstützt mich? Was sind meine inneren Antreiber?)
- Hilfen im Umgang mit der täglichen Informationsflut (Anregungen aus dem Zeit- und Selbstmanagement, effiziente Arbeitstechniken)
- Ergonomie am Arbeitsplatz (Gesundheitsproblemen vorbeugen, unterstützende Schreibtischstruktur)

Ihr Nutzen

- Sie reduzieren die aufwändige Suche nach Dokumenten und sparen Zeit und Geld
- Sie lernen einfache und anpassungsfähige Werkzeuge kennen, um Ihren Alltag klar zu strukturieren
- Sie schaffen Transparenz auch für das Team
- Sie beugen Gesundheitsproblemen und „typischen Bürokrankheiten“ vor.

Methoden

Theoretische Lerneinheiten, Einzel- und Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussion

Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

Auch Menschen mit einer geistigen Behinderung können psychisch erkranken. Durch die Behinderung eingeschränkt in der Möglichkeit sich adäquat mitzuteilen, findet das Leiden dabei vermehrt Ausdruck in Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen, Autoaggressionen oder stiller – aber genauso gravierend – in depressivem Verhalten.

Leider werden diese Hilferufe von psychiatrischer oder psychotherapeutischer Seite häufig als Bestandteil der geistigen Behinderung fehl interpretiert und in die Zuständigkeit der überforderten Einrichtungen als pädagogisches Problem zurück verwiesen.

Um den Betroffenen wirksam helfen zu können, ist ein interdisziplinärer Behandlungsansatz notwendig, in dem heilpädagogische Maßnahmen und therapeutische oder medikamentöse Interventionen koordiniert werden.

Als Grundlage zur Entwicklung individueller Hilfepläne werden in dem dreitägigen Seminar Erklärungsansätze zur Entstehung der verschiedenen Symptome dargestellt. Konkrete Praxisbeispiele der Teilnehmer/innen werden hierbei einbezogen.

S14/16



Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe,
Psych. Psychotherapeut

Termin

26.04. – 28.04.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 360,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten

K116.2

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen; Erzieher/innen

Leitung

Schirin Mohraz, Diplom-Psychologin

Termin

13.06. – 15.06.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung/Verpflegung)

Dieses Seminar ist eine Baustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (K115 und K116, siehe Seite 32 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.



Der pädagogische Auftrag von Mitarbeiter/innen in integrativen Kindertagesstätten oder Regeleinrichtungen mit Einzelintegrationsmaßnahmen besteht in der Förderung der Entwicklung von Kindern mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung.

Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, eine gezielte und systematische Förderarbeit zu leisten und jedem Kind die Chance zu geben, sich nach seinen

eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu entwickeln. Um dies zu gewährleisten ist eine genaue und detaillierte Erfassung des Entwicklungsstandes sowie der individuellen Stärken und Schwächen des Kindes notwendig.

Die Förder- bzw. Entwicklungsdiagnostik, welche den Schwerpunkt des Seminars bildet, bietet entsprechende Methoden zur Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes.

Inhalte

- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik
- Entwicklungsgitter bzw. Skalen: KIPHARD (Schwerpunkt), DESK (3 - 6 Jahren) sowie ergänzende Förderdiagnostik für schwerbehinderte Kinder und diagnostische Einschätzskalen
- Beobachtungsverfahren und Beobachtungsbogen
- Erstellen eines Anamnesebogens, Förderplans sowie Förder- und Entwicklungsberichtes
- Umsetzung der Förderdiagnostik und daraus entstehende Maßnahmen im Kindergarten

Foto: Hans D. Beyer

© AMATHIEU - Fotolia.com

Mein unverwechselbares Team! Oder: Was ist los in meiner Einrichtung?

Q1/16

Seminar

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Einrichtungs-, Abteilungs- und Bereichsleitungen in sozialen Einrichtungen und Diensten

Leitung

Alfred Schulz, Trainer, Berater, Dipl.-Ingenieur

Termin

14.06. – 16.06.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 360,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

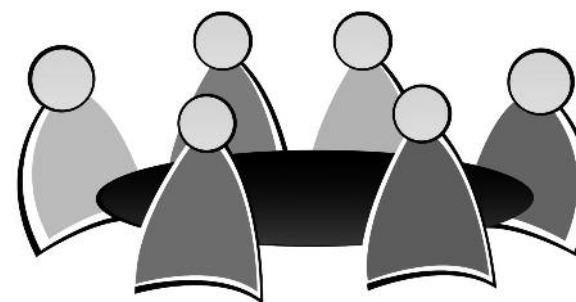
Führungskräfte werden zunehmend daran gemessen, ob sie in der Lage sind Rahmenbedingungen für stabile, vortreffliche Leistungen in Arbeitsgruppen und in Teams zu schaffen. Dazu müssen sie gruppenspezifische und systemische Vorgänge im Führungsumfeld erkennen und erfolgreich steuern können. Bewährte Werkzeuge zur Teamdiagnose und die Methode der systemdynamischen Organisations- und Struktur-Aufstellung liefern dazu in kurzer Zeit relevante Informationen über zentrale Aspekte und Dynamiken in Teams und Organisationseinheiten.

Strukturelle Störungen und Beziehungskonflikte im betroffenen Arbeitssystem zeigen sich erstaunlich realitätsnah, und ermöglichen Ihnen u.a. wichtige Lösungsansätze für bestehende Probleme zu finden und Klarheit in Entscheidungssituationen zu gewinnen. Sie erhalten weitgehende Einblicke in Ihr Arbeitssystem und schärfen Ihren Blick für systemische Ordnungen und Dynamiken im Allgemeinen.

So lassen sich z. B. durch

- Teamstruktur-Aufstellungen Organisations- und/oder Kooperationsprobleme analysieren und eine für alle Parteien akzeptable Lösung finden.
- Organisationsstruktur-Aufstellungen das Zusammenwirken der verschiedenen Hierarchieebenen verdeutlichen, die Leitungsfunktion stärken, Kommunikationsstrukturen klären und die Auswirkungen von Personalentscheidungen überprüfen.

Diese ganzheitliche, erlebnisorientierte Arbeitsform ermöglicht Ihnen, einfach und schnell Informationen und Erfahrungen zu gewinnen, die Ihnen sonst nur unter großem Aufwand oder meist überhaupt nicht zugänglich wären, da sie sich dem direkten Zugang des sachlogischen Verstands entziehen.



individuell leben und wohnen



einrichtungszentrum
ockenfels

remagen-kripp, voßstr., (02642) 97680, www.ockenfels.com



Martin-Butzer-Haus

Behindertengerechte Tagungs- und Freizeitstätte
Jugendbildungsstätte der Evang. Kirche der Pfalz
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322- 95 22 0
www.tagungshaeuser-pfalz.de
martin.butzer.haus@evkirchepfalz.de



BLOCH & MÜLLER GmbH

Miele **LIEBHERR** NIVONA jura winterhalter

IMMER BESSER

Beratung • Verkauf • Kundendienst

Nahering 4 55218 • Ingelheim • Tel.: (06132) 87051 • info@bloch-mueller.de

Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mbH



Ingenieurgesellschaft
Dr. Siekmann + Partner mbH

Abwassertechnik
Wasserversorgung
Verkehrsanlagen
Städtebau und Raumplanung
Sportanlagenbau
Vermessung
Projektentwicklung

56743 Thür · Segbachstraße 9 · Tel.: 02652 / 9398 - 0

www.siekmann-ingenieure.de

PLANUNG

BAULEITUNG

BERATUNG

Erinnerungen pflegen: Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen

Die ersten Jahrgänge der Mitarbeiter/innen aus Werkstätten für behinderte Menschen sind bereits im Ruhestand oder bereiten sich darauf vor. Durch ihre besondere Situation, dass viele von ihnen ihr Leben in Institutionen verbracht haben, ist es für sie von großer Bedeutung sich immer wieder mit dem „Wer bin ich?“ – „Wo komme ich her?“ zu beschäftigen.

Biografisches Arbeiten eröffnet die bewusste Auseinandersetzung mit dem persönlichen Lebensweg, hilft aber auch einen lebendigen Zugang zu älteren Menschen zu bekommen und Kommunikationsbarrieren abzubauen.

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen der Biografiearbeit kennen und bekommen Anregungen, wie sie diese im Alltag nutzen können. Sie erwerben ein Repertoire an Techniken, mit denen Biografien freigelegt und bewahrt werden können.

Praktische Übungen unter Einbezug der konkreten Praxis der Teilnehmer/innen werden dabei besonders berücksichtigt.



S31/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

N.N.

Termin

02.05. – 04.05.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 260,-
[ohne Übernachtung und Verpflegung]

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu gerontopädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 24 in diesem Heft.

© Hank Frentz – Fortclia.com

Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen,

Mobilisationstechniken und Körperarbeit mit älteren und/oder behinderten Menschen

S36/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behinderten- und/oder Altenhilfe

Leitung

Hede Kaffenberger, Sozialpädagogin, Shiatsu-Praktikerin

Termin

17.06. – 18.06.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 205,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 24 in diesem Heft.



© danako - Fotolia.com

Ältere Menschen und Menschen mit komplexen Behinderungen werden fast ausschließlich zu pflegerischen Tätigkeiten angefasst. Ohne bestimmte Absicht einfach liebevoll berührt zu werden ist für jeden Menschen eine wichtige Möglichkeit zur Entspannung, zum Wohlfühlen, zum Angenommensein.

Druckmassagen nach der Methode des Shiatsu sind da eine gute Möglichkeit für kleine Behandlungs- und Berührungsangebote, die ohne Aufwand in den Tagesablauf eingebaut werden können und eine nichtsprachliche Kommunikation ermöglichen. Gleichzeitig werden wir Dehn- und Mobilisationstechniken ausprobieren und vielfältige Varianten der Körperarbeit kennenlernen.

Dieses Seminar hat entsprechend der Wandlungsphase Feuer den Schwerpunkt uns mit unserer Lebendigkeit und Sinnlichkeit in Verbindung zu bringen. Praktische Körperübungen und Meditation ermöglichen uns unsere Herzenergie zu entwickeln und zu unterstützen.

Shiatsu und einfache Massagetechniken und intuitives Präsentsein werden in diesem Kurs vor allem praktisch erfahren, erspürt und kennengelernt. Diese eigenen Erfahrungen befähigen uns, die Berührungen und Techniken in unsere Praxis mit behinderten und/oder älteren Menschen umzusetzen.

Die Teilnehmer/innen an diesem Seminar sollten lockere Bekleidung, eine Isomatte, eine Decke, ein Kissen und warme Socken mitbringen.

Sozialunternehmen: Werkstatt

Die veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen und hier insbesondere des SGB IX und SGB XII sowie die UN-Behindertenrechtskonvention haben Einfluss auf die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung der Werkstätten für die Zukunft. Im Entwurf des neuen Bundesteilhabegesetzes ist die sozialpolitische Diskussion in den Gremien des Bundes und der Länder abgebildet. Das bisherige einrichtungsbezogene und angebotsorientierte System der Rehabilitation wird sich zugunsten der Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistungen verändern. Es gilt, neue Dienstleistungsangebote zu entwickeln, um auf dem Markt der Behindertenhilfe bestehen zu können. Die Zukunft der Werkstätten wird darin liegen, sich individuellen Wünschen zu öffnen, neue Wege zu gehen und bestehende Strukturen zu verändern.

Somit sind unsere Werkstätten in der derzeitigen sozialpolitischen Diskussion auf dem Prüfstand. Stärkere Kundenorientierung wird dringend erforderlich, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Inhalte

- Werkstätten auf dem Weg zum Sozialunternehmen
- Entwurf des Bundesteilhabegesetzes
- Personenzentrierung
- Neuer Markt sozialer Dienstleistungen
- Integrationsunternehmen – ein Modell der Zukunft
- Maßarbeit – neue Chancen für Sozialunternehmen

Ihr Nutzen

- Auswirkungen veränderter sozialpolitischer Rahmenbedingungen erkennen
- Neue Modelle der beruflichen Integration kennenlernen
- Personenzentrierte, passgenaue Hilfen
- Wege der Neuorientierung für Werkstätten reflektieren

Methoden

Impulsreferate, Vorträge, Kleingruppen, Praxisreflexion

BAY B26/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus der Behindertenhilfe, insbesondere aus Werkstätten

Leitung

Gerd Hoßbach, Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender Werraland Werk- und Wohnstätten e.V.

Termin

16.06. – 17.06.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 250,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger Syndrom und Autismus-Spektrum-Störung

Förderdiagnostik und Therapieplanung auf der Basis des *TEACCH® Communication Curriculum*

K25.3b/15

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Kenntnisse zum TEACCH®-Ansatz sind hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termin

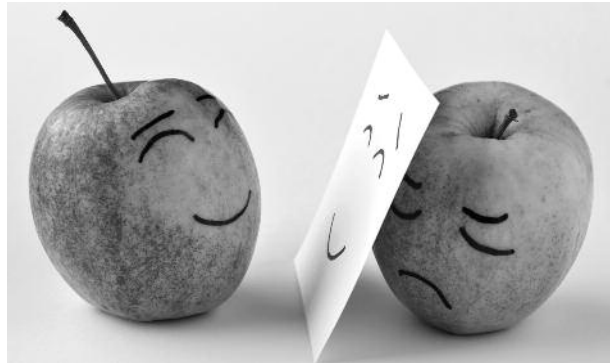
21.06. – 23.06.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 430,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



© Maik Dörfert - Fotolia.com

Das TEACCH® Communication Curriculum ist ein Instrument zur Förderdiagnostik und Förderplanung im Bereich der spontanen Kommunikation von Menschen, die nicht oder nur wenig sprechen.

In diesem Seminar greifen wir auf die Grundlagen und die Systematik dieses Instruments zurück, erweitern diese jedoch auf die Zielgruppe der Personen aus dem Autismus-Spektrum, die zwar viele sprachliche Fähigkeiten haben, aber dennoch in ihrer Kommunikationsfähigkeit beeinträchtigt sind.

Nach einer Einführung in die Struktur und Herangehensweise des TEACCH® Communication Curriculums beschäftigen wir uns mit der Erhebung der individuellen Herausforderungen in der Kommunikation bei Menschen mit Asperger Syndrom/High-functioning Autismus.

Daran anschließend erarbeiten wir Strategien zur Förderung kommunikativer Kompetenzen und stellen einige Fördermaterialien vor.

Leben Sie schon – oder organisieren Sie noch? Selbst- und Zeitmanagement



Eingespannt in eine Fülle von Verpflichtungen fühlen wir uns fremdbestimmt und erkennen immer weniger uns selbst in dem, wie wir leben und was wir tun. Immer mehr Aufgaben sollen in einen Tag, in einen Monat und in ein Jahr gepresst werden. Zeit ist ein knappes Gut. Ratgeber vermitteln oft den Eindruck, dass man nur besser organisieren müsste, um [noch] mehr erledigen, abarbeiten zu können.

In diesem Seminar wird es darum gehen, Lebensqualität mit dem, was für uns wirklich wichtig ist in Verbindung zu bringen, um unser Leben wieder mehr selbst in die Hand nehmen zu können. Dabei spielen die bekannten „Zeitmanagement-Tools“ weniger eine Rolle als vielmehr die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen, Motiven, eigenen Ressourcen und möglichen Handlungsstrategien.

Ihr Nutzen

Eigene Stärken und Potentiale sowie die sich stellenden Herausforderungen sind die Ausgangspunkte, um Gestaltungsräume zu entdecken. Ein eigenes persönliches Leitbild, aus dem heraus eigene Schwerpunkte gesetzt und Ziele geplant werden können, gibt Orientierung und hilft, die Zeit für das jeweils Wesentliche zu nutzen. Aufgrund der eigenen Persönlichkeit werden Strategien für ein eigenes Zeitmanagement entwickelt.

Methoden

Einzelreflexionen und theoretische Impulse wechseln mit Gruppen- und Plenumsphasen ab. Elemente aus dem „Zürcher Ressourcen Modell“ (ZRM) werden vorgestellt und angewandt.

550/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Leitende Mitarbeiter/innen in sozialen Einrichtungen

Leitung

Andreas Boller, Diplom-Pädagoge, Supervisor, Coach

Termin

29.06. – 01.07.2016

Ort

Mainz

Kosten

€ 360,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Inklusion in der Praxis

Konkrete Ansätze zur Umsetzung und Begleitung inklusiver Prozesse und Projekte

BAY M2/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppen

Fach- und Führungskräfte in der Behindertenhilfe

Leitung

Stefan Burkhardt, Dipl.-Pädagoge, Beratung & Begleitung Sozialer Arbeit, Mitarbeiter von LüttringHaus – Institut für Sozialraumorientierung

Termin

30.06. – 01.07.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 315,-
(zzgl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Alle reden von Inklusion! Die Resonanz auf die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung und das Thema Inklusion schwankt erheblich zwischen Begeisterung, Ermüdung und Resignation. Neben der für alle Beteiligten erforderlichen Diskussion kommen die konkreten Handlungsansätze für Organisationen, Dienste und Einrichtungen oft zu kurz. Ebenso der Blick auf die echten Chancen und den sinnvollen Umgang mit den möglichen Risiken.

Dieses Seminar befasst sich mit erfolgreichen Ansätzen und Projekten zur Umsetzung und Begleitung inklusiver Projekte und Prozesse und wirft dabei einen Blick auf

- Möglichkeiten der Organisationsentwicklung vor dem Hintergrund der Inklusion
- den Einsatz von Inklusionsbeauftragten und Ressourcenmanagern in Kommunen und Sozialräumen
- bestehende Angebote zum Inklusionsmanagement
- konkrete Handlungsansätze zur Initiierung und Begleitung von Kooperationen und Netzwerken
- Möglichkeiten der Weiterbildung
- Finanzierung inklusiver Projekte

Ihr Nutzen

- (Rück-)Gewinnung einer positiven Grundhaltung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den Themen UN-BRK und Inklusion
- Nutzung der Entwicklungs- und Handlungspotenziale von Organisationen, Diensten und Einrichtungen
- Kenntnisse über vielfältige Methoden zur konstruktiven und kreativen Unterstützung von Entwicklungsprozessen
- Klarheit über Rolle, Chancen und Risiken in Kooperationen und Netzwerken im Kontext Inklusion
- Kennenlernen fachspezifischer Handlungsansätze, z.B. Sozialraumorientierung, Community Organizing etc.

Methoden

Vermittlung theoretischer Grundlagen, Analyse und Diskussion im Plenum, Einzel- und Gruppenarbeit, Planungsübungen an konkreten (eigenen) Beispielen

Wir brauchen ein neues Konzept!

Konzeptworkshop

Zeiten und Aufgaben ändern sich. Durch eine Reihe veränderter gesellschaftlicher und gesetzlicher Rahmenbedingungen müssen Hilfen und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung neu definiert werden – als Beispiele seien hier die UN-BRK und in Zukunft das neue Bundesteilhabegesetz genannt. Auch die Praxis in den Einrichtungen und Diensten stellt neue Anforderungen: die große Zahl älterer Menschen mit Behinderung, die inzwischen Rentner und Rentnerinnen sind, Menschen mit schweren und komplexen Behinderungen, die neue und andere Formen der Unterstützungen benötigen.

Daneben besteht der Anspruch einer Sozialraumorientierung, die für viele Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe eine neue Herangehensweise darstellt und die eigene Professionalität in Frage stellt. Da bewährt sich ein neues oder überarbeitetes Konzept – für die Arbeit innerhalb der eigenen Organisation, aber auch in der Wirkung nach außen, um neue Kooperationen zu erschließen.

Konzeptentwicklungen sind anspruchsvolle Vorhaben. In diesem Workshop wird es darum gehen Verfahren, Systematiken, Methoden und Instrumente kennen- und anwenden zu lernen, welche die Arbeit an Konzepten – gleich welchen Stadiums – erleichtern und eine systematische Planung, Steuerung und Kontrolle ermöglichen, ohne dass Hürden, die erfahrungsgemäß auftauchen, unerwähnt bleiben.

Bereits in den eigenen Organisationen vorhandene Konzepte können in diesem Zusammenhang überprüft, ergänzt und fortgeschrieben werden.

Inhalte

- methodische Hilfen (Planung, Strukturierung)
- Entwicklung von „Meilensteinen“
- den „roten Faden“ finden und behalten
- Teamarbeit und Konfliktbewältigung
- Mustergliederung, Aufbau und Gestaltung
- redaktionelle Tipps

Für die gemeinsame Arbeit und den Praxistransfer ist es wünschenswert, dass Sie als Teilnehmer/in eigene aktuelle Konzeptentwürfe oder Vorhaben einbringen, an denen beispielhaft im Workshop gearbeitet werden kann.

551/16

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, die für Ihre Organisation mit Konzeptentwicklung beauftragt sind oder diese Aufgabe übernehmen

Leitung

Jochen Rosenkötter, Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor

Termin

04.07. – 05.07.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Ihr erfahrener Produzent und Dienstleistungs-Experte...

Südpfalzwerkstatt
gemeinnützige GmbH



Jakobstraße 34 • 76877 Offenbach
Tel. 06348 616-0 • Fax 06348 616-101
www.suedpfalzwerkstatt.de

Metallverarbeitung



- Drehen, Fräsen, Sägen
- Blechverarbeitung
- Schweißen
- Oberflächenbearbeitung

Dienstleistung *GEWERBLICH*



- Polsterei
- Industrielle Näherei
- Druck- und Mail-service
- Landschaftspflege

Montage/Verpackung



- Konfektionieren
- Montage und Demontage von Bauteilen
- Blister-, Skin- und Folienverpackung

Dienstleistung *PRIVAT*



- Heißmangel
- Bügel-Service
- Kfz-Schilderprägestelle

Eigenproduktion - Das produzieren wir für den Markt



- **max4car®**
Umfangreiches Autopflege-Zubehörprogramm
Scheibenreiniger, Winter- und Technik-Artikel
- **Plakatständer**
Artikel aus Metall und Holz, zum Stellen und Hängen, Plakatier- und Beschriftungs-Service
- **Heftdrahthalter**
Hilfsmittel für den Wein- und Obstanbau aus verzinktem Metall oder Edelstahl
- **Bausteine, Bohnensäckchen & Co**
Das Sortiment mit Produkten rund um die psychomotorische Förderung von Kindern

... und vieles mehr!

- Wir sind zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008 -

Gebärden in der Unterstützten Kommunikation

Gebärden machen einen bedeutenden Anteil im Gefüge der Unterstützten Kommunikation für (noch) nicht bzw. wenig sprechende Menschen aus. Gemeint ist hierbei nicht die Deutsche Gebärdensprache (DGS), wie sie schwerhörige und gehörlose Personen nutzen, sondern der Einsatz einzelner Gebärden, die parallel zum Sprechen ausgeführt werden. Weil sie die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten unterstützen, sind diese lautsprachbegleitenden bzw. lautsprachunterstützenden Gebärden eine Kommunikationshilfe, die für junge Kinder ebenso wie für schlecht verständlich sprechende Menschen jeden Alters, gut geeignet ist. Dies auch, weil sie sich im Alltag, vor allem auch im Kontakt mit anderen Menschen, unkompliziert einsetzen lässt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, erste Gebärden selbst zu erlernen. Im Mittelpunkt stehen Fragen, in welchen Situationen im privaten, institutionellen und therapeutischen Lebensalltag Gebärden angebahnt, erlernt und eingesetzt werden können.

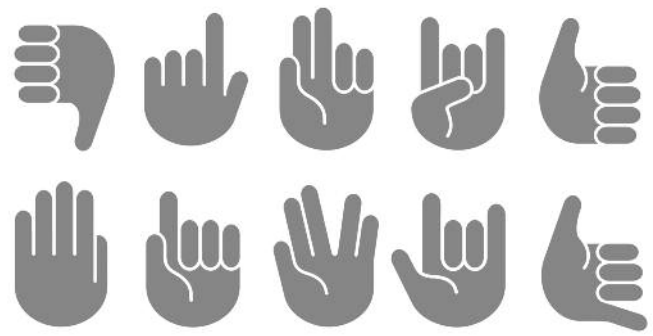
Inhalte

- Kennenlernen verschiedener Gebärdensysteme in der Unterstützten Kommunikation
- Erlernen von Gebärden
- Methodisch-didaktische Anregungen für den Einsatz von Gebärden im Alltag
- Erstellung erster Materialien
- Dokumentation individuell genutzter Gebärden und Transfer in verschiedene Lebensbereiche.

Methoden

Theorievermittlung, interaktiver Vortrag, Reflexion im Plenum, Videosequenzen, Kleingruppenarbeit, Materialerstellung

© Silke G. - Fotolia.com



S4/16

Aufbaukurs nach ISAAC-Standard, ISAAC - Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische, pflegende Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von nicht/wenig sprechenden Menschen. Der Aufbaukurs richtet sich an Teilnehmer/innen, die bereits ein Einführungsseminar in Unterstützter Kommunikation besucht haben und/oder vergleichbare Erfahrungen mit Unterstützter Kommunikation gesammelt haben.

Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heilpädagogin, ISAAC-Referentin

Termin

04.07. – 05.07.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 315,- (ohne Übernachtung und Verpflegung, inkl. Gebühr für ISAAC-Zertifikat)

Hinweis

Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat für den Aufbaukurs nach ISAAC-Standard, welches auch zur Teilnahme an der Lehrgangssreihe Unterstützte Kommunikation (BAY K68/16 siehe Seite 43 in diesem Heft) nach ISAAC-Standard berechtigt.

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen

S9/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/Innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Eltern.

Diese Fortbildung ist auch für Leitungskräfte geeignet.

Leitung

Tonja Rausch, Dipl.-Pädagogin

Termin

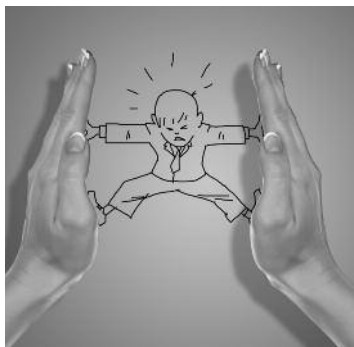
06.07. – 08.07.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 355,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)



Heftige Aggressionen haben vielfältige Ursachen und unterschiedlichen Sinn. Oft haben sie sich über Jahre entwickelt und verfestigt – immer haben sie fatale Wirkung. Zerstörte Gegenstände, Selbstverletzungen, Bedrohen oder Angreifen von Mitmenschen belasten das Zusammenleben, die

pädagogische Arbeit und die notwendigen positiven menschlichen Beziehungen. Diese Aggressionen sind intensiver Stress, der stark verunsichert, hilflos macht und über die aktuelle Situation hinaus belastet.

Betreuer/innen und behinderte Menschen sollen sich in entspannter Atmosphäre wohl fühlen. Dazu möchte die Fortbildungsveranstaltung behilflich sein, in dem u. a. folgende Themen – an konkreten Fallbeispielen – erarbeitet werden können:

- Inwieweit steht das problematische Verhalten des behinderten Menschen mit dem Erleben und Verhalten der Betreuer/innen in wechselseitiger Verbindung?
- Welche Ursachen, Auslöser und Bedingungen aggressiven Verhaltens lassen sich finden? Welchen Sinn, welche Funktion kann Aggression haben?
- Warum haben Aggressionen immer belohnende Effekte und wie können diese verringert werden?
- Wie kann man ursächliche und auslösende Bedingungen von Aggression – im Rahmen der konkreten Möglichkeiten Ihrer Arbeitsstelle – ändern?
- Welche Handlungsweisen können dem aggressiven Menschen mit Behinderung anstelle aggressiven Verhaltens geboten werden?
- Wie können Sie Sicherheit in extremen Konfliktsituationen gewährleisten?
- Welche institutionellen, technischen und körperlichen Möglichkeiten können mit gutem Gewissen und rechtlicher Absicherung angewandt werden?

© Sergey Nivens - Fotolia.com

© burnhead - Fotolia.com



„Strategien gegen das Hamsterrad!“

Stärkung der Arbeitszufriedenheit im Sozialen Dienst der WfbM

Als Mitarbeiter/n des Sozialen Dienstes in Werkstätten für behinderte Menschen befinden Sie sich in mehreren Spannungsfeldern:

Sie stehen zwischen Personenzentrierung und Organisationsinteresse, zwischen Mitarbeiter/innen- und Angehörigen. Die eigenen und von außen herangetragenem Rollenerwartungen sind breit gefächert. Sie reichen von fachlicher Beratung und Begleitung bis hin zum

Reparaturdienst, der dafür zu sorgen hat, dass der Mensch mit Behinderung gut „funktioniert“. „Offene Baustellen“ wie neue oder noch nicht abgeschlossene Veränderungsprozesse in der Werkstatt torpedieren Ihre Arbeitsplanung und Ihr Zeitmanagement.

Das Seminar ermöglicht Ihnen die intensive Reflexion und Bearbeitung dieser spannungsvollen beruflichen Situationen. Themen sind u.a.:

- Rollenbewusstsein und -klärung für die Stelle des Sozialen Dienstes in der Werkstatt
- Training in der Rolle der Moderator/in oder der Vermittler/in, ebenso das Training im Argumentieren und Position beziehen
- Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens, Bearbeiten von Konfliktsituationen und Training in Konflikt- und Beschwerdegesprächen
- Reflexion der eigenen Haltung zu Veränderungsprozessen und deren aktive Gestaltung, Motivation der Beteiligten, Umgang mit Widerständen
- Erkennen der eigenen und äußeren Antreiber für den „Lauf im Hamsterrad“
- Weiterentwicklung Ihres Selbstmanagements und somit Ihrer Arbeitszufriedenheit.

BW 311

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen des Sozialen/ Begleitenden Dienstes in Werkstätten für behinderte Menschen

Leitung

Regine Keuerleber
Personal- und Organisationsentwicklerin, Coach,
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Termin

13.07. – 15.07.2016

Ort

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 530,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe,
Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Grundlagen der sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung – Ein Überblick

BAY B80/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/Innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Eltern, Angehörige

Leitung

Ursula Schulz, Rechtsanwältin, Referentin Landesberatungsstelle, Lebenshilfe-Landesverband Bayern

Termin

25.07. – 26.07.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 240,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Das deutsche Sozialrecht ist im Laufe der Jahre immer unübersichtlicher geworden. Dies bereitet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Beratungsalltag häufig erhebliche Probleme. Das Seminar bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Überblick:

- Systematik der Sozialgesetzbücher
- Sozialversicherungsrechtliche Leistungen: Krankenversicherung, Rentenversicherung, Pflegeversicherung
- Sozialhilferechtliche Leistungen: Grundsicherung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege
- Einsatz von Einkommen und Vermögen, Heranziehung von Unterhaltspflichtigen
- Rechtsbeziehungen zwischen Leistungsberechtigtem, Leistungserbringer und Leistungsträger (sozialhilferechtliches Dreiecksverhältnis)
- Grundzüge des Verwaltungsverfahrens und die vorhandenen Rechtsmittel (Widerspruch, Klage)

Ihr Nutzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse über die sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung
- Orientierung im "rechtlichen Dschungel"
- Beratungskompetenz

Methoden

Impulsreferat, Praxisbeispiele, Diskussion, Erfahrungsaustausch

„...mit allen Sinnen Natur erleben ...“ – Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten

S19/16

Der pädagogische Alltag spielt sich in den meisten Einrichtungen der Behindertenhilfe in geschlossenen Räumen ab. Mit viel Energie werden hier Angebote zur Wahrnehmungsförderung und zum sinnlichen Erleben konzipiert, bleiben aber oft steril und werden schnell langweilig.

Eine gute Alternative liegt hier nicht selten vor der Haustür oder zumindest in erreichbarer Nähe: der Wald und die freie Natur sind wunderbare Erlebnis- und Erfahrungsräume für alle Sinne und für alle Menschen.

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in das pädagogische Konzept der Naturerlebnispädagogik. In einer Kombination aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmer/innen den Wald selbst mit allen Sinnen erleben, dabei unmittelbare Naturerfahrungen machen und neue Impulse für die heilpädagogische Praxis sammeln.

Inhalte

- Zielgerichteter Einsatz der Methoden abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gruppe
- Pädagogische Prinzipien der Naturerlebnispädagogik (ganzheitlich orientierter Ansatz, Naturbezug, Freiwilligkeit, Lernen durch erleben, Persönlichkeitsentwicklung)
- Aktionen durchführen ohne hohe Materialkosten: Alles was wir benötigen findet in einem kleinen Rucksack Platz, den Rest liefert uns die Natur.
- Theoretische Grundlagen der Naturerlebnispädagogik/Fachliteratur.

Methoden

- Gruppen-, Erlebnis- und Wahrnehmungsspiele im Freien
- Kreativität in der Natur (Landart)
- Fantasie- und Entspannungsaktionen
- Aktivitäten zum Ankommen (Kennenlernspiele) und für Abschlussituationen (Reflexionsformen in und mit der Natur)



Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen der Behindertenhilfe (Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich) WfbM, Wohnheime, Freizeitbereich u. a.

Leitung

Simone Wasserscheid-Hein, Motopädin und Waldpädagogin

Termin

30.08. – 31.08.2016

Ort

Mainz, Jugendhaus Don Bosco

Kosten

€ 220,- (mit Tagesverpflegung)
€ 250,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Da die Fortbildung überwiegend im Freien stattfindet, sind feste Schuhe und regenfeste, warme Kleidung erforderlich. Eine Sitzunterlage ist empfehlenswert.

Sozialraumorientierung in der Arbeit von und mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

S42/16

Zielgruppe

Leitungen, Fachkräfte, Angehörige welche mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf arbeiten

Leitung

Helga Ringhof, Bereichsleitung Tagesförderstätten und Beschäftigung

Termin

19.09.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 110,-

Inklusion und Sozialraumorientierung stehen in einem engen Zusammenhang, denn eine inklusive Gesellschaft kann sich nur entwickeln, wenn wir Räume zur Begegnung schaffen.

Für Menschen mit schweren Behinderungen ist es noch immer nicht alltäglich am Leben teilzuhaben, das sich in ihrem umgebenden Sozialraum wie Stadtteil, Gemeinwesen und direkten Umfeld abspielt. Insbesondere Arbeitsangebote in diesem Sozialraum und außerhalb von Einrichtungen haben Ausnahmecharakter.

An diesem Seminartag werden uns wir u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

Inklusion, Arbeitsangebote und Sozialraumorientierung – wie passt das zusammen?

Welche wesentlichen Merkmale sind Voraussetzung für die Teilhabe im Sozialraum?

Wie können wir als Fachkräfte entsprechende Rahmenbedingungen gestalten und was muss sich noch in unseren Köpfen verändern?

Diese Themen und viele interessante Beispiele aus der Praxis sind Inhalte dieses Seminartages.

Älterwerden und Behinderung: Aspekte des Alterns bei Menschen mit geistiger Behinderung

© Ocskey Bence - Fotolia.com



Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe.

In diesem Seminar erarbeiten wir die Grundlagen zum Thema Alter und Älterwerden im Allgemeinen und im Hinblick auf Menschen mit geistiger Behinderung im Besonderen.

Inhalte

- Altersbilder
- Erkenntnisse der Gerontologie zu normalerweise mit dem Älterwerden einhergehenden Veränderungsprozessen
- Erkrankungen im Alter
- Umgang mit körperlichen und psychischen Veränderungen im Alter

Neben der Erarbeitung theoretischer Erkenntnisse steht die Reflexion der eigenen Einstellung zum Alter und Altern ebenso im Mittelpunkt wie der Austausch von persönlichen Erfahrungen aus der Arbeit mit älteren Menschen mit geistiger Behinderung.

K2.1/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung

Termin

07.09. – 09.09.2016

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 336,- (mit Tagesverpflegung)
€ 475,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“
Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 24 in diesem Heft.

„Darf ich offen sprechen ...“ - in Gesprächen Rückmeldung geben und Motivation fördern

Q3/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Einrichtungs-, Abteilungs-, Bereichsleiter/innen und Praxisanleiter/innen in sozialen Einrichtungen und Diensten

Leitung

Alfred Schulz, Trainer, Berater, Dipl. – Ingenieur

Termin

20.09. – 21.09.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 290,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



Wer im Beruf Verantwortung für andere Menschen trägt, kann nicht umhin, diesen auch Rückmeldungen zu geben. Mitarbeiter/innen brauchen Rückmeldung zu ihrem Arbeitsverhalten, um sich bei Zielerreichung und Aufgabenbewältigung orientieren zu können und beruflich erfolgreich zu sein.

Jeder Mensch braucht Feedback über sein Sozialverhalten, damit eine kooperative erfolgreiche Zusammenarbeit gelebt werden kann. Wir alle wissen das und dennoch stellen Feedback-Situationen auch eine Herausforderung dar. Der konstruktive, einfühlsame Umgang mit Feedback will gelernt sein.

Wir setzen uns in diesem Seminar mit den verschiedenen Aspekten auseinander, wie man eine gute Feedbackkultur schaffen kann, die sich im Berufsalltag und erst recht in erfolgreichen Beurteilungs-, Anerkennungs- und Kritikgesprächen niederschlägt und letztendlich eine gesunde Teamkultur ermöglicht.

Inhalte

- Kommunikationspsychologische Hintergründe zum Feedback
- Die Feedback-Kultur in Ihrer Einrichtung
- Feedback-Modelle und Feedback-Regeln
- Verschiedene (Vor-)Urteile zum Thema „Feedback“
- Beobachtung, Wahrnehmung, Bewertung und Wahrheiten
- Arbeitsbeziehungen durch differenzierte Rückmeldung besser gestalten
- Feedbackgespräche als Führungsinstrument
- Praxissituationen klären

Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit oder ohne Behinderung



© phitidor - Fotolia.com

Das Einbeziehen von Eltern und Familienwelten ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich.

Die Arbeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und des gesamten Teams muss vor diesem Hintergrund immer wieder bedacht und reflektiert werden. Teilweise können unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen die Zusammenarbeit erschweren. Bei der Zusammenarbeit und den dabei entstehenden Fragestellungen ist es wichtig, immer wieder den Blick auf das Kind und seine Situation, seine Bedürfnisse und Interessen zu richten.

Ihr Nutzen

- Vermittlung von Handwerkszeug, um den unterschiedlichen Anforderungen entsprechen zu können
- Stärkung Ihrer Kompetenzen in Kommunikation und Gesprächsführung
- Entwicklung von konstruktiven Formen des Austausches und der Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und mit den Institutionen des Umfeldes (wie z.B. der Schule oder therapeutischen Diensten)
- Problemlösungen mit Hilfe von Fallbesprechungen finden
- Erfahrungsaustausch.

Methoden

Theorie-Inputs, Diskussionen, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Fallbesprechungen

K115.5

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen, Erzieher/innen

Leitung

Eva Maria Wittmann, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Termin

21.09. – 23.09.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist eine Baustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (K115 und K116, siehe Seite 32 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Rhythmik im inklusiven Kontext

Heilpädagogische Rhythmik für alle

S17/16

Zweitteiliges Seminar

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte und Therapeut/innen, die mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung arbeiten, aber auch für Pädagog/innen der frühen Kindheit.

Leitung

Sabine Hirler, M.A., Rhythmik- und Musikpädagogin und Therapeutin, Dozentin, Fachbuchautorin, Kinderliederautorin

Termine

- 1. Teil: 09. – 10.09.2016
- 2. Teil: 03. – 04.02.2017

Die Anmeldung gilt für beide Teile.

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 450,- für beide Kursteile zusammen (ohne Übernachtung und Vepflegung)



Musik, Bewegung, Sprache und Material sind die methodischen Grundpfeiler der rhythmisch-musikalischen Erziehung. Rhythmikangebote eignen sich hervorragend für das gemeinsame Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung in inklusiven Lernarrangements.

Diese Fortbildung will den Teilnehmer/innen vor allem praxisnahe Inhalte vermitteln. „Die Teilnehmer/innen dort abholen, wo sie stehen“ ist ein pädagogischer Grundsatz im Rhythmikunterricht. Aus diesem Grund sind keine Notenkenntnisse oder das Spielen von Instrumenten erforderlich. Spaß an Bewegung, an Musik, am Singen und am gemeinsamen Tun sind die besten Voraussetzungen.

Inhalte

- Grundlagen der Heilpädagogischen Rhythmik
- Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik
- Das Spiel auf intuitiv spielbaren Instrumenten und soziale Interaktionsformen
- Sprachförderung durch Rhythmik und Musik
- Der Einsatz von Materialien in der Heilpädagogischen Rhythmik
- Rhythmik- und Musikprojekte für unterschiedliche Zielgruppen

Dieser Lehrgang gliedert sich in zwei Kursteile zu je zwei Tagen. Der Transfer zwischen Theorie und Praxis wird durch die Vermittlung theoretischer Hintergründe zu den jeweiligen Themenbereichen durchgeführt und in praktischen Beispielen reflektiert.

Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team

Wer kennt sie nicht, diese Zeitgenossen, die einem das Leben schwer machen, Kommunikation verhindern und Veränderungen boykottieren. Wie einfach könnte alles ohne diese Querulant/innen sein? Und selbst, wenn einer geht - Ersatz ist schnell gefunden - und erscheint nun, im Nachhinein, der oder die Vorgänger/in nicht doch als die erträglichere Alternative? Wenn Sie Lust bekommen, diese Betrachtungen fortzuführen und Interesse haben Ihre Interaktionsmöglichkeiten dergestalt auszubauen, dass Ihnen diese vermeintlich schwierigen Mitarbeiter/innen kein Unbehagen mehr bereiten, dann sind Sie in diesem Seminar am richtigen Platz.

Sie lernen schwierige Verhaltensweisen genau zu analysieren, um die dahinter liegenden Charakterzüge und Motivstrukturen zu erkennen. Ihr Umgang mit schwierigen Menschen wird erfolgreicher durch eine gezielte Wahrnehmung und den Einsatz bewährter Kommunikationstechniken. Durch die Auseinandersetzung mit Ihren Werthaltungen und Einstellungen, gelingt es Ihnen leichter, im Umgang mit Querulanten souverän und gelassen zu bleiben.

Die Betrachtung gruppendynamischer und systemischer Aspekte, die Anhaltspunkte und Einsichten liefern, weshalb extreme Rollen in einem Team erscheinen und wie man ihnen begegnen kann, runden das Programm ab.

Ihr Nutzen

- Kommunikationstechniken und Gesprächsstrategien für Querulanten etc.
- Verhalten schwieriger Menschen analysieren und Begegnungsstrategien entwickeln
- Systemische und gruppendynamische Erkenntnisse strategisch einsetzen
- Projektions- und Übertragungsvorgänge erkennen und für sich nutzen.

Methoden

Seminargespräch, Rollenspiel, Partnerarbeit, Übungen, Inneres Team, Organisationsaufstellung, NLP-Techniken

BAY M8/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte, leitende Mitarbeiter/innen, Abteilungsleiter/innen, Bereichsleiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur, Trainer, Berater,

Termin

27.09. – 29.09.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 395,-
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail fortbildung@lebenshilfe-bayern.de



TEXTILPFLEGE
HILBERATH
 reinigt – wäscht



53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
 Bonner Str. 90

Fon 02641-29912 · Fax 02641-27859
 www.textilpflege-hilberath.de

Tourist-Information
"Puderbacher-Land"





Hauptstraße 13
 56305 Puderbach
 Tel. 02684/858-160
 Fax. 02684/858-199
 E-Mail: touristik@puderbacher-land.de
 www.puderbacher-land.de

Das Puderbacher Land liegt im Herzen des Westerwaldes. Natur, Kultur und Erholung sind die Stärken unserer Region. Tolle Landschaft und viele Freizeitangebote für alle Altersgruppen sowie ein breites Leistungsangebot der Gastronomiebetriebe machen Ihren Besuch zu einem Erlebnis.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gewerbeberatung und Gesundheitsmanagement
 in der Verbandsgemeinde **ULMEN**

INTERESSE?
 Nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf oder fordern Sie Informationsmaterial an bei

PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT
 VULKANEIFEL/ULMEN MBH
 56766 Ulmen, Marktplatz 1
 www.ulmen.de
 E-mail: Michael.Schneider@ulmen.de

GESUNDLAND
 VULKANEIFEL
 Tel. 02676/409-208
 Fax 02676/409-500

Geißler



Inh. Monika Drexler
 Uhrmachermeisterin
 Göbelstraße 6 · 56727 Mayen
 Telefon 0 26 51 - 33 02



www.draisinentour.de

Fahrradfahren auf Schienen mit der **Fahrraddraisine**
Dienstags: 20 % Familienrabatt
 Picknickplätze und Gastronomie an der Strecke
 auch barrierefreie Draisinen



Natur Erlebnis
 Freizeit Spaß
JETZT BUCHEN

Touristinformation Pfälzer Bergland
 Tel: 06381 / 424 270
 eMail: touristinformation@kv-kus.de

Ferienland
Hoher Westerwald

Rad



Hoher Westerwald
Rennerod
 Tourist Information

Wander.



Land.



Tourist-Information
"Hoher Westerwald"
 56477 Rennerod
 Tel.: 02664 / 993 9093
 E-Mail: touristinfo@rennerod.de
 www.hoher-westerwald-info.de

An den Ufern des Ganges – Indien, eine Welt voller Farben

Tänze, Lieder, Spiele und Aktionen zum Thema Indien in der (heil-)pädagogischen Praxis



© Brad Pict - Fotolia.com

Indien gilt als eine der farbenprächtigsten Regionen der Welt: Frauen in glitzernden seidenen Saris, die am Fluss beten, Männer mit leuchtenden Turbanen, die ihre Kamele durch die Wüste treiben, funkelnde Paläste, die rauschende Feste beherbergen und eine üppige Vegetation, in gleißendes Sonnenlicht getaucht. Unsere Reise in den indischen Subkontinent ist eine Reise in die Sinne mit den Sinnen, der auch unseren (heil-)pädagogischen Alltag bunter und lebensfroher macht.

Inhalte

- Einführung in die indische Kultur und Spiritualität
- Lieder und Tänze aus Indien zum Erleben und Mitmachen
- Ein Abstecher in die indische Götterwelt mit Mythen, Spielszenen, Theaterimprovisationen
- Einführung in Yoga mit einfachen leicht anzuwendenden Asanas und Atemübungen; senso-motorische Spielverläufe auf Grundlage des Yoga
- Kreatives rund ums Mandala

Methoden

Tänze, Lieder, Spiele und das Erzählen werden von den Teilnehmer/innen selbst ausprobiert. Musikalische oder tänzerische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Die Teilnehmer/innen sollten die Bereitschaft mitbringen, sich auf spielerische und kreative Prozesse einzulassen, selbst mitzuspielen, mitzusingen und mitzutanzten sowie ihr eigenes Verhalten in Praxissituationen zu reflektieren.

K12.3/15

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten, Lehrer/innen

Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungspflegerin, ausgebildete Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin für das internationale Tanzinstitut PEACE WORKS in Seattle/USA
 Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter, Ausbilder, Tanzleiter und Mentor im Training für die Tänze des universellen Friedens

Termin

26.09. – 28.09.2016

Ort

Hochspeyer

Kosten

€ 375,- [mit Tagesverpflegung]
 € 435,- [mit Übernachtung und Verpflegung]

Dies ist ein Kursbaustein der Weiterbildung Tanz-, Märchen und Spielpädagogik [K12, siehe auch Seite 35]. Der Baustein ist inhaltlich abgeschlossen und kann als Einzelseminar belegt werden.

Pädagogische Praxis gestalten mit der Marte Meo-Methode

Einführung und Basiskurs Marte Meo-Practitioner®

S28.1/16

Einführungsseminar

Zielgruppe

Fachkräfte aus Kindertagesstätten,
Frühförderstellen, Schulen

Leitung

Schirin Mohraz
Dipl. Psychologin, Systemische
Familientherapeutin, Marte Meo
Therapeutin / Fachberaterin und
Supervisorin i.A.

Termin

26.09. – 27.09.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 220,- (ohne Übernachtung
und Vepflegung)

S28.2/16

Aufbauseminare zum
Marte Meo-Practitioner®

Termine

25.11. – 26.11.2016
27.01. – 28.01.2017

Kosten

€ 370,- (ohne Übernachtung
und Vepflegung)

Übrigens:

Dieses Angebot eignet sich auch
als internes Seminar für eine
Einrichtung. Wenn Sie sich für ein
„Inhouse“-Seminar interessieren,
sprechen Sie uns an:
Ina Böhmer, Tel.: 06131 93660-16,
E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de



Marte Meo (aus dem Lateinischen abgeleitet) bedeutet „etwas aus eigener Kraft“ zu erreichen.

Marte Meo ist eine videogestützte Beratungsmethode, die von der Holländerin Maria Aarts entwickelt wurde.

Ziel dieser Methode ist es, den Blick auf die Ressourcen der zu begleitenden Personen (Kinder, Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigungen) zu legen, diese zu stärken, neue Möglichkeiten in der Kommunikation und Interaktion zu erkennen und zu nutzen, um neue Entwicklungs- und Lernprozesse zu aktivieren und positive Veränderungen zu ermöglichen.

Dafür werden Situationen aus dem Alltag per Video aufgezeichnet, analysiert und im Einzelnen besprochen, um zu zeigen **was** sie in der Begleitung des Kindes (der zu begleitenden Person) **wann** tun können und **wozu** es gut bzw. sinnvoll ist.

Sie erhalten mit dem Einführungsseminar einen Einblick in die Arbeitsweise nach der Marte Meo-Methode.

Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit in zwei weiteren darauf folgenden Seminaren ihre Kompetenz mit dieser Methode zu erweitern und den Abschluss als Marte Meo-Practitioner® zu erwerben.

Für das Einführungsseminar wäre es sehr hilfreich, wenn die Teilnehmer eigene Filmausschnitte von Interaktionen mit den Kindern mitbringen könnten.

Borderline – Persönlichkeitsstörungen und Intelligenzminderung

S21/16

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in
allen Einrichtungen und ambulanten
Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe,
Psych. Psychotherapeut

Termin

28.09. – 29.09.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung
und Vepflegung)

Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen in der Behindertenhilfe sehen sich in ihrem Arbeitsalltag häufig mit heftigen Impulsdurchbrüchen und starken emotionalen Schwankungen von Menschen mit einer Intelligenzminderung konfrontiert, die die Beziehungsgestaltung sehr belasten können.

Das Konzept der emotional-instabilen Persönlichkeitsstörungen kann in geeigneten Fällen dazu beitragen, die Verhaltensweisen besser zu verstehen und so gelassener in Beziehung zu den Klient/innen zu bleiben.

In dem zweitägigen Seminar werden verschiedene Erklärungsansätze zur Verwobenheit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung mit dem Schwerpunkt auf dem Spektrum der Borderline-Persönlichkeitsstörung dargestellt.

Zum Praxistransfer besteht Gelegenheit konkrete Fallbeispiele vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

Ihr Nutzen

- Erwerb grundlegender Kenntnisse der Symptomatik emotional-instabiler Persönlichkeitsstörungen
- Vertieftes Verständnis für die Entstehung und Aufrechterhaltung der Erkrankung
- Verständnis von Projektion und Gegenübertragung
- Stärkung der Handlungskompetenz/Sicherheit in zukünftigen Krisen
- Optimierung der Kooperation mit psychiatrischen Einrichtungen
- direkter Praxistransfer in moderierten Fallbesprechungen

Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Diskussion im Plenum
- Kollegiale Beratung

Gesund bleiben im Beruf

552/16

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte (vor allem) in sozialen Einrichtungen und Diensten, die auf ihre Arbeits-Strukturen Einfluss nehmen können und wollen

Leitung

Andreas Boller, Supervisor und Coach

Termin

05.10. – 07.10.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 360,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Übrigens:

Dieses Angebot eignet sich auch als internes Seminar für eine Einrichtung bzw. für ein Unternehmen der Sozialwirtschaft. Wenn Sie sich für ein „Inhouse“-Seminar interessieren, sprechen Sie uns an: Ina Böhmer, Tel.: 06131 93660-16, E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de

Immer mehr Menschen fühlen sich belastet, ausgebrannt und überfordert.

Die Arbeit bringt nicht mehr Freude und Befriedigung, obwohl viele von sich sagen, dass sie diesen Beruf gerne gewählt und ausgeübt haben.

Das Bedürfnis nach Rückzug und Ruhe ist groß.

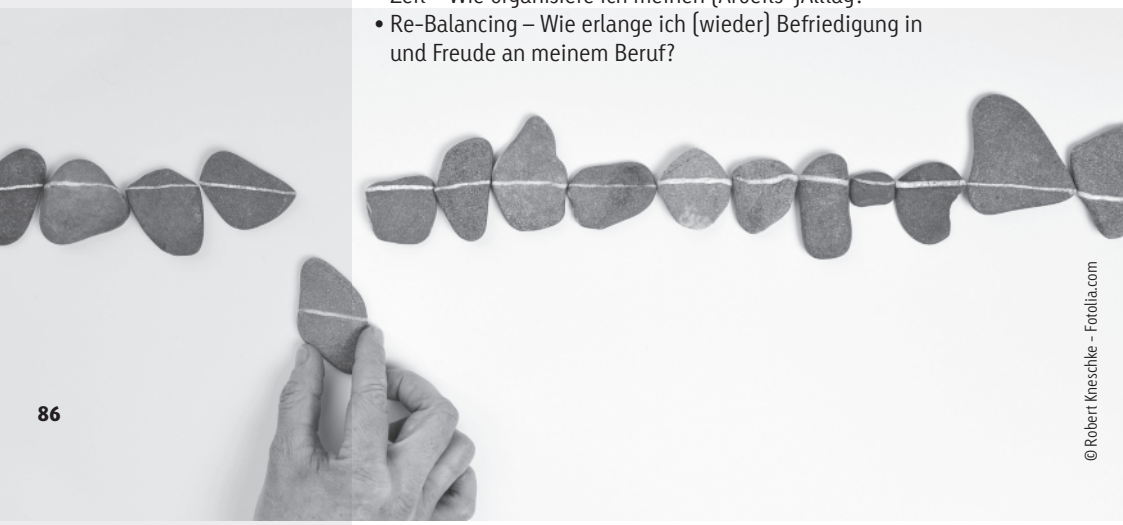
Gleichzeitig sind sie mit den Anforderungen an sich intensiv verbunden: die Gedanken kreisen um die anstehenden Aufgaben. Selbst der Urlaub scheint vielen Menschen nicht zu reichen, um die „Batterien“ wieder zu laden. Menschen werden öfter krank. Dies kratzt am eigenen Selbstbewusstsein.

In diesem Seminar geht es darum, wieder in Balance zu gelangen

- zwischen Arbeits- und Privatleben
- zwischen Aktivitäten und Ruhephasen
- zwischen Stress und Entspannung
- zwischen Lust und Frustration
- zwischen Tun und Lassen.

Themen des Seminars sind:

- Gesundheit – und wie kann ich in meinem Beruf gesund bleiben?
- Leben & Arbeiten – Welche Strategien der „Selbst-Sorge“ sind für den Einzelnen wichtig und leistbar?
- Leistung – Wie kann man Stress reduzieren?
- Zeit – Wie organisiere ich meinen (Arbeits-)Alltag?
- Re-Balancing – Wie erlange ich [wieder] Befriedigung in und Freude an meinem Beruf?



© Robert Kreschke - Fotolia.com

Wertschätzend miteinander umgehen - wie geht das?

Grundlagen- und Vertiefungsseminar in „Gewaltfreier Kommunikation“ nach Dr. Marshall ROSENBERG

Wo Menschen zusammenkommen, entstehen Missverständnisse - im Beruf, der Familie oder unter Freunden. Diese Herausforderungen sind also nichts Ungewöhnliches und gehören zum Leben. Der lebensbejahende Ansatz der "Gewaltfreien bzw. wertschätzenden Kommunikation" kann Sie dabei unterstützen.

Die Teilnahme an dem Grundlagen- und Vertiefungsseminar bietet Ihnen die Gelegenheit, ein erfahrbares Verständnis über die Bedeutung und Zusammenhänge der "Gewaltfreien bzw. wertschätzenden Kommunikation" zu erlangen. Durch gezielte und abwechslungsreiche Übungen können Sie Konfliktsituationen aus Ihrem Alltag untersuchen und dabei die Prinzipien dieses Kommunikationsansatzes entdecken. Sie üben eine innere Haltung und Kommunikationsfertigkeiten, die Sie dazu befähigen, leichter mit sich selbst und mit anderen in Kontakt zu treten. Sie lernen, Ihre eigenen Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren und trotzdem empathisch zu zuhören. Dabei spielen Einzel- und Gruppenarbeit und auch Achtsamkeitsübungen eine wesentliche Rolle.

Ihr Nutzen

- Verständnis für sich selbst und andere entwickeln
- Das positive Potential entdecken, welches in Konflikten steckt
- Einen Perspektivenwechsel vornehmen
- Authentisch kommunizieren und die eigene Persönlichkeit zeigen
- Eine gemeinsame Gesprächsebene finden
- Schwierigkeiten konstruktiv lösen

Methoden

Theoretische Impulse, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeit mit Auswertung, Achtsamkeits- und Aktivierungsübungen

BAY B142/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Berufen, Lehrer/innen

Leitung

Christine Warmuth, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kommunikations-trainerin & Coach, Zertifizierte Trainerin (CNVC) in Gewaltfreier Kommunikation

Termine

1. Teil: 06.10. – 07.10.2016
 2. Teil: 12.01. – 13.01.2017
- Eine Anmeldung ist nur für beide Teile möglich.

Ort

Erlangen

Kosten

€ 270,- je Teil (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

ANK
SANITÄTSHAUS +
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH



Königstr. 125 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/201033

Pirmasenser Str. 7-9 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/8929201

Bahnhofstr. 52 | 66869 Kusel | Tel. 06381/99099


Lindenstr. 15 | 66849 Landstuhl | Tel. 06371/9187-10

Hauptstr. 126 | 55743 Idar-Oberstein | Tel. 06781/5632-33

www.ank-sanitaetshaus.de • info@ank-sanitaetshaus.de

IDEEN, DIE BEWEGEN

**Verbandsgemeinde
Göllheim**



Freiherr-vom-Stein-Str.1-3
67307 Göllheim

- 13 Ortsgemeinden mit 12.000 Einwohnern
- Weinbaugebiet Zellertal
- Naherholungsgebiet Pfälzerwald
- Ganztagsschulangebote
- DSL bis 100 MBit in allen Gemeinden
- moderne Sport- und Freizeitanlagen
- Kindertagesstätten für Kinder ab 1 J.
- attraktive Bau- und Gewerbegebiete

Sind Sie neugierig geworden?
Dann sollten sie unsere Prospekte anfordern oder besuchen Sie unsere Homepage www.vg-goellheim.de

Wir freuen uns auf Sie!

Tel.: 06351/4909-0
e-mail: goellheim@vg-goellheim.de



STADTGESCHICHTE ERLEBEN

Simeonstr. 60, neben der Porta Nigra
54290 Trier
Fon | +49 (0)651 718-1459
www.museum-trier.de

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
Erster Sonntag im Monat: Eintritt 1,- €
Kostenloser Audioguide (dt., eng., fr., nl.),
Kinderaudioguide

**STADTMUSEUM
SIMEONSTIFT TRIER**

„Die Stärken im Mittelpunkt“

Persönliche Zukunftsplanung im Berufsbildungsbereich



Wie können wir noch besser mit den Stärken und Interessen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Berufsbildungsbereich arbeiten?

Die Persönliche Zukunftsplanung ist eine gute Ergänzung dazu.

Im Berufsbildungsbereich gibt es eine Vielfalt an Methoden und Verfahren, um die Fähigkeiten und Neigungen von Teilnehmenden zu erkennen und zu fördern. Sie sollen bestmöglich auf einen Arbeitsplatz vorbereitet und an verschiedene Tätigkeiten herangeführt werden. Ziel ist immer, gemeinsam zu überlegen, wo ein möglicher Arbeitsort sein könnte.

Durch eine personenzentrierte Planung im Berufsbildungsbereich erhalten wir ein gutes Bild über die Person. Wir erfahren von ihren Stärken, Wünschen und Zielen. Wir planen gemeinsam, welche Unterstützung benötigt wird und wie die Ziele erreicht werden können.

S43/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Bildungsbegleiter/innen, Fachkräfte, Leiter/innen im Berufsbildungsbereich

Leitung

Sandra Fietkau, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), MBA, Moderatorin für PZP
Elke Scholz-Helmle, Fachpädagogin für Erwachsenenbildung

Termin

10.10. – 11.10.2016

Ort

Mainz

Kosten

€ 350,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar können Sie in 2016 auch in Göppingen (Seminar BW 312) besuchen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-40; E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Fit bleiben – Bewegungsförderung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung

S7/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/Innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Franz Doser, Sonderpädagoge, Sportlehrer, Ausbilder für Übungsleiter „Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung“

Termin

13.10. – 14.10.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 195,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 24 in diesem Heft.



Das Wohlbefinden eines Menschen hängt wesentlich von seiner Gesundheit ab. Bewegung hält körperlich und geistig fit und fördert das physische und psychische Wohlbefinden.

Menschen mit geistiger Behinderung haben häufiger gesundheitliche Probleme, die mit Bewegungsmangel in Verbindung gebracht werden können. Deshalb ist es umso wichtiger im heilpädagogischen Alltag Menschen in Bewegung zu bringen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die Gestaltung von Bewegungssituationen und Bewegungsstunden insbesondere für Menschen, für die „aktives Sporttreiben“ zu hohe Anforderungen stellt, die aber in Bewegung kommen sollen, damit ihre Gesundheit erhalten bleibt oder sich verbessern kann.

Inhalte

- Aufbau einer „Bewegungsgruppe“: Wie bringe ich Menschen in Bewegung?
- Einführung ins Thema, Konzepte, Praxisinhalte
- Zusammenhänge von Bewegung und Gesundheit
- Positive Auswirkungen von Bewegung auf Körper, Geist und Seele
- Übungen und Spiele aus den Bereichen Bewegungspädagogik, Psychomotorik, Körperarbeit, Rhythmik
- Kleine Spiele und Wahrnehmungsübungen

Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe

S22/16

Für Menschen mit einer geistigen Behinderung kann gerade in Institutionen ein erhöhtes Risiko für sexualisierte Gewalt bestehen. Die Gründe hierfür sind z.B. gesellschaftliche Stereotypen, die behinderungsbedingte Abhängigkeit von Assistenz, eingeschränkte Intimsphäre, die Unglaubwürdigkeit als Zeuge/Zeugin, eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit, Sterilisation und nicht zuletzt ein geringeres Strafmaß für Täter nach § 179 StGB.

Das Seminar möchte ein verstärktes Bewusstsein für die besondere Risikosituation der Klienten und Klientinnen vermitteln. Hiervon abgeleitet werden Handlungskonzepte bei Vorfällen und Maßnahmen zur Prävention vorgestellt.

Ihr Nutzen

- Vertieftes Verständnis für Institutionen als Risikoorte
- Diskussion möglicher Faktoren, die einen Opferstatus begünstigen
- Kennenlernen/Auffrischen grundlegender rechtlicher Aspekte
- Stärkung der Handlungskompetenz/Sicherheit bei Vorfällen
- Vorstellen und gemeinsames Erarbeiten geeigneter präventiver Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt
- direkter Praxistransfer in moderierten Fallbesprechungen

Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Diskussion im Plenum

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Einrichtungen und ambulanten Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

Termin

02.11. – 03.11.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

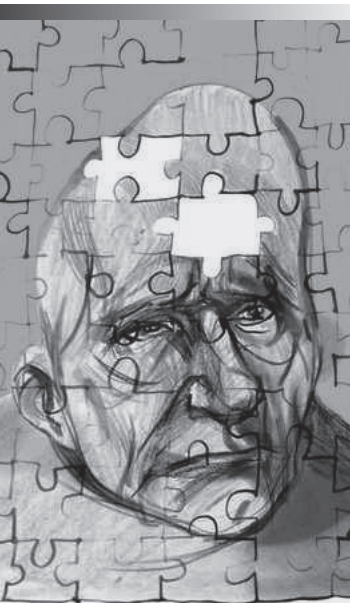
Übrigens:

Dieses Angebot eignet sich auch als internes Seminar für eine Einrichtung bzw. für ein Unternehmen der Sozialwirtschaft. Wenn Sie sich für ein „Inhouse“-Seminar interessieren, sprechen Sie uns an: Ina Böhmer, Tel.: 06131 93660-16, E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de

Mit psychisch kranken Menschen reden

Grundlagen der Gesprächsführung mit psychisch beeinträchtigten Menschen

S10/16



An diesen beiden praxisnahen Seminartagen geht es darum, Ihre Fähigkeiten in der Kommunikation mit psychisch erkrankten Menschen zu verbessern.

Es ist wichtig, die Grundsätze für das Gespräch mit diesem besonderen Personenkreis zu beherrschen. Die „Alltagskommunikation“ scheint einfach – aber, worauf achte ich besonders, wenn es um schwierige Gesprächssituationen geht? Denken Sie an Gespräche über Themen, die die Intimsphäre des Betroffenen berühren (z. B. mangelnde Körperhygiene oder Gespräche bei Suizidgefahr).

Im Focus stehen Gespräche mit:

- Personen, die wahnhaft sind
- an Depression erkrankten Menschen
- Borderline-Patienten sowie
- Gespräche zur Förderung der Motivation (change-Talk)

Es besteht die Möglichkeit, Beispiele aus der eigenen Berufspraxis einzubringen.

Methoden

Praktische Übungen, Rollenspiele, Echt-Gespräche mit psychisch erkrankten Menschen etc.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Sozialen Diensten der WfbM, Fachkräfte und Gruppenleiter/innen der WfbM, Pflege- und Betreuungskräfte aus dem Bereich Wohnen

Leitung

Jörg Greis, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Geschäftsführer gpe Mainz

Termin

04.11. – 05.11.2016

Ort

Mainz, Haus der Jugend

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Recht auf Risiko?!

Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen

„Das Spannungsverhältnis von Selbstbestimmung und Fürsorge ist fundamental für jede freiheitliche Pädagogik“
(Dieter Katzenbach)

Diese Ambivalenz im konkreten pädagogischen Handeln aushalten zu können stellt Mitarbeiter/innen im selbstbestimmten Wohnen oft vor große Herausforderungen.

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten/Klientinnen, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi- Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung.

Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwundener Fremdbestimmung zurück?

Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen im Aushalten der Ambivalenz zu bestärken und durch den gemeinsamen Austausch mehr Sicherheit im Umgang mit der Fragestellung zu gewinnen.

Methoden

Impulsreferate, Videobeispiele, Biografiebezogene Fallbesprechungen, Kollegiale Beratung/Intervision, Diskussion im Plenum



S25/16

Modul 4 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in ambulanten und/oder wohnbezogener Diensten

Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

Termin

10.11. – 11.11.2016

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 30.

© aboreg - Fotolia.com

Wege in die Stille – Tanz, Körperarbeit und Kunst in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

K12.4/15

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Lehrer/innen, Angehörige von Menschen mit Behinderung

Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungspflegerin, ausgebildete Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin für das internationale Tanzinstitut PEACE WORKS in Seattle/USA
Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter, Ausbilder, Tanzleiter und Mentor im Training für die Tänze des universellen Friedens

Termin

15.11. – 17.11.2016

Ort

Hochspeyer

Kosten

€ 375,- (mit Tagesverpflegung)
€ 435,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dies ist ein Kursbaustein der Weiterbildung zur Tanz-, Märchen und Spielpädagogin (K12, siehe auch Seite 35). Der Baustein ist inhaltlich abgeschlossen und kann als Einzelseminar belegt werden.

Stress, Unruhe, Geschäftigkeit und Lautstärke kennen wir meistens nicht nur in unserem privaten Bereich, sondern auch auf der Arbeit im Alltag mit den behinderten Menschen. All das ist Teil der „Normalität“ geworden, so dass Stillephasen oftmals verunsichernd, ungewohnt oder als zwanghaft erlebt werden. Gemeinsam wollen wir Stille entdecken, erleben, erlernen – auf vielfältige Weise. Wir wollen dies für uns selbst erfahren, um Ruhe, Muße und Kraft zu finden, denn nur dann können wir die Qualität von Stille und Entspannung auch den Menschen vermitteln und zugänglich machen, mit denen wir leben und arbeiten.

Wir erlernen die praktische Anwendung ganzheitlicher Körperarbeit und Massagen mit unterschiedlichen Methoden, Materialien, psychomotorischen Spielverläufen sowie die Umsetzung musisch-kreativer Angebote, die den behinderten Menschen in seinem elementaren Erleben, Fühlen und Wahrnehmen ganzheitlich ansprechen.

Aus Ruhe, Entspannung und Konzentration kann eine neue Lebendigkeit entstehen.

Inhalte

- Verschiedene Massagen, Stimm- und Atemarbeit
- Spielerisches Yoga und Chinesische Heilgymnastik
- Kreatives (meditatives) Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- meditative Lieder und Tänze der Weltkulturen und verschiedene Formen der Meditation.

Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das Thema, die eigene Erfahrung und schöpferische Prozesse in der Gruppe einzulassen.

Vorkenntnisse in Musik, Tanz und Meditation sind nicht erforderlich.

BWL für Nicht-BWler – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte

BAY M11/16

Wer als Führungskraft in einem dynamischen Umfeld mit hohem Kostendruck zum Erfolg des Unternehmens beitragen will, muss betriebswirtschaftliche Fragestellungen kennen, um daraus die richtigen Entscheidungen abzuleiten.

Dieses Seminar richtet sich an Führungskräfte, die bisher auch ohne betriebswirtschaftliche Kenntnisse erfolgreich waren und nun ihre Managementkompetenz abrunden wollen.

Sie lernen betriebswirtschaftliche Grundlagen kennen, analysieren Jahresabschluss, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und erarbeiten sich die Kosten- und Leistungsrechnung. Sie werden Deckungsbeitragsrechnung und Kalkulationssysteme kennenlernen und darüber diskutieren, welche Erkenntnisse daraus für Ihre betriebliche Funktion gewonnen werden können. Den Abschluss bildet die Erstellung eines Business-Case.

Ihr Nutzen

- Verstehen von Geschäftszahlen und Controllingberichten
- Beurteilung von Kalkulationen und Geschäftsmodellen
- Erkennen von Kosten- und Ertragspotenzialen
- Abrunden der persönlichen Fachkompetenz

Methoden

Vortrag, Gruppendiskussion



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte aus sozialen Einrichtungen

Leitung

Klaus Dotzauer, Dipl.-Betriebswirt, Personalfachkaufmann

Termin

01.12. – 02.12.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 285,-
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Führungswechsel in Schlüsselpositionen Wie gestalten wir Nachfolge und Übergang?

BAY M5/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Vorstände und Geschäftsleitungen von sozialen Einrichtungen

Leitung

Markus Flum, Dipl.-Pädagoge, Organisationsberater, Supervisor, QM-Auditor-Reha, EFQM-Assessor, Trainer, Coach

Termin

09.11. – 10.11.2016

Ort

Erlangen

Kosten

€ 300,-
(zzgl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Eines Tages ist es soweit: Das Datum steht im Raum, wann die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer, die Gesamtleiterin/der Gesamtleiter oder wichtige Know-how-Träger, die eine Einrichtung langjährig geführt und mit ihrer Person und ihrem Kompetenzprofil geprägt haben, ihren Wirkungsort verlassen werden.

Die für den Positionswechsel Verantwortlichen an der Spitze sind nun gut beraten, sich rechtzeitig Gedanken zu machen, wie sie den Übergang gestalten und die Nachfolge planen wollen. Das Seminar bietet Ihnen hierfür den Einstieg mit fachkundiger Anleitung, wie Sie bevorstehende personelle Übergänge mit möglichst wenig Reibungs- und Wissensverlusten meistern können.

Ihr Nutzen

- Sie können einschätzen, was der personelle Wechsel für Ihre Einrichtung bedeutet und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind
- Sie haben eine Vorstellung, welche Art von Führung Ihre Einrichtungen in den nächsten Jahren braucht
- Sie machen sich ein Bild, was bewahrt und was verändert werden soll
- Sie erkennen, was beim Wechsel an der Spitze zu beachten ist und was in der Übergangsphase vermieden werden soll
- Sie können einschätzen, welche fachlichen und persönlichen Voraussetzungen die nachfolgende Führungsperson mitbringen muss.

Methoden

Impulsreferat, Seminargespräch, Übungen, Fallbeispiele

Demenz und Geistige Behinderung

© Ocskey Mark - Fotolia.com



Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung erkranken auch immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung an einer Demenz. Der Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen stellt die sie begleitenden und betreuenden Angehörigen und Fachkräfte immer wieder vor neue Herausforderungen.

In diesem Seminar zu Demenzerkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung werden Symptome, Diagnosekriterien sowie die Problematik der Diagnosestellung besprochen.

Außerdem werden die sich verändernden Bedürfnisse von Demenzkranken und Aspekte des Umgangs mit Demenzkranken thematisiert. So kann es hilfreich sein zu versuchen, die Hintergründe von bestimmten Verhaltensweisen bei Demenz zu verstehen, um angemessen darauf reagieren zu können. Ansätze aus der Altenhilfe zum Umgang mit Demenzkranken, wie z. B. 10-Minuten-Aktivierung, Realitätsorientierungstraining oder Validation werden einführend vorgestellt. Außerdem wird auf die Notwendigkeit der Anpassung der Wohnsituation an die sich verändernden Bedürfnisse Demenzkranker eingegangen.

S38/16

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung

Termin

23.11. – 24.11.2016

Ort

Ludwigshafen

Kosten

€ 270,- [mit Tagesverpflegung]
€ 340,- [mit Übernachtung und Verpflegung]

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 24 in diesem Heft.

Grenzenlos Kultur

der Name ist Programm.
Ob Theaterfestival oder Kunstworkshop –
wir sorgen auch in 2016 für
Begegnungen in der Kunst.

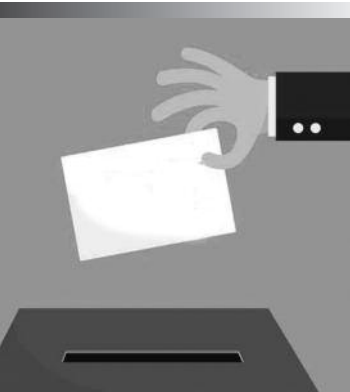
Alle aktuellen Hinweise zu den
Veranstaltungen und Festivals
finden Sie unter
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Meder
Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
Tel. 06131/93660-18

Seminare für Menschen mit Behinderungen

Landtags-Wahl in Rheinland-Pfalz ...wer mitbestimmen will, muss wählen gehen!

SB1/16



Wahlen sind wichtige Termine in der Politik.
Am 13. März 2016 wird in Rheinland-Pfalz der Landtag neu gewählt.

Kurz vor einer Wahl berichten Zeitungen und Fernsehen über den Wahl-Kampf.
Politiker machen Werbung für ihre Partei.
Es werden Abgeordnete gewählt.
Nach der Wahl geht es um die Verteilung der Sitze im Landtag.
Eine Minister-Präsidentin oder ein Minister-Präsident wird gewählt. Und es gibt eine neue Landes-Regierung.

In diesem Seminar wollen wir etwas über Landes-Politik lernen.
Wir informieren uns rund um die Landtags-Wahl.
Wir erklären schwierige Worte zum Thema Politik und Wahlen.

Darüber möchten wir Informationen sammeln:

- Die Regeln bei der Landtags-Wahl
- Die Aufgaben vom Landtag
- Die Arbeit und die Aufgaben von einem Landtags-Abgeordneten

Für wen
Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung
Ina Böhmer
Hannah Pag

Wann
22. – 24. Februar 2016

Wo
Mainz, Erbacher Hof

Kosten
€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

...ich bin so froh, dass ich 'n Mädchen bin.

Ein Seminar für Frauen



© Miriam Dörr - Fotolia.com

Ich bin eine Frau. Und das ist auch gut so.
Als Frau möchte ich selbst-bewusst durchs Leben gehen.
Oft ist es schön.
Und spannend.
Oder anstrengend.
Manchmal ist Frau-Sein aber auch schwer.
Dennoch: Frau-Sein macht wirklich viel Spaß!

In diesem Kurs können wir uns als Frauen miteinander austauschen.

- Darüber möchten wir reden:
- Meine eigene Geschichte als Frau
 - Herausforderungen und Probleme von Frauen
 - Frauen und ihre Stärken
 - Bekannte Frauen als Vorbilder

SB2/16

Für wen
Frauen mit (geistiger) Behinderung

Leitung
Anita Gauß
Bärbel Götz
Hannah Pag

Wann
18. – 20. April 2016

Wo
Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten
€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Die ganze Welt ist eine Bühne – integratives Theaterseminar

SB32/16

Für wen

alle Menschen mit und ohne Behinderungen

Leitung

Franz Doser

Wann

21. – 23. März 2016

Wo

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)



Theaterspielen macht Spaß: in verschiedene Rollen schlüpfen, mal König oder Detektiv sein, auf der Bühne vor Publikum spielen.

Im Mittelpunkt des Seminars steht das freie Spielen und das Improvisieren.

Es werden keine Texte oder Rollen auswendig gelernt. Wir werden wie Schauspieler Theaterübungen zu Körper und Bewegung, Stimme, Raum, Improvisation und vieles mehr machen.

Hinweis für die Teilnehmer/innen die (Theater-)Gruppen leiten oder aufbauen möchten: Dieses Seminar ist auch eine Einführung in das theaterpädagogische Arbeiten. Im Anschluss an jede Theaterspieleinheit besteht die Möglichkeit, die Inhalte zu besprechen, um Einblicke in die Prinzipien theaterpädagogischen Arbeitens zu bekommen. Die Fortbildung bietet die seltene Gelegenheit, Theaterspiel in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.

Fußball – Europameisterschaft 2016

SB3/16

Die Fußball – EM 2016 findet im Juni in Frankreich statt. Wer sind die Favoriten? Wer ist Außenseiter? Was macht Deutschland? Alle diese Fragen möchten wir gemeinsam beantworten.

Wir möchten uns die möglichen Stars der Fußball-EM ansehen. Wir lernen Frankreich als Land kennen. Wir sprechen über die aktuellen Fußballereignisse in Europa.

3 Tage Zeit um über Fußball zu reden, Wissenswertes zu erfahren, Fußball in verschiedenen Variationen selbst zu spielen und Spaß zu haben.

Für wen

Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung

Christof Müller
Stefan Schwender

Wann

8. – 10. Juni 2016

Wo

Mainz, Jugendhaus Don Bosco

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)





Ein Ort der Gastlichkeit mit über 25 Jahren Erfahrung

Tagen und Übernachten direkt am Mainzer Dom. Alle Zimmer und Tagungsräume neu renoviert.



ERBACHER HOF
Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz, Telefon: 06131-257-0, Fax: 06131-257-514, www.ebh-mainz.de

Willkommen in der

Dudenhofen
Hanhofen
Harthausen
Römerberg



Verbandsgemeinde
Römerberg-Dudenhofen

die vorderpfälzische Gemeinde zwischen Rhein und Pfälzer Wald wird Sie mit ihrem hohen Wohn- und Freizeitwert und ihren Festen begeistern:

- „Großer Faschingsumzug Mechtersheim“ am Faschingsdienstag, Römerberg
- Kulinarische Spargelwanderung „SpargelSpitze!“ am vorletzten Wochenende im Mai in Dudenhofen
- Spargelfest am 2. Wochenende im Juni in Dudenhofen
- „Heiligensteiner Frühlingfest“, Höhepunkt: Hako-Rennen, am Wochenende nach Christi Himmelfahrt, Römerberg
- „Berghäuser Brunnenfest“ am 3. Wochenende im Juni, Römerberg
- „Römertafel Heiligenstein“ am 1. Wochenende im August, Römerberg
- Historisches Dorffest am 1. Wochenende im September in Hanhofen
- Tabakdorffest am 3. Wochenende im September in Harthausen
- Weihnachtsmarkt am 1. Adventswochenende in Hanhofen, Harthausen und Römerberg
- Weihnachtswaldbasar am 3. Adventssonntag in Dudenhofen

Informationen: Verbandsgemeindeverwaltung
Römerberg-Dudenhofen, Konrad-Adenauer-Platz 6,
67373 Dudenhofen,
Tel. 06232/656-0, Fax 06232/656-204,
E-Mail: info@vgrd.de, Internet: www.vgrd.de

Martin Happel Nachf.

Papiergroßhandlung
Tesa-Industrie-Großhdl.
Industriepapiere
Verpackungen
Wellpappen
Einmal-Geschirr
Handtuchpapier
Duni-Händler
Geschenkpapier
Poly-Beutel
Blumenfolie



Seit 1911

TRIER
Wasserbilliger Str. 67 a
Telefon 7 42 48 - 4 11 88
Telefax 4 81 36

 GStB Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz	Unterstützer im Aktionsbündnis für b@rrierefreie Informationstechnik
--	--

Der GStB ist ein kommunaler Spitzenverband, in dem 2.293 Gemeinden und Städte und die 163 Verbandsgemeinden zusammengeschlossen sind.

Als Unterstützer des Aktionsbündnisses für barrierefreie Informationstechnik (Abi) bemüht sich der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz um Zugänglichkeit des Internets für alle Menschen. Unsere Internetpräsenz (www.gstb-rlp.de) ist barrierefrei gestaltet und somit auch für behinderte Menschen nutzbar.

Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz
Deutschhausplatz 1
55116 Mainz
Telefon 06131/2398 - 0
Fax 06131/2398 - 139
www.gstb-rlp.de



Ein Ort der Gastlichkeit mit über 25 Jahren Erfahrung

Tagen und Übernachten direkt am Mainzer Dom. Alle Zimmer und Tagungsräume neu renoviert.



ERBACHER HOF
Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz, Telefon: 06131-257-0, Fax: 06131-257-514, www.ebh-mainz.de

„Mainz bleibt Mainz ...!“ Die Landeshauptstadt Mainz erleben



Viele kennen Mainz von der Fernseh-Fastnacht und dem Rosenmontagszug – aber die Stadt hat noch viele andere Entdeckungen zu bieten und eine lange Geschichte.

Schon die alten Römer haben ihre Zelte hier aufgeschlagen und Spuren zurück gelassen. Johannes Gutenberg hat hier im späten Mittelalter den Buchdruck mit den sogenannten „beweglichen Lettern“ erfunden.

Seit 1963 sendet das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) vom Mainzer Lerchenberg.

Mainz ist die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz, und es gibt ein Regierungsviertel mit Landtag, Staatskanzlei und Ministerien.

Wir werden Museen und Sehenswürdigkeiten besichtigen und erkunden. Sie erhalten viele Informationen zur Stadt.

SB5/16

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Für wen
Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung
Katja Wangler
Karin Widmer-Dudek

Termin
29. Juni – 1. Juli 2016

Ort
Mainz, Tagungszentrum Erbacher Hof

Kosten
€ 130,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Olympiade in Rio

SB6/16

Für wen

Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung

Eva Blechschmitt
Jürgen Thiele

Wann

18. – 20. Juli 2016

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)



Alle 4 Jahre finden Olympische Spiele statt.
2016 in Brasilien, in Rio!
Das wird ein großes Ereignis.
Wer sich da auskennt kann mitreden!

Wir befassen uns drei Tage damit:

- Die Olympiade gibt es schon sehr lange
- Sie hat feste Regeln
- Es gibt sehr viele olympische Sportarten
- Welche berühmten Sportler gibt es?

Aber auch:

- Wie sieht es in Brasilien aus?
- Wie leben die Menschen dort?
- Was gibt es für Essen, was für Musik?

Krimiseminar: Das Verbrechen kommt nach Neustadt

SB8/16

Für wen

Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung

Karin Duffner
Stefan Schwender

Wann

08. – 10. April 2016

Wo

Neustadt/Weinstraße,
Herz-Jesu-Kloster

Kosten

€ 130,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Wer versuchte gerade unsere Ermittlungsergebnisse zu fälschen?

Was war das für ein Schatten vor der Tür?

Und woher kommt plötzlich das blutige Messer?

Auch in 2016 wird das Verbrechen einmal mehr in Neustadt auftauchen.

Wir ermitteln in einem Kriminalfall und versuchen die Täter zu überführen.

Dazu müssen wir Verhöre führen, genau beobachten, Beschattungen durchführen und Ergebnisse austauschen.

Schauspieler stehen uns als mögliche Täter und Opfer zur Verfügung.

Das bedeutet für uns besteht keine wirkliche Gefahr.

Drei spannende Tage. Bist du dabei?



Bewegen macht Spaß! –

Einfache Sport- und Bewegungsspiele, die Spaß machen und Körperübungen zum fit bleiben!

SB36/16

Für wen

alle Menschen mit und ohne Behinderung

Leitung

Franz Doser

Wann

20. – 22. Juli 2016

Wo

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



Alle Menschen bewegen sich gerne. Sie machen Körperübungen und Sport, um fit zu bleiben, spielen miteinander Bewegungs- und Ballspiele, um Spaß zu haben, tanzen, um sich auszutoben und noch vieles mehr! In dieser Fortbildung werden wir uns viel bewegen, ruhige Übungen machen, spielen, tanzen, toben und Spaß haben.

Die Fortbildung ist auch für Rollstuhlfahrer und körperlich behinderte Menschen geeignet.

Auch Fachkräfte, die Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung leiten, möchten wir mit dieser Fortbildung ansprechen. Es bietet sich die Gelegenheit, Bewegungsangebote in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.

Radio – Fernsehen – Internet

Viele Menschen lesen Zeitung, hören Radio. Fast jeder schaut Fernsehen.

Viele Menschen sehen sich Bilder und Filme im Internet an.

Massen-Medien oder **Medien** ist ein anderes Wort für Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet. In diesem Kurs erklären wir die verschiedenen Medien. Wir informieren wie und wo Radio und Fernsehen gemacht werden.

Zum Beispiel wollen wir das Funkhaus des SWR in Mainz besuchen.

Wir überlegen warum Medien wichtig sind.

Wir sprechen darüber wie Sie Medien nutzen können.

SB7/16

Für wen

Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung

Judith Reintjes
Marcel Dupont

Wann

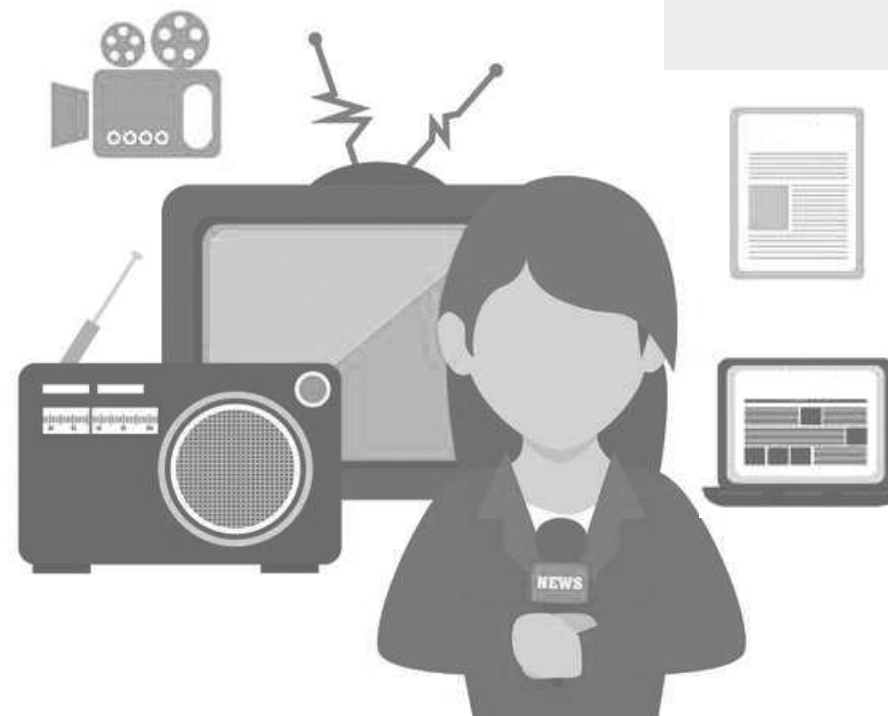
12. – 14. September 2016

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



Vom Zauber des Orients

SB9/16

Für wen

Menschen mit
geistiger Behinderung

Leitung

Katja Wangler
Barbara Panther

Wann

19. – 21. Oktober 2016

Wo

Mainz,
Jugendhaus Don Bosco

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

Das Wort Orient klingt alt und märchenhaft.
Man denkt an orientalische Musik, Geschichten aus 1001
Nacht, an duftende Speisen und besondere Gewürze.

Die arabische Welt ist aber fast jeden Tag mit schlechten
Nachrichten in den Medien.
Es wird viel über den Krieg im Irak und in Syrien berichtet.
Im Fernsehen sehen wir Bilder von Menschen,
die aus ihren Heimatländern fliehen.

Wir erklären was, wer und wo der Orient genau ist.
Wir informieren uns über die arabische Kultur.
Wir wollen wissen, wie die Menschen dort heute leben.
Wir sprechen auch über den Islam als Religion.

Viele Menschen aus der arabischen Welt sind
inzwischen unsere Nachbarn oder Kolleginnen
und Kollegen auf der Arbeit.
Wir kennen Döner und Falafel.
Aber wir wollen in diesem Seminar auch noch ein paar
andere orientalische Spezialitäten kennenlernen.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Ein Seminar für Männer

SB10/16

Für wen

Männer mit (geistiger)
Behinderung

Wann

21. – 23. November 2016

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Leitung

Christof Müller, N.N.

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)



Ich bin ein Mann und das ist auch gut so!
Manchmal bin ich stark.
Manchmal bin ich schwach.
In diesem Seminar wollen wir offen unter Männern
reden.
Wir sprechen über unsere harten und über
unsere weichen Seiten.
Wir erklären Männersachen und Weiberkram.
Wir überlegen welche Unterschiede es zwischen
Männern und Frauen,
und welche Unterschiede es zwischen Männern
und Männern gibt.

Tschüss Arbeitsstelle, ich gehe in Rente....

SB11/16

Für wen

Menschen mit (geistiger) Behinderung, die bereits Rentner sind oder bald in Rente gehen

Leitung

Barbara Panther
Karin Widmer-Dudek

Wann

30. November –
2. Dezember 2016

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)



„Ich gehe in Rente“ - ist einfach gesagt. Doch wie ist das, wenn man nicht mehr jeden Tag zu seiner Arbeitsstelle geht?

Der Schritt ins Rentenalter ist ein wichtiger Schritt im Leben.

Im Seminar denken wir darüber nach, was wir im Leben alles schon geschafft haben.

Wir sprechen darüber, wie wir unsere Zeit gestalten können.

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen fit und gesund zu bleiben.

Vielleicht kommen wir auch endlich dazu, Dinge zu tun, die wir uns schon immer gewünscht haben

Im Seminar können wir uns austauschen und mehr darüber erfahren, wie wir in der Rente neue Wege gehen können.

Zur Ruhe kommen im Advent

SB12/16

Advent ist die Zeit vor Weihnachten. Wir bereiten uns auf Weihnachten vor – und das wollen wir sehen, fühlen, riechen und schmecken....

Beim Bummel über den Weihnachtsmarkt riechen wir die Gewürze von Weihnachtsgebäck, den Glühwein und die gebrannten Mandeln.

Wir freuen uns darüber, jeden Tag ein Türchen am Adventskalender zu öffnen.

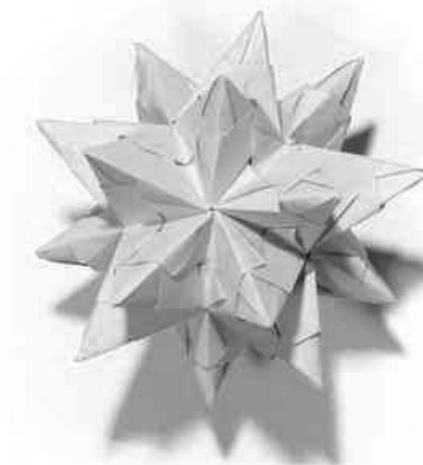
Wir denken an unsere Kindheit, wenn wir Weihnachtslieder hören und singen.

Wir lesen Geschichten vor.

Wir dekorieren es weihnachtlich und genießen die Ruhe und die Gemütlichkeit.

Wir überlegen, was uns in der Advents-Zeit wichtig ist. Wir informieren uns über die vielen Bräuche im Advent und zu Weihnachten.

Wir probieren Rezepte aus und basteln Weihnachtsdeko selbst.



Für wen

Menschen mit (geistiger) Behinderung

Leitung

Sibylla Mehlem
Katja Stopfer

Wann

7. – 9. Dezember 2016

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Urlaub an Glan und Lauter 

Ein echter Geheimtipp für alle, die ihren Urlaub aktiv gestalten oder einfach die Ruhe genießen wollen!

Wandern, Draisine-, Radfahren, idyllische Orte, historische Gebäude, gesunde Natur und vieles mehr!

Freuen Sie sich auf das landschaftlich reizvolle Pfälzer Bergland an den idyllischen Flüssen Glan und Lauter.

Nehmen Sie sich Zeit für unsere kulturellen und baulichen Sehenswürdigkeiten, genießen Sie das erholsame ländliche Flair und die kulinarischen Genüsse aus unserer Region.

Unsere Hotels und Gastronomen verwöhnen Sie individuell nach Ihren Wünschen.



Fremdenverkehrsamt der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
Schulstraße 6a | Tel.: 06382 / 791-0 | Internet: www.vg-lw.de

Leiningerland

Das Tor zur Pfalz

Wein - Wald - Burgen - Kultur

Mitten im Grünen, ein idealer Ausgangspunkt für Wander- und Radtouren ...

... Ihre Urlaubsregion

**Touristinformation Grünstadt-Land
Haus der Deutschen Weinstraße in
Bockenheim**

Tel.: 06359 8001-820 o. Fax: 812

 www.leiningerland.com
touristik@gruenstadt-land.de



**MICOS konzept -
Beratung und Software
für die Sozialwirtschaft**

MICOS konzept unterstützt und integriert alle Aufgaben Ihrer Einrichtung.

Optimieren Sie Ihre Arbeitsprozesse und erhalten Sie die entscheidenden Informationen für die Steuerung.

**MICOS - Ihr Spezialist
für die Sozialwirtschaft.**

 **MICOS**
IT-Lösungen für die Sozialwirtschaft

MICOS GmbH - Mittelkamp 110-118 - 26125 Oldenburg - Tel. 0441/3907-0 - www.micos.de

Fit für die Bewohner-Vertretung

2-teilige Schulung

In den neuen Gesetzen heißt der Heimbeirat jetzt Bewohner-Vertretung.

Gewähltes Mitglied in einer Bewohner-Vertretung zu sein ist eine wichtige Aufgabe. Man kann in der eigenen Wohneinrichtung die Rechte der Menschen, die dort leben, vertreten. Dazu ist es wichtig seine Rechte und Pflichten zu kennen.

Im 1. Teil des Seminars geht es um die Grundlagen der Arbeit in der Bewohner-Vertretung.

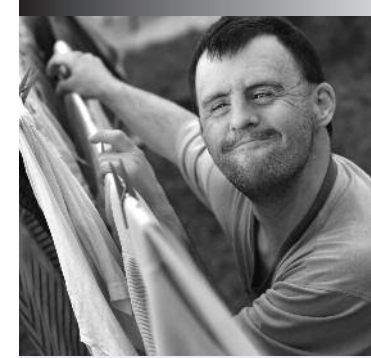
In diesem Kursteil lernen Sie

- Was Mitwirkung bedeutet
- Wie man zu einer Sitzung der Bewohner-Vertretung einlädt
- Wie eine Sitzung gut laufen kann
- Wie man ein Protokoll schreibt
- Wo man sich Hilfe und Unterstützung für seine Arbeit holen kann.

Im 2. Teil geht es um alltägliche Probleme der Arbeit in der Bewohner-Vertretung und wie man sie lösen kann.

Hier können wir über Ihre Beispiele sprechen. Wir beantworten Ihre Fragen, die sich aus der Arbeit als Bewohner-Vertreter ergeben haben. Wir nehmen uns aber auch Zeit für uns selbst. Wir lernen uns zu entspannen. Gemeinsam stärken wir uns für unsere Arbeit in der Bewohner-Vertretung.

SB42/16



Für wen

Mitglieder der Bewohner-Vertretung und Vertrauenspersonen, die ihr Wissen über die Aufgaben und Rechte der Bewohner-Vertretung kennenlernen, auffrischen und vertiefen wollen

Leitung

Kerstin Daske
Annette Klein

Wann

1. Teil: 12. – 14. Oktober 2016
2. Teil: 22. – 24. März 2017

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 150,- je Kursteil
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für beide Teile.

BW302

2-teilige Seminarreihe
Kooperationsveranstaltung
der Landesverbände
Baden-Württemberg
und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Für wen

Werkstatträte und
Vertrauenspersonen

Leitung

Michael Hinz
Brigitte Gäbelein
Elke Scholz-Helmle
Edgar Kunick

Wann

Teil 1: 20. – 22. Juni 2016
Teil 2: 18. – 20. Juli 2016

Wo

Stuttgart

Kosten

Auf Anfrage

Die Anmeldung gilt
für beide Teile.



Praxiswissen auffrischen und vertiefen – 2teilige Basisschulung für den Werkstattrat

An 2 mal 3 Seminartagen erhalten Sie alle wichtigen
Informationen über die Aufgaben, die Sie
als Werkstattrat für Ihre Kolleg/innen in der WfbM
erfüllen sollen.

Die Arbeitsgrundlage stellt die Werkstätten-
Mitwirkungsverordnung (WMVO) dar.

Es geht um folgende Themen und Fragen:
Allgemeine Aufgaben des Werkstattrates
Welche Rolle habe ich im Werkstattrat?
Mitwirkungsrechte – Unterrichtsrechte
Werkstattversammlung
Vorbereitung und Durchführung von
Werkstattratssitzungen
Wie bereite ich Gespräche vor?
Wie schreibt man ein Protokoll?
Welche Ansprechpartner hat der Werkstattrat?

Natürlich werden wir auch Ihre Fragen aus der Praxis
berücksichtigen.

Fragen rund ums Geld und den Werkstattlohn

Geld ist ein wichtiges, aber auch ein schwieriges Thema
für den Werkstattrat.

Werkstatträte müssen bei der Lohngestaltung
aktiv mitwirken.

- Die Werkstatträte müssen daher wissen:
- Wie setzt sich der Werkstattlohn zusammen?
- Was ist eine leistungsgerechte Bezahlung?
- Was ist der Unterschied zwischen Grund-
und Steigerungsbetrag?
- Welche Rolle muss der Werkstattrat einnehmen?

Wir erklären die wichtigen Zahlen in der Werkstatt.
Es wird erklärt, wie die Werkstatt das Geld verdient.
Und welche Kosten die Werkstatt mit diesem Geld
bezahlt.



© imageteam - Fotolia.com

SB41/16

Für wen

Werkstatträte und
Vertrauenspersonen

Leitung

Edgar Kunick
Elke Scholz Helmle

Wann

15. – 17. Juni 2016

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 140,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

BW303

Für wen

Werkstatträte und Vertrauenspersonen

Leitung

Michael Hinz
Elke Scholz-Helmle

Wann

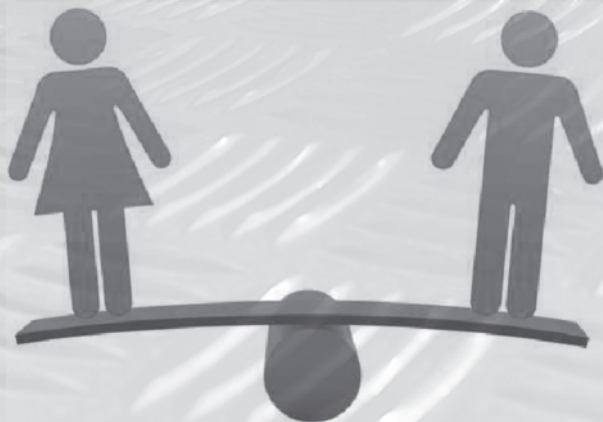
2. – 4. Mai 2016

Wo

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 140,- für Werkstatträte
€ 270,- für Vertrauenspersonen
(mit Übernachtung und Verpflegung)



Gleichstellung bei der Arbeit, beim Wohnen und in der Freizeit! Ihr gutes Recht!

Die Gleichstellung von Männern und Frauen mit und ohne Behinderung gilt für die Arbeit, das Wohnen und die Freizeit.

In Deutschland heißt dieses Gesetz Bundes-Gleichstellungs-Gesetz oder auch Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

Jedes Bundesland hat ein Landes-Gesetz verabschiedet.

In Baden-Württemberg wurde das Gesetz 2015 erlassen.

Das Thema Inklusion spielt dabei eine wichtige Rolle. Im Seminar erfahren Sie alles Wichtige über dieses Gesetz.

Rechtzeitig – umfassend – angemessen: Was heißt das?

In der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) steht:

Die Leitung hat den Werkstattrat in allen Angelegenheiten, bei denen er ein Mitwirkungsrecht hat, zu unterrichten.

Dies soll rechtzeitig, umfassend und angemessen geschehen.

Wir besprechen im Seminar, was dabei zu beachten ist. Der Werkstattrat hat insgesamt 11 Mitwirkungsrechte (§ 5 Abs.1. Nr. 1 bis 11 WMVO). Eine Maßnahme darf erst dann durchgeführt werden, wenn Werkstattrat und Leitung sich vorher geeinigt haben.

Dies setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Werkstattrat und Leitung voraus.

BW304

Für wen

Werkstatträte, Vertrauenspersonen, Leitungen der WfbM

Leitung

Brigitte Gäbelein
Edgar Kunick

Wann

21. – 23. November 2016

Wo

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 140,- für Werkstatträte
€ 270,- für Vertrauenspersonen
(mit Übernachtung und Verpflegung)

BW305

Für wen

Werkstatträte und Vertrauenspersonen

Leitung

Sonja Knöpfle
Birgit Körner

Wann

25. – 27. April 2016

Wo

Stuttgart-Giebel

Kosten

€ 140,- für Werkstatträte
€ 270,- für Vertrauenspersonen
(mit Übernachtung und Verpflegung)



Gut auftreten!

Als Werkstattrat oder Werkstatträtin haben Sie die Aufgabe übernommen, sich für Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt einzusetzen. Sie haben viele Rechte und Pflichten. Es ist nicht immer einfach, diese durchzusetzen. In diesem Seminar können Sie erfahren und üben, wie Sie sicher auftreten und sicher ihre Rechte gut vertreten können. Sie erhalten auch viele Tipps, wie Sie mit Kollegen und Kolleginnen und der Werkstattleitung umgehen können.

Wir kommen zu Ihnen!

Unsere Referentinnen und Referenten kommen auch gerne für eine Schulung zu Ihnen in die Werkstatt. Oder wir organisieren ein Seminar nur für Ihren Werkstattrat in einem Tagungshaus.

So geht es:

1. Schritt: Sie überlegen sich welche Fragen oder welches Thema Sie mit Ihrem Werkstattrat bearbeiten möchten. Sie können auch ein Seminar auswählen, das Sie in unserem Heft gelesen haben.
2. Schritt: Sie rufen Ina Böhmer oder Sigrid Döhner-Wieder an, je nachdem ob Ihre Werkstatt in Rheinland-Pfalz oder in Baden-Württemberg ist. Sie sagen Ihre Vorstellungen und Wünsche für eine Schulung.
3. Schritt: Wir machen Ihnen ein schriftliches Angebot, darin stehen auch die Kosten. Sie entscheiden mit Ihrem Werkstattrat, ob Sie das Angebot annehmen möchten oder nicht.
4. Schritt: Wenn Sie das Angebot annehmen, dann unterschreiben Sie einen Vertrag und schicken diesen zurück an den Landesverband.
5. Schritt: Die Schulung wird wie vereinbart durchgeführt. Danach erhalten Sie eine Rechnung über die vereinbarten Kosten.

Werkstattrat intern

Für wen

Werkstatträte in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

Anfragen richten Sie bitte an Ina Böhmer,
Tel. 06131 – 93660-16
für Rheinland-Pfalz

Sigrid Döhner-Wieder,
Tel. 0711 – 25589-40
für Baden-Württemberg

Wann

nach Vereinbarung

Wo

In Ihrer Werkstatt oder in einem Tagungshaus

Kosten

nach Vereinbarung

Weitere Seminare für Menschen mit Behinderung

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Seminaren erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg. Nora Burchartz (0711/25589-20, inhaltliche Fragen) und Heidrun Meyerl (0711/25589-30, organisatorische Fragen) beraten Sie gerne.

Zirkus und Theater (201)

Leitung: Christopher Märkle, Roztek Milan
18. – 20. April 2016 in Stuttgart-Giebel
€ 100,- für Menschen mit Behinderung
€ 225,- für Menschen ohne Behinderung
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Mensch, lass dir mal erzählen (207)

Geschichten hören, lesen und erzählen
21. – 23. November 2016 in Stuttgart-Giebel
€ 100,- für Menschen mit Behinderung
€ 225,- für Fachleute und Angehörige
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Spaß mit dem Internet (209)

Seminar für Computerbegeisterte
und Menschen, die es werden wollen
Leitung: Heiko Werner
21. – 23. Oktober 2016 in Weil der Stadt
€ 100,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Hast Du Töne? (205)

Workshop mit Rhythmik und Musik
Leitung: Volker Kurz, Chris Schaeffer
20. – 22. April 2016 in Sasbach
€ 100,- für Menschen mit Behinderung
€ 225,- für Menschen ohne Behinderung
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Tanz dich fit (204)

Integrativer Tanzworkshop
Leitung: Franz Doser, Andrea Baumeister
29. – 31. März 2016 in Stuttgart-Giebel
€ 100,- für Menschen mit Behinderung
€ 225,- für Menschen ohne Behinderung
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Die Landeshauptstadt Stuttgart erleben (208)

Leitung: Katja Wangler, Karin Widmer-Dudek
18. – 20. Juli 2016 in Stuttgart-Giebel
€ 100,- für Menschen mit Behinderung
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Illustration: Andrea König

„...ich bin ich!“ – Wochenende für Geschwister von behinderten und chronisch kranken Kindern

SF1/16



Mit einem behinderten Bruder oder einen behinderten Schwester aufzuwachsen, ist eine besondere Herausforderung.

Als Geschwisterkind macht man Erfahrungen und stellt Fragen, die sich oft von denen Gleichaltriger unterscheiden.

Die anderen Jungen und Mädchen verstehen nicht immer, warum in deiner Familie manche Dinge einfach anders sind.

Jeder entwickelt in dieser Lebenssituation eigene Stärken und die eigene Art damit umzugehen. An diesem Wochenende triffst du andere Kinder und Jugendliche, denen es ähnlich geht wie dir. Du kannst deine Gedanken und Erfahrungen austauschen und darfst deine Fragen stellen. Deine eigene Erfahrung kann auch für andere Geschwisterkinder wichtig sein.

Dieses Wochenende gestalten wir unter dem Motto „...ich bin ich!“ und nehmen uns viel Zeit zum Kennenlernen, Zeit zu fragen, wer wir sind und warum wir sind, wie wir sind.

Eine unbeschwerte und fröhliche Zeit miteinander ist uns wichtig, Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Bist du dabei? Wir freuen uns auf dich!

Dieses Wochenendseminar beginnt freitags ab 17:00 Uhr und endet sonntags um 14:00 Uhr.

Das Seminar für Geschwisterkinder veranstalten wir in Kooperation mit Miteinander Leben Lernen (mlt) Saarbrücken.

Für wen

Kinder und Jugendliche (8 -16 Jahren), die eine behinderte Schwester/einen behinderten Bruder haben

Leitung

Ina Böhmer,
Judith Reintjes,
Petra Schnaubelt

Wann

28.10. – 31.10.2016

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 50,-
(mit Übernachtung
und Verpflegung)

Unsere Tagungsorte in Rheinland-Pfalz:



Mainz

Haus der Begegnung

Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
www.lebenshilfe-rlp.de



Tagungszentrum Erbacher Hof

Grebenstr. 24-26, 55116 Mainz,
www.ebh-mainz.de



Hotel INNdependence

Gleitwitzer Str. 4, 55131 Mainz,
www.inndependence.de



Jugendhaus Don Bosco

Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
www.donbosco-mainz.de



Ludwigshafen

Heinrich-Pesch-Haus

Frankenthaler Str.229, 67059 Ludwigshafen,
www.hph.kirche.org



Bad Dürkheim

Martin-Butzer-Haus

Martin-Butzer-Str. 36, 67098 Bad Dürkheim.
www.tagungshaeuser-pfalz.de



Neuerburg

euvea Freizeit- und Tagungshotel

Bitburger Str. 21, 54673 Neuerburg,
www.euvea.de



Hochspeyer

Naturpark-Jugendherberge

Familien- und Jugendgästehaus

Trippstadter Str. 150, 67691 Hochspeyer
www.diejugenderbergen.de



Zentrum für Leichte Sprache

Der Landesverband eröffnet am 1. Oktober 2015 ein Zentrum für Leichte Sprache.

Ziel und Aufgabe des Zentrums ist es, Leichte Sprache in Rheinland-Pfalz bekannter zu machen.

Die Anwendung der Leichten Sprache wird durch Informations- und Seminarveranstaltungen, zum Beispiel bei öffentlichen Institutionen und Vereinen, gefördert.

Auch Übersetzungen in Leichte Sprache werden vom Zentrum für Leichte Sprache erledigt.

Das Zentrum für Leichte Sprache arbeitet in Netzwerken mit örtlichen Initiativen zur Sozialraumarbeit oder zur barrierefreien Kommunikation.

Das Projekt wird von der AKTION MENSCH gefördert.

Info

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V.

Zentrum für Leichte Sprache

Drechslerweg 25

55128 Mainz

Tel.: 06131 93660-17

E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

Das Örtliche als kostenlose App.

Mit Öffnungszeiten und den besten lokalen Empfehlungen!



www.dasoertliche.de/apps

Zum direkten Download der App einfach den Code mit Deinem Smartphone scannen.



Ihr Verlag Das Örtliche
Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG
Mainparkring 4 | 97246 Eibelstadt
Kundenservice 0800 0057425



Rohrreinigungs-Kundendienst

SATTLER GMBH

In der Laach 50 c · 56072 Koblenz-Güls
Tel. 02 61 / 40 92 92 · Fax 02 61 / 4 15 88

www.sankt-goar-oberwesel.de



Wir unterstützen die Lebenshilfe gern!

AUTO PIEROTH

... die bessere Wahl

GmbH & Co. KG



Speyerer Straße 88-100 ■ 67547 Worms
Telefon 0 62 41 - 84 01-0 ■ www.auto-pieroth.de

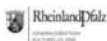


Zentrale - In der Meielache 1 · 55122 Mainz · Tel. 06131 37446-0
zentrale@diejugendherbergen.de · www.DieJugendherbergen.de

DieJugendherbergen.de

Familien- und Jugendgästehäuser
in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Barrierefreie Jugendherbergen



Koblenz
FESTUNG EHRENBREITSTEIN



Schweben Sie barrierefrei mit der Seilbahn über den Rhein und erobern Sie ohne Hürden die Festung Ehrenbreitstein!

Wir machen Geschichte lebendig.

www.seilbahn-koblenz.de

www.diefestungehrenbreitstein.de



Die Festungsstadt mit Pfälzer Charme am Rhein

Stadt Germersheim

Tradition erleben:
historische Stadt- und Festungsführungen

Natur entdecken:
Nachfahrten auf dem Altrhein



Tourismus-, Kultur- und Besucherzentrum
Weißburger Tor:
Paradeplatz 10 · 76726 Germersheim
Tel. 0 72 74-9 73 81-72 oder -73

www.germersheim.eu



Wir heißen Sie herzlich willkommen mitten im Raiffeisenland, im Herzen des Naturparks Rhein-Westerwald



Entdecken Sie das Raiffeisenland mit dem schönen Wiedtal in der Lahrer Herrlichkeit und dem Westerwald-Steig. Besuchen Sie die Dörfer mit wunderschönen alten Fachwerk- und Bauernhäusern, die Burgruine und das bergbauliche Kleinod „Alvensleben-Stollen“ in Burglarh. Sehenswert ist das ca. 230 Jahre alte Raiffeisenhaus in Flammersfeld. In der Zeit von 1848 bis 1852 wirkte dort der Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen als Bürgermeister. Das Raiffeisenhaus zeigt wie Raiffeisens Zeiten gelebt und gearbeitet wurde – eine kleine Zeitreise für den Besucher.

Auskünfte: Touristinformation der Verbandsgemeinde · 57632 Flammersfeld · Rheinstraße 17
Telefon: 02685/809-192 und 002685/809-193 · E-Mail: info@vg-flammersfeld.de · Internet: www.vg-flammersfeld.de



HEINEN + LÖWENSTEIN
Lebenserhaltende
Medizintechnik

Der Mensch im Mittelpunkt
Für uns mehr als eine Aussage – ein Auftrag.

Heinen + Löwenstein
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems
Telefon: 026 03/96 00-0
Fax: 026 03/96 00-50
Internet: hul.de



Hambacher Schloss

Neustadt a. d. Weinstraße

- Wiege der deutschen Demokratie
- Ausstellung und Führungen
- „Geschichte begreifen“
Führung für Menschen mit Sehbehinderung
- „Das Hambacher Fest in leichter Sprache“
Führung für Menschen mit Lernschwierigkeiten



Barrierefrei Stufe 1



Infos und Buchungen unter:
Tel. 0 63 21 / 92 62 90
www.hambacher-schloss.de



Übernachtung ab **16,50 €**
inkl. Endreinigung, Internet über WLAN, Telefon,
Nutzung von Waschmaschine und Trockner.

Haus Waldhof
Freizeithaus für Gruppen
im Schwarzwald

www.hauswaldhof.de

Club 82, 77716 Haslach, 07832 9956-25

dpsg - bundeszentrum

westernhe



Bio-Zertifiziert Küche

Inklusion
Spaß
Natur erleben
Nachhaltigkeit

»» Abenteuer erleben –
Gemeinschaft erfahren

Besuchen Sie uns:
www.dpsg.de/bz

A stylized, abstract illustration in shades of blue and yellow. It depicts several figures in a meeting or collaborative setting. One figure in the center is looking down at a document or tablet. Another figure to the right is smiling. The style uses bold, expressive lines and flat color washes.

Beratungs- und Geschäftsstelle
Drechslerweg 25
55128 Mainz
Telefon 0 6131 9 36 60-0
Telefax 0 6131 9 36 60-90
E-mail: info@lebenshilfe-rlp.de
Internet: www.lebenshilfe-rlp.de